The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Moseman, Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 245 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 29. Dezember 1908.—5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 309

Riesengroß!

Die Erdbeben-, Feuer- und Fluth-Katastrophe in Italien und Sizilien!

Todte gehen in die Zehntausende —

Ein Blatt in Rom spricht sogar von 75,000 Umgekommenen im Ganzen!

Außer Messina auch eine Reihe anderer Städte ganz oder theilweise zerstört.—Wahrscheinlich das schlimmste Erdbeben seit einem Jahrhundert.—Neue Vulkanthätigkeit.

Rom, 29. Dez. Eine Extradepesche aus Palermo, Sizilien, meldet, daß die Zahl der Todten durch das Erdbeben und die Springfluth in der Stadt Messina allein auf 12,000 geschätzt wird! Viele liegen noch lebendig unter den Trümmern der Stadt; da die Rettungsmittel unzulänglich sind, so wird es nicht möglich sein, diese Unglücklichen rechtzeitig zu erreichen.

Andere Depeschen geben die Todtenzahl in Messina noch viel höher an, die „Tribune" dahier spricht gar von insgesammt 75,000 Umgekommenen! Doch ist diese Schätzung noch unbestätigt.

Catania, Sizilien, 29. Dez. Der Berg Aetna zeigt heute Vormittag beträchtliche vulkanische Thätigkeit, und die Detonationen, die man in unserer Stadt deutlich hören kann, nebst den ungeheuren Rauchmassen, die sich aus dem Krater wälzen, haben die Panik der Bevölkerung noch mehr erhöht!

Der Direktor der hiesigen Wetterwarte sagt, diese Thätigkeit stehe in unmittelbarer Verbindung mit den gestrigen Erderschütterungen, welche so furchtbares Unheil in Sizilien und Kalabrien verursachten. Doch wird kein großer Vulkanausbruch erwartet; ein solcher begleitet heftige Erderschütterungen nur selten.

Neapel, 29. Dez. König Viktor Emanuel reist nach Kalabrien und Sizilien ab und wird alles in seiner Macht Stehende thun, um das Rettungswerk zu fördern. Er ließ einen Extrazug zusammenstellen, und dieser bringt ihn so nahe, wie mit der Eisenbahn möglich, an die Stätte des Unheils heran. Weiterhin wird er noch sonstige Transportgelegenheiten benutzen, um nach Reggio und Messina zu gelangen.

Es wird hierher gemeldet, daß auch der Präfekt von Reggio in dem Erdbeben getödtet wurde; ein Generalinspektor ist vom Ministerium des Innern in Rom abgesandt worden, um ihn zu ersetzen. (Der Präfekt von Reggio ist das Oberhaupt der ganzen Provinz, und sein Posten entspricht etwa demjenigen eines Staatsgouverneurs in Amerika.)

Washington, D. K., 29. Dez. Das italienische Botschafteramt dahier war bis zu später Stunde ohne amtliche Nachricht über das Erdbeben in Süditalien und Sizilien. Botschafter Meyer des Planches ist derzeit in Kanada und wird nicht vor morgen Abend zurück erwartet. Alle Nachrichten, die mittlerweile eintreffen sollten, werden wahrscheinlich an ihn weiterbefördert, und er dürfte sich dann alsbald mit seiner Regierung in Verbindung setzen.

Die Gesellschaft des Rothen Kreuzes läßt durch das Staats-Departement, resp. durch den amerikanischen Botschafter in Rom, ihre Sympathie übermitteln und Erkundigungen darüber anstellen, in welchem Maße Hilfeleistung nothwendig sein wird. Auch hat sie bereits einen Aufruf um Beiträge erlassen. Derzeit hat diese Gesellschaft nur $2000, in ihrer Kasse und dieselben werden für Nothfälle in den Ver. Staaten selbst aufgehoben. Gelegentlich des letzten großen Vesuvausbruchs hatte diese Gesellschaft $12,000 nach Italien gesandt.

Es sind gegenwärtig keine amerikanischen Flottenschiffe in der Nähe des südlichen Italien. Noch am nächsten unter den amerikanischen Flottenschiffen ist dem Schauplatz die umgewandelte Jacht „Scorpion", welche zu Konstantinopel liegt.

Rom, 29. Dez. Der Premierminister Giolitti hat ein Telegramm vom Abgeordneten Felice in Messina erhalten, welches die früheren Berichte über die **vollständige Zerstörung** dieser großen Stadt bestätigt, — hauptsächlich durch das Feuer, welches dem Erdbeben folgte. Hr. Felice fügt hinzu, daß die Todtenzahl in Messina jedenfalls in die Zehntausende gehen werde!

(Messina hatte 150,000 Einwohner!)

Folgendes ist die sonstige Liste der bisher mitgetheilten Zerstörungen:

Catania, drittgrößte Stadt von Sizilien, in Trümmern.

Paterno, Sizilien, 10 Meilen nordwestlich von Catania, am Fuß des Berges Aetna; 15,000 Einwohner, — ein Haufen glimmender Trümmer.

Vittoria, Sizilien, am Camarinofluß, 17,000 Einwohner, — schlimm demolirt.

Naro, Sizilien, 11,000 Einwohner, halb zerstört.

Ali, 15 Meilen sdwestlich von Messina, eine der ältesten Städte der Insel, 2000 Einwohner, schlimm beschädigt.

Mineo, Sizilien, 96 Meilen nordwestlich von Catania, schlimm beschädigt.

Patti, an der Nordküste Siziliens, demolirt.

Castroreal, 12 Meilen südwestlich von Milazzo, 7000 Einwohner, schlimm demolirt.

Palmi, Kalabrien (an der Nordwestküste dieser süditalienischen Halbinsel), 14,000 Einwohner, in Trümmern.

Reggio, Kalabrien, 4500 Einwohner, gegnüber der sizilischen Stadt Messina auf der anderen Seite der Meerenge von Messina, — vollständig zerstört.

Scilla, Kalabrien, als zerstört gemeldet.

Bagnaro, 16 Meilen nordöstlich von Reggio, 7000 Einwohner, — soll vollständig vom Erdboden vertilgt sein!

Die verwüstete Gegend ist überhaupt häufigen Erdbeben unterworfen, und in den letzten 3 Jahrhunderten ist in Kalabrien und Sizilien insgesammt etwa **eine Viertelmillion** Menschenleben denselben zum Opfer gefallen! Das neueste Erdbeben war aber allem Anschein nach das schlimmste seit einem Jahrhundert.

Die Erschütterungen begannen um 5 Uhr Morgens und dauerten im äußeren Umkreis des Störungsgebietes etwa 32 Sekunden. Soweit **schwerer** Schaden in Betracht kommt, hatte das Störungsgebiet einen Durchmesser von etwa 200 Meilen. Das westliche Ende Siziliens kam mit nur leichten Erschütterungen davon, und Palermo, nahe dem westlichen Ende, litt nur wenig.

Durch die „Zehe" Italiens hin (nämlich durch die westliche Halbinsel Kalabrien) erstreckte sich die Störung ungefähr 150 Meilen aufwärts nach Neapel hin. Die Springfluth, welche den Erschütterungen folgte, hat im Schiffswesen in fast **allen** sizilischen Häfen großen Schaden angerichtet.

London, 29. Dez. Eine neue Spezialdepesche aus Catanzaro meldet, daß von der ganzen Bevölkerung von Reggio, 8 Meilen südlich von Messina (Verwechslung mit dem kleineren kalabrischen Reggio ist zu vermeiden!) nur wenige Tausende dem Tode oder schwerer Verletzung entgangen seien. Die gesammte Bevölkerung dieser Stadt wird auf etwa 50,000 angegeben.

Im Gefolge des grauenhaften Unheils trat alsbald auch das Verbrechen auf! Es ist jetzt Befehl gegeben, alle ertappten Räuber und Diebe auf der Stelle zu erschießen! Ueber die ganze Erdbebenzone wurde der Belagerungszustand verhängt.

Das Gefängniß in Messina stürzte ebenfalls zusammen. Mehrere der Gefangenen wurden getödtet; die Uebrigen entkamen und schlossen sich dem sonstigen Strolchenelement beim Plündern an! Es herrschte anfänglich eine so allgemeine Verwirrung, daß die Räuber keinen Widerstand fanden. Der örtliche Polizeichef liegt in den Trümmern seines Büros todt. Auch die Kaserne in Messina wurde zertrümmert, und der Truppenkommandant nebst vielen Soldaten wurde getödtet.

Die Regierung entsandte schon gestern Abend von Rom aus den General Feira di Cossatta, einem Armeekorpskommandanten, um die Obhut über alle Truppen im vorerwähnten Gebiet, sowie vorläufig auch über die allgemeine Situation zu übernehmen. Dieser regiert jetzt dort mit eiserner Hand; er erklärte sofort den Belagerungszustand und ließ alle erwischten Plünderer ohne alle Umstände zusammenschießen.

Aber vorher waren schon viele Leichenräubereien vorgekommen, und das Strolchenthum ließ sich auch durch die lodernden Flammen keineswegs abschrecken, — vielmehr leuchteten ihm dieselben zur „Arbeit!" In Messina besonders war die Nacht eine unbeschreibliche Schreckensnacht. Die Brände in Messina sind noch nicht ganz gelöscht.

Für die vielen Verwundeten dort und anderwärts geschieht alles Mögliche.

Es wird Noth und Elend bei ungezählten Tausenden gemildert werden müssen.

Rom, 29. Dez. König Viktor Emanuel ist heute Nachmittag mit seiner Gemahlin Helena — die ihm nicht gestattete, allein zu gehen — nach dem Schauplätzen des Erdbeben-, Feuer- und Fluthenunheils abgereist.

Palermo, Sizilien, 29. Dez. Flüchtlinge aus Messina sagen, im dortigen „Hotel Trinaeria" seien 100 Ausländer gewesen, und diese seien sämmtlich umgekommen. Das Hotel — eines der bestbekannten der Welt, an der Via Garibaldi — wurde ebenfalls vollständig zerstört.

Rom, 29. Dez. Der italienische Flottenminister erhielt heute Abend um 5 Uhr eine drahtlose Depesche, welche die Zahl der Umgekommenen in der Stadt Messina allein auf 50,000 beziffert.

Aus Reggio, Sizilien, liegen noch keine amtlichen Meldungen vor. Die ganze Stadt aber soll weiter nichts mehr als ein einziges Grabmal sein!

Die Todtenzahl in Messina ist ohne Zweifel deswegen so hoch gekommen, weil Tausende von Männern, Frauen und Kindern, welche bei den Erderschütterungen verletzt und hilflos waren, alsdann in den Flammen ihren Tod fanden! Bis die erste Hilfe zur Stelle war, dauerte es immerhin geraume Zeit, und bis dahin war die Unglücksstadt ganz in der Gewalt der Flammen und des Raubgesindels!

Der Bischof von Messina liegt unter den Trümmern seines Wohnhauses begraben; und fast die ganze übrige Geistlichkeit daselbst ist umgekommen!

Die Umrisse der Meerenge von Messina haben durch das neueste Erdbeben eine wesentliche Aenderung erfahren. Die Springfluth, welche das Zerstörungswerk des Erdbebens vollendete— abgesehen von den nachfolgenden Feuersbrünsten — war 32 Fuß hoch.

Da und dort erreichte sie sogar eine Höhe von 35 Fuß.

Zum ersten Male bei einer solchen Katastrophe bewährte sich die drahtlose Telegraphie sehr gut als Mittel zu rascher Hilfesendung nach den bedürftigsten Stellen.

Ein fliegendes Geschwader der italienischen Flotte, aus 3 der besten Schlachtschiffe bestehend, war unmittelbar, ehe die erste Kunde von der Katastrophe kam, für eine atlantische Kreuzfahrt aufgebrochen. Es kam sehr gelegen, wurde funkentelegraphisch benachrichtigt und fuhr dann sofort aus seinem Kurs weg nach Messina!

Dorthin fuhr auch ein britisches Geschwader prompt von Syracus aus ab, mit Aerzten, medizinischen, Vorräthen u. s. w. Zu Syracus liegen auch mehrere russische Schiffe.

Berlin, Deutschland, 29. Dez. Es hat sich hier bereits ein Ausschuß gebildet, um den Notbleidenden infolge der italienischen Erdbebenkatastrophe Beistand zu leisten.

Paris, Frankreich, 29. Dez. — Der Präsident Fallieres, der Premierminister und der Auslandminister sandten Beileidsdepeschen an den italienischen Minister des Auswärtigen.

Rom, 29. Dez. Der Papst hat Nachrichten ber das Erdbeben erhalten, welche bestätigen, daß ganze Religionsgemeinden in Messina und Reggio — einschließlich Bischöfe, Priester, Mönche und Nonnen — durch das Erdbeben und die nachfolgenden Brände, einfach vertilgt worden sind! Alle Kirchen und zugehörigen Gebäude in diesen beiden Städten scheinen zerstört zu sein.

Die Zahl der Getödteten in Palmi wird auf 1000 angegeben (der zehnte Theil der Einwohnerschaft, viele Andere sind aber verletzt.) Auch in Bagnara war die Zahl der Todten und Verletzten sehr groß.

Heute Nachmittag wurde bekannt gemacht, daß der Papst einen internationalen Ausschuß von Römischkatholiken der ganzen Welt organisiren wird, um den Ueberlebenden Beistand zu leisten.

Wie es vom Meere aussah.

Catania, Sizilien, 29. Dez. Der Kapitän des Dampfers „Washington", welcher sich in der Meerenge von Messina zur Zeit des Erdbebens befand, sagt, sein Fahrzeug habe geschaudert, als ob es aufgefahren sei. Ein dichter Nebel herrschte zur Zeit, und es war für ihn unmöglich, den Leuchtthurm von Messina oder die kalabrische Küste zu sehen. Bald war der Dampfer von Booten umzingelt, deren Insassen um Hilfe flehten. Alle diese wurden vom Dampfer aufgenommen.

Die See war nach allen Richtungen hin buchstäblich mit Trümmerstücken bestreut!

Unter Denjenigen, welche zu Messina umkamen, war auch der Kommandant Passino mit seiner ganzen Familie. Sie wurden in den Trümmern ihres Wohnhauses erschlagen.

Die russischen Kriegsschiffe, die zu Syracus liegen, sind ebenfalls nach Messina abgefahren, um Hilfe zu leisten.

Palermo, Sizilien, 29. Dez. Die Eisenbahnverbindung mit Messina ist jetzt wiederhergestellt. Vorräthe werden rasch dorthin befördert, und eine Menge Flüchtlinge trifft von dort ein.

Mehrere Dörfer in der Umgegend von Messina sind völlig verschwunden!

In Cassano, Kalabrien, hat es ebenfalls 1000 Todte gegeben; in Cosenza, Kalabrien, wurden 500 Leichen aus den Trümmern gezogen. (Cosenza hat 21,000 Einwohner, Cassano 6700.)

Rom, 29. Dez. Papst Pius hat sich an die Spitze der, von ihm eröffneten Sammlung für die Erdbebenleidenden mit einer Million Lire ($200,000) gestellt. Zwei Millionen Lire wird der König Viktor Emanuel geben.

Gefecht in Venezuela

Zwischen Kastro- und Gomezleuten. — 20 Mann gefallen, 50 verwundet.

Port of Spain, Trinidad, 29. Dez. Zu Macuro, an der venezolanischen Küste, hat ein Kampf zwischen Anhängern des früheren Präsidenten Kastro und der Bemannung eines venezolanischen Kanonenboots stattgefunden, welche zu dem neuen Präsidenten Gomez hält. Etwa 20 Mann sind gefallen, und 50 verwundet worden!

Die Gomez'sche Partie mußte sich vorläufig zurückziehen, kam jedoch später zurück und erneuerte den Kampf.

Obige Nachricht wurde von dem betreffenden Kanonenboot selbst, der „Miranda", hierher gebracht.

Dieses Fahrzeug war von La Guaira nach Macuro weggefahren, mit Leuten, welche in Macuro an die Stelle der alten Beamten treten sollten, die unter Kastro gedient hatten. Ehe es aber dort eintraf, hatte General Torres ungefähr 500 Mann versammelt und traf Anstalt, die Landung zu verhindern. Von der „Miranda" aus wurde dann der Kampf eröffnet. Unter Deckung ihrer Batterien versuchten die Leute an Bord, zu landen, jedoch erfolglos. Dieser erste Kampf dauerte etwa 4 Stunden.

Als der Kapitän der „Miranda" die augenblicklich sehr ungünstige Lage ersah, fuhr er nach Port of Spain weg und sandte dem Präsidenten Gomez über Kurassao telegraphische Nachricht. In Port of Spain nahm die „Miranda" auch frische Kohle ein.

Ein großer Theil der venezolanischen Kolonie in Port of Spain erbot sich zu Freiwilligendiensten, und eine Anzahl wurde angenommen und fuhr mit dem Kanonenboot nach Macuro zurück, wo jetzt auf's Neue gekämpft wird.

Schneestürme in England.

London, 29. Dez. Schon am Sonntag fegten Schneestürme über die Britischen Inseln dahin, und sie halten noch immer an. In manchen Gegenden, besonders im Norden, herrscht ein gewaltiger „Blizzard".

In Schottland stockt der Bahnverkehr seit 24 Stunden, und viele Fabriken mußten geschlossen werden.

Vielfach im nördlichen England sind alle Wege durch Schneewehen gesperrt.

In London selbst fällt seit heute zu früher Stunde ein feiner Schnee, begleitet von starkem Wind.

Im Rothen Meer.

Suez, 29. Dez. Das amerikanische Atlantische Schlachtschiffgeschwader, unter dem Oberbefehl des Kontreadmirals Sperry, hat um Mittag den Eingang des Rothen Meeres erreicht und soll am 3. Januar zu Suez eintreffen. Alle an Bord sind wohl.

Indischer Nationalkongreß.

Madras, 29. Dez. Hier tagt gegenwärtig der indische Nationalkongreß, im Beisein von 2000 Delegaten. Die Reformpläne von Lord Morley, dem britischen Sekretär für Indien, wurden nachdrücklich gebilligt.

Inland.

Aufgepaßt!

Schon wieder ein falsches $5-Zertifikat verbreitet.

Washington, D. K., 29. Dez. Das Geheimdienstbüro hat soeben ein falsches $5-Silberzertifikat entdeckt, das zuerst in Philadelphia auftauchte. Dasselbe ist von der Serie 1899 und trägt das Porträt eines Indianerhäuptlings.

Vielleicht noch am ehesten kann die Fälschung dadurch erkannt werden, daß die Schattirung unter den Worten „United States of America" wie ein in schlechtem Zustand befindlicher Postenzaun aussieht, statt die gewöhnliche Form zu haben.

Ein Theil des Zertifikats hat eine hellere Färbung, als das echte, während die Farbe auf der Rückseite etwas dunkler grün ist. Einige der Worte sind ebenfalls unvollkommen geformt, besonders die Worte: „this certificate is receivable" u. s. w.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Jokohama: Iberia nach Vancouver.
Southampton: Brandenburg, von Bremen nach New York.
Mobille: Corinthian, von Glasgow nach Portland, Me.

Noch ein Geschäftsmannsselbstmord!

St. Louis, 29. Dez. Daniel F. Moloney, ein wohlhabender Geschäftsmann dahier und hervorragendes Klubmitglied, tödtete sich im Heim eines Bruders, 4446 Parkview Place.

Er lebte in häuslichem Unfrieden und war von seiner Gattin und seinem Schwiegervater, F. E. Niesen (einem Grundeigenthumshändler) der Friedensstörung angeklagt. Am Sonntag war sein eigenes Vorstadtheim, an Bellevue Ave. und Clayton Road, niedergebrannt und es hieß, das Feuer sei vorsätzlich gelegt worden. Moloney wurde, während er die Brandtrümmer ansah, verhaftet und sollte am 6. Jan. prozessirt werden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Halifax: Lake Michigan nach London (über Boston).
San Franzisko: Empreß of India nach asiatischen Häfen.

Lokalbericht.

Gemeinsinnige Herren.

Leisten der Stadt unentgeltlich Dienste als Prüfungskommissäre.

Im vergangenen Frühjahr wurde vom Stadtrath auf Betreiben eines gewissen Havill eine Verordnung erlassen, welche vorschreibt, daß Leute, welche Maschinen in den szenischen Theatern bedienen wollen, einen Befähigungsnachweis erbringen und eine Lizens erwirken müssen, für die $10 das Jahr zu entrichten ist. Zur Prüfung der betr. Maschinisten wurde eine Kommission eingesetzt, zu deren Haupt der Mayor den Havill ernannte, dem gestattet wurde, sich zwei Assistenten zu ernennen. Bezahlung verlangte Havill merkwürdiger Weise weder für sich, noch für die Herren Beisitzer: W. B. Stuart und James W. Shoneker. Er richtete sich sogar auf eigene Kosten ein Amtslokal ein und schaffte eine Menge von Apparaten an, die angeblich bei den Prüfungen nothwendig gebraucht werden. Um sich ganz dem Dienste der Stadt widmen zu können, hat Havill vorgeblich seine Verbindung mit der American Automatic Advertising Co. gelöst. Er opferte sich also einfach auf für das Gemeinwohl.

Da nun solcher Opfermuth ganz ungewöhnlich ist, und man's nicht begreifen kann, weshalb — wenn schon Havill sich durchaus ruiniren will aus unermeßlicher Liebe für Chicago — auch Stuart und Shoneker sich in dieser Weise sollten ins Unglück stürzen wollen, so ist man mißtrauisch geworden. Polizeichef Shippy will eingehend untersuchen, ob die drei Muster von Selbstlosigkeit es etwa verstanden haben, sich im Geheimen doch schadlos zu halten.

Erblich belastet?

Frl. Mayme Dunn hat Selbstmord begangen.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod der, wie an anderer Stelle berichtet, am Fuße der Wrightwood Ave. aus dem See gezogenen Telephonistin Mayme Dunn, gab den Wahrspruch ab, daß die Unglückliche in einem Anfalle von zeitweiliger Geisteszerrüttung sich vergiftet hat. Sie war, nachdem sie das Gift genommen, wahrscheinlich in den See gesprungen oder gefallen.

Ihre Zimmerwirthin, Frau Lizzie R. Hitchcock, Nr. 280 Osgood Straße, gab an, daß die Verstorbene ein Verhältniß mit einem jungen Mann, Namens Comerford, hatte. Sie sei seit ihrer Rückkehr von Milwaukee, wo sie die Ferien verlebt hatte. sehr niedergeschlagen gewesen.

Joseph Schneider aus St. Paul, Minn., ein Vetter des Mädchens, sagte aus, daß deren Mutter sich seit beinahe 18 Jahren in einer Irrenanstalt befinde. Aus Gram über das traurige Geschick der Frau habe sich deren Gatte vor fünf Jahren erschossen. Er, Schneider, glaube nun, daß die Base Selbstmord begangen habe, weil sie befürchtete, es könnte hier bekannt werden, daß die Mutter in einer Irrenanstalt sich befinde.

Straßenbahnunfälle.

Einen Bruch des rechten Schulterknochens erlitt heute der 36jährige Charles Crotz, 377 Armitage Avenue, der an der Center Ave. von einem Wagen der Milwaukee Ave.-Elektrischen überfahren wurde. Er wurde ins St. Elisabeth-Hospital gebracht. Schwer verletzt wurde der 30jährige Straßenbahnschaffner Harry Kelt, 472 West North Ave., der an der Division Str. und California Ave. zwischen den Motorwagen und den Anhängewagen gerieth. Er erlitt einen Bruch beider Schenkel und wahrscheinlich innerlich Verletzungen. Er wurde nach dem norwegischen Tabitha-Hospital gebracht.

Witterungsaussichten.

Einem beim hiesigen Wetteramte aus Washington eingetroffenen Bericht zufolge ist in den nächsten zwei Tagen im nördlichen Bezirk östlich vom Mississippi Regen und Schnee, im südlichen Regen zu erwarten. Die Temperatur wird zunächst steigen, ein startes Fallen der Temperatur wird darauf folgen. Samstag und Sonntag wird voraussichtlich schönes Wetter eintreten.

Langsam voran.

Neue Fleischtrust-Untersuchung mag bis Februar währen.

Distriktsanwalt Sims deutete heute an, daß die Bundes-Grandjury mit der jetzt eingeleiteten Fleischtrust-Untersuchung wahrscheinlich bis zum Februar zu thun haben wird. Zeugen sind den Geschworenen in dieser Sache bisher erst drei vorgeführt worden. Heute wurde wieder nur, wie gestern, Harry C. Dowling von der Versandt-Abtheilung der Firma Morris & Co. vernommen. In der Kanzlei der Distriktsanwaltschaft fanden aber Vorverhöre verschiedener Bahnangestellten statt, und es wurden dort auch ein Hilfswerkführer von Morris & Co., Philipp Pollack mit Namen, und der früher bei genannter Firma beschäftigt gewesene T. J. Kennedy ins Gebet genommen. Unter den Bahnangestellten, die verhört wurden, befand sich auch jener John H. Howard, der früher Auditeur bei der Chicago-Alton-Bahn gewesen ist und eine so wichtige Rolle in dem Prozeß gegen die Standard Oil Co. gespielt hat, welcher vor Richter Landis verhandelt wurde und zu dem berühmten Millionen-Strafurtheil führte. Jetzt steht Howard als Anspruchs-Agent im Dienste der Great Western-Bahn.

Der Distriktsanwalt und seine Gehilfen sind diesmal ängstlich bemüht, Alles zu vermeiden, was den Schlachthausmagnaten einen Anspruch auf Straflosigkeit geben möchte, welchen sie erheben könnten, falls sie selber aus freien Stücken den Vertretern der Regierung Angaben machen würden über vorgekommene „Unregelmäßigkeiten".

Herr Howard mußte dem Chef des Geheimagenten des Justizministeriums, Herrn Ryan, die Bedeutung einer großen Anzahl von Ansprüchen erklären. Herr Ryan war aber mit den meisten Erklärungen, die Howard ihm gab, nicht zufrieden und bewies eine sehr erhebliche Vertrautheit mit den Gepflogenheiten der Frachtkanzleien von Eisenbahnen. — Die Anwälte der Regierung geben jetzt wenigstens schon soviel zu, daß die Untersuchung nicht nur gegen Morris & Co. gerichtet ist, sondern auch gegen die anderen großen Schlachthausfirmen und eine ganze Anzahl von Bahngesellschaften.

Konnten sich nicht einigen.

Prozeß um zwei Aktien-Zertifikate ergebnißlos verlaufen.

Nach 19stündiger Berathung berichteten heute die Geschworenen im Prozeß von Belle Evangeline Rutherford Marsh gegen Arthur A. McKain von Indianapolis, daß sie sich nicht einigen könnten, und wurden von Richter Rose entlassen. Die Klägerin forderte von McKain $7700 als Zahlung für zwei Aktien-Zertifikate. Zehn Geschworene stellten sich auf die Seite des Beklagten, zwei auf die der Klägerin. Diese hatte McKain vor drei Jahren, als sie nicht mit ihrem Gatten lebte, in Toronto kennen gelernt. Er machte ihr angeblich einen Heirathsantrag, der nach ihrer Scheidung von ihrem Manne und der seinigen von seiner Frau verwirklicht werden sollte. Angeblich als Zeichen seiner Zuneigung gab McKain der Frau zwei Zertifikate über 77 Aktien der Indiana Manufacturing Company im Nennwerthe von $7700. Später erbot er sich angeblich, ihr für $15,000 ein Haus an Sheridan Road zu kaufen, und ersuchte sie, ihm die Zertifikate zurückzugeben, damit er sie bei der Bezahlung des Hauses verwenden könnte. Die Klägerin will dann entdeckt haben, daß die Papiere von einem gewissen Bunton gestohlen worden waren. McKain ließ darauf angeblich neue Zertifikate ausfertigen, aber auf seinen Namen, und weigerte sich später, ihr Ersatz zu leisten oder sie zu heirathen.

Gasolin-Explosion.

Frau Caroline Wayte und ihre Tochter schwer verbrannt.

Infolge einer Gasolinexplosion erlitten heute Nachmittag Frau Caroline Wayte, Nr. 11008 Armida Ave., Morgan Park, und ihre 18jähr. Tochter Gertrude schwere Brandwunden. Frau Wayte ist die Wittwe des Gründers der Wayte Laundry Company. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Die Tochter wird voraussichtlich genesen.

Pflichtvergessen.

Auf dem Northwestern-Bahnhof wurde heute David N. Mallory unter der Anklage verhaftet, im März seine Nr. 139 Center Straße wohnhafte Frau böswillig verlassen und sich seither in Paris, Ill., und Wilmerding, Penn., aufgehalten zu haben. Der Angeklagte hüllt sich in Schweigen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 245 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hopkins zuversichtlich.

Bundessenator begibt sich vor Legislatur-Eröffnung nach Washington.

Foß bleibt stumm.

Deneens Haltung macht nach Ansicht politischer Kreise einen Sieg Senator Hopkins' unvermeidlich. — Die Opposition schweigt.—Kontest nicht ernst genommen.

Die Nachricht, daß Bundessenator Albert J. Hopkins sich am Samstag nach der Bundeshauptstadt zurückbegeben und die Eröffnung der Legislatur und den republikanischen Kaukus nicht abwarten wird, brachte heute in politischen Kreisen seine Aktien ganz bedeutend zum Steigen. Die wiederholte Erklärung Gouverneur Deneens, daß die Wahl eines Senators im republikanischen Kaukus erfolgen sollte, den der Bundessenator unzweifelhaft kontrolirt, zusammen mit der abwartenden Haltung Kongreßmitglied Foß', auf den sich die Gegner des rothhaarigen Staatsmanns von Aurora zu einigen gedachten, rief in politischen Kreisen allgemein die Ueberzeugung hervor, daß aus dem Aufstand gegen Hopkins' Wiederwahl nichts werden würde. Dazu kommt noch, daß die Maschine, welche die beiden Bundessenatoren kontroliren, mit Hochdruck arbeitet und der ältere der beiden Senatoren, Shelby M. Cullom, seinen ganzen Einfluß zugunsten seines jüngeren Kollegen geltend gemacht hat. Er hat sich wiederholt erboten, selbst nach Illinois zu kommen und seinen persönlichen Einfluß zugunsten Hopkins' in die Waagschale zu werfen.

Daß Kongreßmitglied Foß in seiner gestrigen Konferenz mit dem Gouverneur bei diesem keinerlei Entgegenkommen hinsichtlich seiner Absichten auf Senator Hopkins' Sitz gefunden hat, im Gegentheil eine Abweisung erfahren hat, ist heute die allgemeine Ansicht in politischen Kreisen. Seine Anhänger waren denn auch heute bedeutend stiller als sonst, und Herr Foß selbst, der sich im Union League-Klub aufhält, war zu keiner Aeußerung über die Lage zu bewegen.

Kontest Stevensons gegen Deneen.

Daß der Kontest, den der demokratische Gouverneurskandidat Adlai E. Stevenson gegen Gouverneur Deneens Wahl anhängig gemacht hat, und zu dessen Unterstützung sich die demokratische Parteileitung des Staates gestern verpflichtete, im Sande verlaufen wird, ist die allgemeine Ueberzeugung in republikanischen Kreisen. Man rechnet zuversichtlich darauf, daß die Angelegenheit mit der Ernennung eines Ausschusses, dem sie überwiesen wird, ein unrühmliches Ende finden wird. Niemand glaubt nur im entferntesten daran, daß die republikanischen Mitglieder der Legislatur angesichts der großen Mehrheit von mehr als 23,000 Stimmen, welche Deneen erhalten hat, es wagen werden, eine Nachzählung anzuordnen, die mit Geldausgaben verknüpft sein würde. Sie würden sich dadurch nach der Ansicht in republikanischen Kreisen in ihren Wahlbezirken dem Fluch der Lächerlichkeit aussetzen. Diese Kreise zweifeln daran, daß selbst alle Demokraten des Hauses für eine Nachzählung zu haben sein werden, und rechnen darauf, daß es dem Gouverneur Dank der zahlreichen Aemter, die er zu vertheilen hat, gelingen wird, eine Anzahl Demokraten auf seine Seite zu ziehen. Sollte es ihm außerdem gelingen, das Haus nach seinen Wünschen zu organisiren und einen Sprecher nach seinem Herzen erwählen zu lassen, so haben die Demokraten auf eine Nachzählung überhaupt nicht die geringste Aussicht.

Abgeschoben.

Zwei von dem Bundesgericht zur Abschiebung nach der Heimath verurtheilte Ausländerinnen, die zu unmoralischen Zwecken in das Land gebracht worden waren, traten heute in Begleitung eines Einwanderungs-Inspektors die Fahrt nach New York an, um von dort aus über den großen Teich befördert zu werden.

Die betreffenden Mädchen sind die Französin Violette Vill und die Ungarin Lizzie Vahiar.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Zeeland von Antwerpen.
St. John: Tunisian von Liverpool.
Tacoma: Titian von asiatischen Häfen.
Genua: Cretic und Regina d'Italia von New York.
Liverpool: Corsican von Kanada; Jamaican von New Orleans.
Glasgow: Siberian von Philadelphia.
Antwerpen: Finland von New York; Netherland von Philadelphia, über Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, Mindestluftwärme etwa 32 Grad; morgen Regen oder Schnee und kälter. An Stärke zunehmender Südwind, später Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee heute am Spätabend oder morgen. Kälter morgen.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute Abend, morgen Regen oder Schnee und kälter.

Wiskonsin: Regen oder Schnee heute am Spätabend oder morgen. Heute Abend wärmer im östlichen Theil, morgen kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad, Nachts 12 Uhr 38 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Die Hausfrauen

Sie haben Arbeit, Aerger und Sorgen genug — macht es so leicht als möglich für sie.

Ihr könnt helfen, indem Ihr einen Vorrath von Solvay Coke für Haushaltzwecke einlegt. Er ist rein — leicht zu hantiren — brennt schnell an und hält länger vor — verursacht keinen Staub—macht keinen Rauch. Deshalb gefällt er den Hausfrauen — er erspart ihnen Arbeit.

Er ist billiger als Hartkohle.

Kauft Nuß-Größe

Solvay Coke

Während er leicht anbrennt erzeugt er doch ein andauerndes Feuer. Er enthält wenig Schwefel oder Schiefer—setzt sich nicht an und ergiebt keine Asche zum Sieben — erwärmt das Haus in wenigen Minuten.

Er besitzt alle guten Eigenschaften aller bekannten Brennmaterialien und keine ihrer schlechten—weil durch die patentirte Fabrikations-Methode thatsächlich alles ausgeschieden wird außer was Hitze erzeugt.

Solvay Coke reduzirt Eure Rechnung für Heizung 20 Prozent—aber die Heizung-Ergebnisse sind größer als je zuvor.

Fragt Euren Händler nach „Nut" Solvay—kostet $6.25 die Tonne—50Cts. weniger als andere Größen von Solvay Coke, und $1.50 weniger als Hartkohle, oder telephonirt oder schreibt wegen dem Namen eines Händlers.

PICKANDS, BROWN & COMPANY
115 Adams Street, Chicago—Telephone Randolph 220.

Im Hafen.

Erzählung von Maurice Drake.

(27. Fortsetzung.)

„Sie geben sofort diesen Brief an ihn ab und bringen mir die Antwort in einer halben Stunde hierher. Ich siehe mich inzwischen um."

Teetzen drehte den Brief zwischen den Fingern, legte ihn dann auf den Tisch und sagte tückisch:

„Ick bün nich Ehr (Ihr) Hausknecht, Thilo Brendel."

Ein Fluch — ein Faustschlag, wie mit einem Schmiedehammer gegeben, und der Schiffer taumelte gegen die Wand.

„Mir scheint, ich bin zu lange weggeblieben", brach Thilo los. „Unverschämter Kerl, Du bist nicht mein Hausknecht? Fort auf der Stelle, oder Du kommst nicht mit heilen Gliedern hier weg."

Ohne ein Wort nahm Teetzen den Brief vom Tisch und verschwand.

„Einer von euch von der ‚Columba?'" fragte Thilo kurz die ihn scheu anstarrenden Männer. Zwei traten vor.

„Ihr geht sofort an Bord und macht die noch fehlende Mannschaft mobil. Wer nicht mit will, bleibt hier. Ihr nehmt als Ersatz, was sich gerade meldet. Wer für einen Streikenden eintritt, bekommt zwanzig Mark extra. Gegen Mitternacht laufen wir aus. Kohlen werden vierzig Tonnen über den üblichen Vorrath eingenommen. Sagt dem Maschinisten, er solle die ‚Columba' sofort unter Dampf bringen. Ich habe einen großen Theil des Tages noch in der Stadt zu thun. Wer etwas von mir will, soll sich hier melden, wo ich entweder anwesend bin oder meine Adresse hinterlasse. Wenn ich nachher herunterkomme und die Kohlen sind nicht an Bord oder das Schiff ist nicht seebereit oder es ist sonst etwas unterlassen, dann Gnade euch Gott!"

Teetzen war noch vor Ablauf der halben Stunde zurück und begab sich in Thilos Stube, wo dieser in aller Hast seine Kleider herunterriß und sie mit dem alten Seemannsgewand vertauschte.

„Puft säggt, hei dät hüt nischt mehr, dat hätt hei Sünnabend Abend nich nödig. Un die ‚Columba' blift bet Mondag lägen."

„Du gehst noch einmal zurück und sagst ihm, er soll sich zum Teufel scheren. Die ‚Columba' läuft heute Abend aus. Er bleibt hier und verliert seinen Verdienst."

Während des ganzen Tages arbeitete Thilo mit verzehnfachter Kraft. Ueberredete hier, befahl und fluchte dort, ließ Waaren an Bord bringen und schickte und erhielt unaufhörlich Botschaften. Ihm war, als hätte er flüssiges Feuer in seinen Adern, nichts ging ihm schnell genug. Alles schien sich gegen ihn zu verschwören, aber in dem wilden Kampf mit allen Hindernissen vergaß er fast die brennende Herzenspein.

Gegen vier Uhr Nachmittags fuhr er zum Bollwerk mit einer schmalen, sehr schweren Kiste auf dem Rücksitz seines Wagens. Er befahl zwei Leute von der Besatzung zur Hilfeleistung.

„Vorsichtig damit umgehen, es ist Dynamit darin. Wenn ihr die Kiste fallen laßt, holt euch der Teufel schneller, als euch lieb sein möchte. Schiff unter Dampf?"

Es war Alles in Ordnung, aber mit bösen, verdrießlichen Mienen stand die Mannschaft, der Thilo fremd war, umher. Sie waren wüthend, ihren Feiertag an Land einbüßen zu sollen.

Wenige Stunden nach Sonnenuntergang konnte die „Columba" den Hafen verlassen. Im letzten Augenblick machte einer der Matrosen den Versuch, mit kühnem Sprung das Bollwerk zu erreichen, doch mit eisernem Griff hielt ihn Thilo zurück.

Ein Theil der Mannschaft trat zusammen.

„Wi hebben nich mal naug tau freten an Bord", schrie einer aufgeregt heraus.

„Dann hungert ihr eben", wetterte Thilo. „Ein Grund mehr, daß ihr euch mit der Fahrt beeilt."

Er hatte reichlich genügenden Vorrath. In seiner Kabine standen große Kisten Lebensmittel, von deren Inhalt die Leute aber nichts zu wissen schienen. Es fiel ihm jedoch gar nicht ein, sie aufzuklären.

Mit der Rückkehr in die alte Umgebung war auch die alte Wildheit, waren all die bösen, rohen Instinkte wieder erwacht, und seine Natur lechzte förmlich nach einem Ausbruch, um all die innere, furchtbare Seelenpein in körperlichem Kampfe loszuwerden.

„Wi willn uns nich schinnen loten."

„Daß Dich der Satan —"

Thilo sprang vor. Der Mann stellte sich ihm entgegen. Noch einer. Fünf Minuten dauerte der Aufruhr. Dann lag einer der Matrosen bewußtlos am Boden und der andere wurde von einem Kameraden gestützt. Ein dritter stand zögernd, mit erhobener Eisenstange, einige Schritte zurück. Auch von Thilos Stirn rann das Blut und sein linker Arm hing ziemlich kraftlos herab; ein eigenes Lächeln glitt über sein finsteres Gesicht.

„So, Kinder", sagte er gemüthlich, „jetzt habt ihr mich kennen gelernt. Nun können wir gute Freunde werden. Hungern braucht ihr nicht, das will ich euch sagen. Aber wer sich noch mit mir messen möchte, der kann augenblickli vortreten. Keiner? Na, dann an die Arbeit, vorwärts marsch!"

Der Mann mit der Stange grinste vergnüglich und warf das Eisen aus der Hand.

„Sei hebben uns all naug von En vertellt, Kaptein. Louns Teetzen hätt uns säggt, Sei wieren de leibhaftge Düwel. Hewt nich glöwen wullt", und er ging beruhigt an seine Arbeit.

Thilo lächelte. Er wunderte sich selbst, wie schnell er sich in das alte Leben zurückfand, das ihm früher als der Inbegriff alles Elends vorgekommen war. Aber verglichen mit seiner jetzigen Seelenstimmung erschienen ihm die alten Zeiten beinahe begehrenswerth. Wie unbedeutend, wie nichtig dünkten ihm die Rohheiten des Seemannslebens, die einst sein Gemüth verdüstert hatten, im Vergleich zu der Qual hoffnungsloser Verzweiflung, die jetzt sein Herz erfüllte. Mit einem Gefühl erleichterten Aufathmens begrüßte er die offene See. Bei der Eile der Ausfahrt war noch viel zu erledigen geblieben, stundenlang hatte er noch an Deck zu thun, bis er endlich in seine Kabine gehen konnte, um dort während einiger Stunden den Schlaf zu finden, den er so nöthig brauchte.

XX. Kapitel.

Hell und klar brach der nächste Tag an, und die Leute, die reichlichere und bessere Rationen bekommen hatten, als sie sonst gewöhnt waren, waren guter Laune. Gleich nach dem Frühstück hatte Thilo sie zusammentreten lassen und ihnen eine Eröffnung gemacht, die sie besonders erfreute.

„Die Zeit für die gewöhnliche Fahrt nach Island sind zehn Tage", hatte er gesagt, „wenn ihr euch anstrengt, daß wir es schneller schaffen, bekommt ihr pro Tag und Kopf zwanzig Mark extra Vergütung."

Da waren Alle mit Feuereifer an die Arbeit gegangen, das war ein Verdienst, den sich keiner wollte entgehen lassen.

Die Maschinen wurden gewaltig geheizt. Wie ein Pfeil flog die „Columba" dahin. Am dritten Tage kam aufgeregt der Maschinist und berichtete von einem Defekt unter dem Maschinenraum, das Schiff müsse unbedingt die Fahrt aussetzen, bis die Reparatur vollendet sei.

Ohne ein Wort weiter zu verlieren, ließ Thilo sich eine genaue Beschreibung und Anweisung geben, verbot das Stoppen der Maschine und befahl, ihn an starken Seilen unter den Maschinenraum hinabzulassen. Hier drängte er sich durch zu der gefährdeten Stelle. Die Gluth war so ungeheuerlich, daß sie ihm fast die Besinnung raubte. Aber mit eiserner Energie hielt er sich aufrecht, und ließ sich nach gethaner Arbeit halb gebraten und völlig erschöpft von der furchtbaren Anstrengung nach oben ziehen.

Mehr todt als lebendig athmete er mit vollen Zügen die frische Seeluft ein. Seine Kleider und Schuhe waren verkohlt und versengt, die Haut aufgesprungen und voller Blasen, aber mit unsinniger Freude erfüllte ihn das Bewußtsein, durch eigene Kraft eine Verzögerung der Fahrt verhindert zu haben.

Das Wetter hielt sich immer gleich klar und schön, gleichsam als wollte der Himmel selbst die rasende Eile dieser Fahrt begünstigen.

Am Morgen des siebenten Tages hämmerte es stark an die Thür von Thilos Kabine.

„Portland in Sicht! Wi hebben uns' Extraverdienst gewonnen", rief eine Stimme.

„Neun Meilen", lautete die Antwort.

„Dann Kurs mehr nach Ost. Im Augenblick bin ich an Deck."

Mit aller Hast kleidete er sich an und eilte die Schiffstreppe hinauf. Das erste, worauf sein Blick fiel, war jenes niedrige, langgestreckte Vorgebirge, das wie eine zarte Wolke über dem Horizont schwebte. Doch gleichzeitig bemerkte er, daß es unerwünschte Verzögerung geben würde.

Ein heftiger Südwind hatte sich schon tags zuvor aufgemacht und jetzt bedeutend an Stärke zugenommen. Obgleich das für die bisherige Fahrt von größtem Vortheil gewesen war, so mußte dieser Umstand jetzt bei der Landung hinderlich werden. Mächtige Wogen rollten der Küste zu. Je mehr das Schiff sich dem Lande näherte, desto lauter tönte der Schall der Brandung herüber, und desto deutlicher sah man den weißen Gischt der hoch aufspritzenden Wellenkämme.

Am Strande war weit und breit kein Mensch zu sehen. Die wenigen Gehöfte schienen verlassen und die Boote waren hinter den Felsen geborgen, bis ruhigeres Wetter den Eingeborenen wieder gestatten würde, dem Fischfang obzuliegen.

Ohne Besinnen jedoch befahl Thilo, vor Anker zu gehen und das kleine Boot herabzulassen. Mit zwei Mann stieß er vorläufig ohne die Dynamitkiste ab, um die Landung zu probieren. Die Mannschaft ließ es an lauten Warnungsrufen nicht fehlen, aber klar und bestimmt gab er den mit Anspannung aller ihrer Kräfte rudernden Leuten seine Befehle, und das Boot schoß nach kurzer Fahrt, von einer gewaltigen Welle getragen, glücklich auf den Strand. Alle Drei sprangen, kaum daß sie Land fühlten, heraus, und es gelang, das Boot an den Seilenden zu fassen, gegen die zurückströmenden Wasser zu halten und höher hinauf in Sicherheit zu bringen. Völlig durchnäßt, athemlos sahen sie sich an, noch halb betäubt von der Wucht der über sie hinweg gestürzten Wassermassen.

„Dat geiht nich", sagte einer, „dat Dynamit krejen wi so nich an Land. Wenn dat Boot wedder so upschlägt, denn fliegen wi wull all tausamen in de Luft."

Thilo wußte sehr wohl, daß der Mann mit seiner Bemerkung recht hatte. Verzweifelt sah er sich um. Da kam ihm der Gedanke an die Mündung des Gletscherflusses einige Meilen weiter ostwärts. Er ließ die Matrosen bei dem Boot, befahl ihnen, so gut wie möglich ihre Kleidung inzwischen zu trocknen, und wanderte allein den Strand bis zur Flußmündung hinauf. Das Wasser rann dort kaum vier Fuß tief aber in heftigem Gefälle dem Meere zu, durch die Gewalt seines Ausflusses die anstürmende Brandung zurückschlagend.

Nimmermüde jedoch sprangen die hungrigen Wellen gegen das ausfließende Wasser an, das sie mit eisigem Gischt rastlos bekämpften. Auch hier war also ein schlechter Landeplatz, aber Thilo sah, daß, wenn es gelang, über die Brandung in die Flußmündung hineinzukommen, das Boot sofort in ruhiges Fahrwasser gerieth, von dem aus ein sicheres Anlegen möglich wurde. Jedenfalls mußte der Versuch gewagt werden.

Er kehrte zu seinen Leuten zurück. Auf seinen Befehl wurden die nassen Kleidungsstücke unten in das Boot gelegt, und halb entkleidet, versuchten sie, es durch die Brandung hindurchzubringen.

Dreimal wurden sie zurückgeworfen, und nur durch Aufbieten aller Kraft und Geschicklichkeit konnten sie das Boot vor dem Umschlagen bewahren. Endlich gelang es, das freie Wasser zu gewinnen und an der „Columba" anzulegen.

Die Männer waren total erschöpft. Thilo allein spürte keine Ermüdung und fühlte sich leichter und freier. Die Eintönigkeit der letzten Tage, die nur durch die Episode mit der defekten Maschine auf kurze Zeit unterbrochen worden war, hatte ihm wieder genügend Muße gelassen, seinen Gedanken nachzuhängen. Nur der eiserne Wille, den Kopf klar zu behalten, hatte ihn verhindert, wieder zur Flasche zu greifen, wozu die Versuchung täglich und stündlich an ihn herangetreten war.

Die jetzt bei der Landung zu überwindende Gefahr war ihm eine angenehme Abwechselung, zerriß sie doch den Kreislauf quälender Gedanken, die seiner Seele keine Ruhe gönnten.

Er ließ die ermatteten Matrosen durch drei andere ersetzen, umgab die Dynamitkisten mit einer dicken Hülle von Tüchern und Decken und ließ sie vorsichtig in das Boot hinab.

Zum zweiten Male näherte sich das kleine Fahrzeug der Brandung, alle Kräfte spannten die Männer an, wie aus Erz gegossen stand Thilo da — jetzt, eine Woge von riesiger Größe, ein scharfes Kommando, die Männer legten sich in die Riemen zurück und zogen mit übermenschlicher Kraft — wie ein Pfeil schoß das Bott über die Wirbel hinweg und in das seichte Wasser hinein, während eine letzte, eisig kalte Sturzwelle die vier Männer mit ihrem Gischt und Schaum überschüttete.

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle, und er wäre **wund** von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden-Kur-Koupon

Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name.....................................

Adresse..................................

....

15sep,bl—1ap'09

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

C. A. Comiskey kauft Eigenthum für die „White Sox".

Präsident C. A. Comisky von dem zur „American League" gehörenden Chicagoer Baseball-Klub hat für $150,000 das Eigenthum an 35. Str. und Wentworth Ave. als neues Heim für seine „White Sox" gekauft. Die bisherige Besitzerin war Frau Bower, Tochter des früheren Bürgermeisters John Wentworth; in letzter Zeit ist das Grundstück von einer Holzgesellschaft benutzt worden. Es ist ein ganzes Geviert, 15 Acres, zwischen Wentworth und Shields Ave., 34. und 35. Str., 600 bei 100 Fuß, und wird der größte Ballspielplatz des Landes werden. Die „Sox" werden aber noch bis zum Frühjahr 1910 ihren alten Platz benutzen, eher wird der neue nicht zur Benutzung fertig. Es werden 30,000 Zuschauer auf Zement-Tribünen darin Platz finden.

Frau Sophia E. Hamilton und ihr Gatte John haben an Frau Mary Bigot das Lake Villa Apartment-Gebäude an Lake Ave., Ostfront, 299 Fuß nordwestlich von 47. Str., 50 bei 149 an der Nord- und 126 Fuß an der Südseite, mit $25,000 belastet, verkauft. Frau Bigot gab das unbebaute Grundstück an der Nordwestecke von Lake Shore Drive und Chestnut Str., 78 bei 172 Fuß, in Tausch.

Frederick H. Rawson hat an Sam. Phillipson des Miethshaus 549—63 Western Ave., zwischen Grenshaw und 17. Str., für $40,000 verkauft. Davon deckte der Käufer $22,500 durch einen Trust Deed auf 5 Jahre zu 5 Prozent. Das Grundstück hat 160 Fuß Ostfront bei einer Tiefe von 112 Fuß.

Martin Nickerson hat von Jesse W. Taylor das Miethshaus an der Nordwestecke von Millard Ave. und 15. Str., 41½ bei 125 Fuß, mit $26,500 belastet, für $50,000 gekauft.

Fernando Jones hat an Lillie E. Meineke das Eigenthum an Eggleston Ave., 299 Fuß südlich von 70. Str., 33 bei 215 Fuß, übertragen.

Die National Life Insurance Company hat Louis und Marks Aaron auf das Miethshas an der Südwestecke von Vincennes Ave. und 49. Str., 150 bei 149 Fuß, $60,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Das Eigenthum an der Südostecke von 43. Str. und Ellis Ave., 124 bei 185 Fuß ist vom Nachlaß von Solomon Furck von New York an Annabel F. Cohn übertragen worden.

Karl A. Excelson hat von Hugh D. Moreland das Eigenthum in N. Clark Str., 100 Fuß südöstlich von Buckingham Place, 50 bei 124 Fuß, Südwestfront, für $20,000 gekauft.

Deutsches Theater.

Kadelburg u. Skowronneks vielgerühmtes „Husarenfieber" wird Sonntag aufgeführt.

Als größten Lacherfolg der zeitgenössischen Bühnendichtung rühmt man von Deutschland her das von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek gemeinschaftlich verfaßte vieraktige Lustspiel „Husarenfieber". Direktor Wachsner hat dieses Stück seinem Publikum nicht vorenthalten zu dürfen geglaubt, obschon mit der Inszenirung und Kostümirung ziemlich hohe Kosten verknüpft sind. In Milwaukee ist mit der Aufführung aber auch ein durchschlagender Erfolg erzielt worden, und auf einen solchen rechnet die Direktion nun auch für Chicago. Die Handlung des Stückes spielt im ersten Akte in einem traurigen Nest an der russischen Grenze, in den drei folgenden Akten aber in einer größeren Fabrikstadt von Mittel-Deutschland. Das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt:

Freiherr von Ellerbeck, Oberst.........Ludwig Kreiß
Waacknitz, Oberleutnant..............Fritz Bödecker
Hans von Kehrberg, Leutnant..........Richard Hahn
Dietz von Brentendorpf, Leutnant...Franz Kirchner
Orff, Leutnant.......................Gustav Kleemann
Rhena, Leutnant......................Louis Sternwaldt
Kern, Leutnant.......................Fred. Herrmann
Von Tieffenstein, Leutnant...........Henry Sturm
Rammingen, Fähnrich..................Christian Rub
Krause, Wachtmeister.................Willy Schaff
Kellermann, Ordonnanz................Karl König
(Sämmtlich in einem Husaren-Regiment)
Heinrich Lambrecht, Fabrikbesitzer.........Emil Marx
Clara, seine Frau....................Mathilde Dierks
Rose, ihre Stieftochter..............Eva Speier
Marianne von Fahrenholz, geb. Lambrecht......
.....................................Gertrud Richter
August Rippes, Fabrikbesitzer.......Hermann Meltzer
Lina, seine Frau.....................Anna Richard
Erika, ihre Tochter..................Charlotte Krause
Bröckmann, Stadtrath.................Helmar Lerski
Frau Bröckmann.......................Clara Lapping
Lotte, ihre Tochter..................Else Düring
Suna, Stadtverordnetenvorsteher....Julius Schmidt
Frau Suna............................Anna Bechtel
Fränze Köttgen, ihre Nichte..........Louise Müller
Friedrich... } in Diensten { ...Louis Prätorius
Minna..... } bei Lambrecht { ....Marie Lange
Sophie.... } { ..Anna Rolthmeyer

Für's deutsche Theater.

Gründung eines Theatervereins beschlossene Sache.

Direktor Wachsner „ausgeschaltet"

Chicago soll ein unabhängiges deutsches Theaterunternehmen erhalten. — Ein Fünfzehner-Ausschuß wird die einleitenden Schritte dazu thun.

Ein Fünfzehner-Ausschuß soll die Gründung eines deutschen Theatervereins anbahnen, welcher für den Fortbestand der deutschen Bühne in zweckentsprechender Weise Sorge tragen soll. Ernennen wird diesen Ausschuß Richter Eberhardt. So ist es gestern Abend von der Versammlung beschlossen worden, welche der Vorstand des Chicagoer Zweigvereins vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund nach dem Bankettsaale des Bismarck-Hotels einberufen hatte.

Richter Eberhardt, in seiner Eigenschaft als Präsident des Vorstands der genannten Organisation, eröffnete um halb neun Uhr die ziemlich stark besuchte Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er deren Zweck auseinandersetzte und feststellte, daß zur Erreichung dieses Zweckes drei Wege vorhanden seien, von denen man einen einzuschlagen haben würde: Man würde sich entweder mit Herrn Wachsner in Verbindung setzen, die von diesem gestellten Bedingungen erfüllen und ihn so dazu bewegen müssen, das Theaterunternehmen in der bisherigen Weise fortzuführen; oder man würde sich mit einem anderen Unternehmer in Verbindung setzen und diesen veranlassen müssen, die Leitung des Theaters zu übernehmen; oder endlich, man würde einen Theaterverein organisiren müssen, der dann selber dafür zu sorgen hätte, daß Chicago ein gutes deutsches Theater er- und behält.

Es wurde nun der Versammlung zunächst eine Darlegung des gegenwärtigen Sachverhaltes gegeben: Direktor Wachsner, der seit fünf Jahren die Leitung des deutschen Theaters in Milwaukee und hier gewissermaßen nur als bezahlter Angestellter des Milwaukee'r Theatervereins besorgt, habe in Milwaukee die Erneuerung des getroffenen Abkommens für weitere fünf Jahre zur Vorbedingung gemacht für die Fortsetzung der deutschen Vorstellungen in dem von ihm als Pächter geleiteten Pabst-Theater. Er habe den Milwaukeer Herrschaften die Zusicherung gegeben, daß die Mehrkosten, die für das deutsche Theaterunternehmen dadurch bedingt werden, daß dieses sich auch auf Chicago erstreckt, für die Folge fortfallen würden, da er nach Schluß der gegenwärtigen Spielzeit in Chicago keine Sonntags-Vorstellungen mehr geben, sich also mit einem weniger zahlreichen Personal behelfen können werde. Inzwischen habe Herr Wachsner dann auf Befragen hierher erklärt, daß er sich doch vielleicht dazu verstehen würde, auch hier des Sonntags weiter zu spielen wie bisher, falls man nämlich auch hier eine Garantie aufbringe, welche das Unternehmen sicher stellt.

Wachsner fehlte.

Herr Wachsner, von dem man nun gern gehört haben würde, wie er sich das mit der Garantie vorstellt, und zu welcher Erhöhung seiner Leistungen er sich verstehen würde, falls man auf seine Bedingung einginge, war nicht zur Stelle. Weil man ihn nicht besonders eingeladen, war er nicht gekommen. Hierin nun erkannten verschiedene Herren, die den Umstand in der Versammlung erwähnten, einen Beweis von Gleichgiltigkeit. „Offenbar," hieß es, „ist Herrn Wachsner nichts daran gelegen, das deutsche Theater hier weiterzuführen; er scheint sich einzubilden, daß wir ihm nachlaufen müßten, und daß er dann unsere etwanigen Forderungen ganz nach Belieben entweder erfüllen oder verweigern werde, als Herr der Situation. Nun ist es aber von jeher Brauch gewesen, daß der, der etwas haben will, zu dem gehen muß, von dem er's haben will. Da in diesem Falle nicht wir von Wachsner etwas verlangen, sondern er etwas haben will von uns, so hätte er zu uns kommen müssen." Herr Sophus Dabelstein führte vorstehendes aus und stellte den Antrag, daß man von vornherein jedes Unterhandeln mit Herrn Wachsner ausschließen und festsetzen möge, daß die Angelegenheit des deutschen Theaters für Chicago geregelt werden solle, ohne den Milwaukee'r Direktor weiter zu bemühen. Es wurden verschiedene Reden für und wider diesen Antrag gehalten; besonders Herr Höchster hob hervor, daß man gerechterweise Herrn Wachsner Anerkennung dafür zollen müsse, daß er uns Vorstellungen von hohem künstlerischem Werth verschafft habe. Nach Schluß der Debatte über den Antrag Dabelsteins wurde dieser einhellig angenommen.

Gründung eines Theatervereins beschlossen.

Als nächster Punkt wurde nun die Frage aufgeworfen, was — nach Hrn. Wachsners Ausschaltung — zu geschehen habe, um den Fortbestand einer deutschen Bühne für Chicago zu sichern. Herr G. F. Hummel theilte mit, daß Direktor Welb von St. Louis sich anheischig mache, zusammen mit seinem St. Louiser Unternehmen auch hier ein deutsches Theater zu organisiren und zu leiten. Hiergegen wurde jedoch geltend gemacht, daß man durch ein Abkommen, wie Herr Welb es vorschlägt, nur in ein Abhängigkeitsverhältniß zu St. Louis gerathen würde, wie solches bisher zu Milwaukee besteht und Chicago weder zum Ruhm noch zum Vortheil gereicht. Auch ein Vorschlag des Herrn Hummel, die Lösung der Theaterfrage dem Vorstande des D.-A. N.-B. zu überlassen, fand keine günstige Aufnahme, so daß Hr. Hummel nicht darauf bestand, sondern vorschlug, die Angelegenheit einem vom Vorsitzenden zu ernennenden Siebenerausschuß zu übertragen. Dieser Vorschlag wurde von Dr. Karl Wagner dahin ergänzt, daß der Ausschuß beauftragt werden solle, die einleitenden Schritte zur Gründung eines Deutschen Theatervereins zu thun. Der Vorstand des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, wurde im Verlauf der nun folgenden Debatte ausgeführt, hat durch Einberufung der Versammlung das Seinige gethan und den Ball ins Rollen gebracht. Die Bewältigung der nun vorliegenden Aufgabe werde viel Arbeit und die Mitwirkung des ganzen Deutschthums der Stadt erfordern, welche man am besten werde erlangen können durch Gründung eines Theatervereins, dem das Gebiet seiner Bethätigung nicht von vornherein irgendwie begrenzt wird. Der Antrag wurde angenommen, nachträglich aber dahin abgeändert, daß der zu ernennende Ausschuß aus 15 Mitgliedern bestehen und daß sein Vorsitzender der Richter Eberhardt sein soll. Zusammensetzen wird Richter Eberhardt den Ausschuß im Laufe der Woche, und die Namen der Mitglieder werden am Sonntag durch die Presse bekannt gegeben werden. Weitere Bürgerversammlungen in der Theater-Angelegenheit einzuberufen, wird dann Sache des Fünfzehner-Ausschusses sein.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Der jährliche Jahresschluß-Kleider-Verkauf ist jetzt in vollem Gange: große Herabsetzungen in den angebrochen Partien.

Falls ihr denselben nicht beigewohnt, versäumt ihn nicht morgen.

Wie bereits angekündigt, dauert dieser Verkauf nicht länger, als bis die Vorräthe erschöpft sind; Kostenpreise haben wir nicht berücksichtigt, noch die früheren Verkaufspreise; alle angebrochenen Partien von Männer-Kleidern, übrig geblieben von The Hub's ungeheuren Feiertags-Geschäft, müssen sofort geräumt werden, ohne Rücksicht auf die dadurch verursachten Verluste.

Angebrochene Partien von guten Geschäfts-Anzügen und Ueberziehern für Männer; die Ueberzieher sind gemacht aus ganzwollenen Kerseys und Vicunas, gefüttert mit Worsted Serges und garantirtem seidenen Aermelfutter; die Anzüge sind gemacht aus durchaus reinen Worsteds in allen neuen Schattirungen; sie wurden früher zu $15 verkauft, jetzt markirt zu.......................... **$9.50**

Angebrochene Partien von handgeschneiderten Anzügen und Ueberziehern für Männer; Ueberzieher in dem neuen Protector, Box oder langen 52-zölligen Facons, aus reinwollenen Kerseys, Meltons, Vicunas und Scotch Tweeds; Anzüge aus fancy Worsteds, blauen Serges und einfachen schwarzen unfinished Worsteds; früher $20, jetzt markirt zu.......................... **$13.50**

Angebrochene Partien von feinsten mit Mink gefütterten Ueberziehern für Männer, Kragen gemacht aus dem besten natürlichen Otter, „Shells" hergestellt aus dem kostbarsten importirten Kerseys; nur Größen 36, 37, 38 und 39; diese außergewöhnlichen Kleidungsstücke wurden früher für $200 verkauft, jetzt......... **$100**

Angebrochene Partien von Männer-Beinkleider, von den besten Fabrikanten gemacht, mit Seide genäht, in den neuesten Facons, bis zu 42 Waist, alle Längen, früher $3 jetzt............ **$1.95**

Chicago Turngemeinde.

Die gestrige Weihnachts-Bescheerung der Turnschüler.

Den Kindern der Turnschule und ihren Angehörigen und Freunden veranstaltete gestern Abend der Damenverein der Chicago Turngemeinde die jährliche Weihnachtsfeier. Die großen und kleinen Nicht-Turner, welche den Saalboden und die Gallerie dicht besetzten, spielten zunächst die Rolle von begeisterten Zuschauern des Schauturnens, das unter der Leitung des neuen Turnlehrers Teuscher auf der Bühne vor sich ging. Knaben, Mädchen und Zöglinge legten mit ebenso schönen wie vortrefflich ausgeführten Uebungen für sich und den Lehrer Ehre ein, und der Kinderchor brachte unter der Leitung von Herrn Schmidthofer durch hübsche Gesangsvorträge willkommene Abwechslung ins Programm. Ein noch größerer Erfolg, nach dem Urtheil der Kinder wenigstens, war die dem Turnen folgende Bescheerung unterm Weihnachtsbaum. Nachher blieben Groß und Klein noch einige Stunden in froher Stimmung bei Tanz beisammen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker retourniren das Geld, wo sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c.
27ok,bl,6m

War nur aufgeregt.

Frau Weßmaß versuchte nicht, thätlich gegen Holmes zu werden.

In dem Bericht über die Leichenfeier für Frau Pauline F. Holmes, die im Hause 4008 Indiana Ave. stattfand, wurde gesagt, Frau Louise Weßmaß, 1008 Park Ave., eine Schwester der Verstorbenen, habe sich auf ihren Schwager Charles E. Holmes gestürzt und versucht, ihn, der bekanntlich beschuldigt ist, Frau Holmes' Tod durch schwere Mißhandlungen herbeigeführt zu haben, zu erwürgen. Nach der Aussage von Augenzeugen gerieth Frau Weßmaß in leicht begreifliche Aufregung, als ihr Schwager Holmes an den Sarg ihrer Schwester trat, aber sie habe weder eine drohende Bewegung gemacht, noch sei sie aufgesprungen.

Männer und Frauen

Konsultirt Dr. Bartz

Wegen der besten Behandlung.

Laßt schwache Nerven und schlechtes Blut nicht Eure Lebenskraft untergraben. Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze verletzt habt und Euch einer Schwäche bewußt seid, so stellt meine Behandlungsmethode Eure Gesundheit und Kraft wieder her.

Wenn Ihr nervös, schlaflos seid, wenn Ihr ein Zittern in den Gliedern oder Händen habt, Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Niedergeschlagenheit, Schwäche und merkt Ihr, daß Eure Körperkräfte abnehmen, dann ist meine moderne Behandlungsmethode gerade diejenige, die Ihr braucht.

Ehrliche Methoden — Positive Heilungen. Mäßige Gebühren. — Medizinen eingeschlossen. — Konsultation und Untersuchung frei

Meine 15jährige Erfahrung ist eine Garantie, daß Ihr fachmännisch und erfolgreich behandelt werdet. Mein Bestreben ist, meine Patienten schnell zu heilen. Kein Experimentiren oder Rathen.

Schwache und kranke Nerven, Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen- und hartnäckige Krankheiten schnell kurirt.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt Dr. Bartz, Rath und Untersuchung sind frei, wenn Ihr auch nicht in seine Behandlung tretet.

Zur Beachtung.—Um viele Patienten zu befriedigen, die sich vor Elektrizität in irgend einer Form fürchten, kündigt Dr. Bartz an, daß er eine bestimmte pharmaceutische Behandlungsmethode hat, die wunderbar wirksam in der Heilung chronischer, hartnäckiger Krankheiten ist ohne die Anwendung von Elektrizität in irgend einer Form.

Dr. Nicholas B Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Gebäude, 84 Ost Adams Str., gegenüber The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Abends. Keine Sprechstunden am Sonntag

Herabgesetzter Zinsfuß.

Das Direktorium der Pfandleih-Gesellschaft „First State Pawners' Society", Nr. 72 Washington Straße, hat beschlossen, die Zinsrate einschließlich sämmtlicher Gebühren am 1. Januar auf 1 Prozent den Monat zu ermäßigen. Die Gesellschaft besteht neun Jahre und hat in dieser Zeit 245,000 Kunden $4,850,000 zu 1½ Prozent den Monat geliehen. Die Lagergebühr von ½ von 1 Prozent soll jetzt abgeschafft werden, und die Versicherung ebenfalls, doch werden alle Pfänder in feuerfesten Gewölben aufbewahrt. Diese Ersparnisse und der Umstand, daß die Anstalt nicht auf Gewinn arbeiten, haben die Zinsermäßigung ermöglicht.

Verklagt ihre Verwandten.

Olive M. Albro hat im Superiorgericht Florence M. Albro, Clark B. Albro und Dr. Hermann W. Pierson auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Sie beschuldigt die Genannten der Verschwörung, sie für geisteskrank erklären zu lassen und ihr Eigenthum an sich zu bringen. Die Klägerin wurde angeblich auf Veranlassung der Beklagten am 24. Januar 1907 als geisteskrank festgenommen und blieb bis zum 28. Januar in Haft, worauf sie durch einen Geschworenen-Prozeß ihre Freiheit wiedererlangte.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mordprozeß gegen 2 Frauen.

Media, Pa., 29. Dez. Unter großem Zudrang wurde hier die Verhandlung des Prozesses gegen Frau Florence M. Erb und ihre Schwester, Frau Katherine Beisel, eröffnet, welche der Ermordung von Frau Erbs Gatte, Kapt. E. Clayton Erb, angeklagt sind.

Erbs Erschießung ereignete sich in seinem ländlichen Heim „Red Gables" bei Village Green, in der Nacht des 6. Oktober, und Frau Beisel, welche auch als die Hauptursache des häuslichen Unfriedens angesehen wird, soll den tödtlichen Schuß abgefeuert haben.

Ausrede eines „Propheten".

York, Pa., 29. Dez. Der verschwunden gewesene „Prophet" und Sektenstifter Lee J. Spangler von Nyack, N. Y., welcher auf letzten Sonntag den Untergang der Welt vorausgesagt hatte, ist hier aufgetaucht und will noch mehr Prophezeiungen machen, wenn er sich erholt hat. Er sagt jetzt, nur Gebete von New Yorker Geistlichen und Anderen hätten Gott veranlaßt, die allgemeine Weltzerstörung noch ein wenig zu verschieben.

Der „Segen" der Prohibition.

Birmingham, Ala., 29. Dez. Nach amtlichen Zahlen des Binnensteuerdienstes weisen die Einnahmen in Alabama während des, soeben zu Ende gehenden Jahres eine sehr bedeutende Abnahme auf, hauptsächlich infolge der Prohibition. Im Jahre 1907 hatten die gesammten Kollektionen in Alabama $433,688 und 40 Cents betragen, im Jahre 1908 sanken sie auf $149,196 und 88 Cents.

Ausland.

Keine Geheimberichte mehr.

Ueber Führung von Beamten in Baiern und Baden.—Die neuen afrikanischen Sorgen.—Kastro soll Villa gekauft haben.—Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 29. Dez. Die Regierung des Königreichs Baiern ist dem Beispiel des Großherzogthums Baden gefolgt und hat das rückständige System der Führung geheimer Personal-Akten über die Beamtenschaft des Landes aufgehoben.

Das Vorgehen Baierns gibt Veranlassung, den Wunsch nach Aufhebung dieses, zu einem Mißbrauch ausgearteten Systems auch in Preußen wieder kräftiger laut werden zu lassen.

Die Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise, der, am 13. September 1892 geborenen Tochter des deutschen Kaiserpaares, ist auf den Herbst des kommenden Jahres verschoben worden. Der Wunsch dieser Verschiebung ging vom Kaiser und der Kaiserin aus. Nach dem Herkommen erhält jede preußische Prinzessin von der Zeit der Einsegnung an eine eigene Hofdame, womit der Prinzessin eine selbständige Stellung eingeräumt wird. Die kaiserlichen Eltern wollen die Tochter bis zum Herbst in dem engeren Familienverbande behalten.

Die Verhandlungen wegen Uebernahme des Aquariums in der Schadowstraße durch die Zoologische Gartengesellschaft haben sich zerschlagen. Der Fortbestand des weltbekannten Instituts erscheint mehr als zweifelhaft.

Die einzige Hoffnung auf weitere Erhaltung des Aquariums, das nicht nur ein belehrendes Institut, sondern eine alte Berliner Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist, liegt darin, daß die Stadt vielleicht eingreift und den Besitz übernimmt.

Aus Deutsch-Südwestafrika sind auch hier Nachrichten eingetroffen, die das lebhafteste Interesse in Anspruch nehmen. In dem einen Falle handelt es sich um Privatmeldungen aus dem Schutzgebiet, in denen neue und bedenkliche Unruhen vorausgesagt werden. Die (kürzlich gemeldeten) Raubzüge der Morenga-Leute und sonstige Beobachtungen geben den dort ansässigen Kennern der Verhältnisse Grund genug zu ernster Besorgniß.

Der Herd der Unruhen ist die Kapkolonie. Mehrere Bandenführer sind von der Kappolizei erschossen worden.

Andere Nachrichten aus Windhuk beziehen sich auf die, neuerdings auf deutschem Gebiet entdeckten Diamantenfelder in der Nähe der Lüderitzbucht und melden das Gerücht, daß die Diamantenfelder bei Kolmanskop an ein englisches Syndikat verkauft worden seien.

Wenn auch das schwerfällige Vorgehen deutschen Kapitals gegenüber der Rührigkeit englischer Unterhändler die Finanzirung der Diamantenfelder mit ausländischem Kapital schon voraussehen ließ, so herrscht jetzt doch große Empörung über die angeblich nunmehr feststehende Thatsache. Deutschland, heißt es, hat sich wieder einmal durch seine Furcht vor einem etwaigen „Risiko" den fetten Bissen von der englischen Spekulation wegschnappen lassen.

Die Empörung ist um so größer, als in den wenigen Monaten seit der Entdeckung der Felder bei oberflächlichster Bearbeitung schon für mehrere Hunderttausend Mark Diamanten geschürft worden sind.

Ex-Präsident Kastro scheint die Absicht zu haben, seinen Wohnsitz dauernd in Deutschland aufzuschlagen, sofern die rheinischen Blätter, die eine diesbezügliche Meldung bringen, richtig informirt sind. Mehrere Zeitungen des Rheinlandes bringen Depeschen, nach denen Kastro die „Villa Marie" bei Eltville, im Wiesbadener Kreise angekauft hat, um sich in jenem reizenden Theile Hessen-Nassaus niederzulassen.

Wien, 29. Dez. Trotz der Anhäufung neuer Schwierigkeiten sieht man die Balkanlage hier auch jetzt nicht als bedrohlich an, — man ist sich jedoch einig darüber, daß die mehrerwähnte Rundnote des russischen Auslandministers Iswolsky den Todesstoß für eine Konferenz der Mächte in dieser Angelegenheit bedeutet! Freilich war das Interesse Rußlands und Englands an einer solchen Konferenz allem Anschein nach schon seit einiger Zeit erblaßt.

Die Verhandlungen wegen des militärischen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn sind doch nicht so glatt verlaufen, wie gehofft worden war. Sie haben soweit zu keinem Ergebniß geführt. Der österreichische Premier hat gegen die ungarischen Forderungen Widerspruch erhoben.

In Innsbruck ist ein Komite rüstig an der Arbeit, Vorbereitungen zu der, im neuen Jahre bevorstehenden Jubelfeier des Tiroler Landsturms zu treffen. Die Gedenkfeier der Kämpfe gegen die Franzosen vom Jahre 1809 soll gleichzeitig zur Gelegenheit für die Grundsteinlegung zum Denkmal für den Patrioten Joseph Speckbacher werden, der sich in diesen Kämpfen unvergänglichen Ruhm erworben hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Brand im „Occidental Hotel" zu Los Angeles, Kal. 2 Feuerwehrleute verletzt. Alle Gäste gerettet.

— 10 Arbeiter durch Erdeinsturz in einer Hochofenanlage bei Ensley, Ala., verschüttet und wahrscheinlich sämmtlich getödtet.

— Wahrscheinlich im Wahnsinn entleibte sich der Kongregationalistenpastor Robert C. Dougherty zu Buchanan, bei Fargo, N. D., mit einem Rasirmesser.

— 9 Todte, eine Anzahl Verletzte beim Zusammenstoß eines Güter- und eines Arbeitszugs auf der Great Northern Bahn, 40 Meilen von Great Falls, Mont.

— Ein Dynamitattentat beschädigte das Haus von Joseph Cacolici in Cleveland bedeutend, doch wurde Niemand verletzt. Cacolici war von der „Schwarzen Hand" aufgefordert worden, $1000 zu zahlen.

— Die San Franziskoer Hilfsgesellschaft, nach der Erdbeben- und Feuerkatastrophe von 1906 begründet, löst sich jetzt auf. Ueberschuß von $297,267, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll.

— Weil er infolge des Todes seines Vaters und seines Brudes sein Studium nicht beenden konnte, und bei einem Fleischer eintreten mußte, entleibte sich der 15jährige Arthur Kirby zu Brooklyn, N. Y., mit Leuchtgas.

— In New York wurde der Sarg mit der Leiche der kleinen Mary O'Connor durch eine wehenden Vorhang in Brand gesetzt, der sich an einem Licht entzündete. Die kranke Mutter kam vor Schrecken fast um. Nachbarn löschten das Feuer.

— Ein besonders kühner Einbruch wurde in den Laden des Juweliers Oskar C. Jakle in New York gemacht, Nr. 866 Dritte Ave. Die Räuber erbeuteten $20,000 in Schmucksachen und $5000 baar! Sie waren durch den Keller in den Laden gelangt.

— Vor einem Jahre war dem 14jährigen William Walsh zu Bayonne, N. Y., von einem Kameraden mit einer Windbüchse das rechte Auge ausgeschossen worden, — und jüngst wurde das, an seiner Stelle eingesetzte Glasauge auf dieselbe Weise zerstört! Die Splitter des Glasauges verursachen große Schmerzen in der Augenhöhle.

Ausland.

— 18 neue Cholerafälle und 5 Todesfälle gestern in St. Petersburg.

— $100,000 Schaden durch einen Geschäftshäuserbrand in Bracebridge, Ont., Kanada.

— Unser weltfahrendes Atlantisches Schlachtschiffgeschwader kam an Aden, Arabien, vorbei, auf dem Wege nach Suez.

— Der Bruder des Präs. Kastro, bis vor Kurzem Befehlshaber der Truppen in Karakas, hat ebenfalls Venezuela verlassen und ist in Kolumbia.

— Das holländische Auswärtige Amt erklärt die Wirren mit Venezuela als „vorläufig" beendet. Im Uebrigen wartet die Regierung ab, was Präs. Gomez weiterhin thut.

— Dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel ist mitgetheilt worden, daß die Vorschläge Oesterreichs unannehmbar seien. Doch werden die Unterhandlungen fortgesetzt.

— In der gestrigen Sitzung des türkischen Parlaments wurde mitgetheilt, daß der Sultan sich entschloß, auf eigene Kosten ein neues Parlamentsgebäude errichten zu lassen, das für beide Häuser ausreicht.

— Abermals versicherte die russische Regierung in der Duma, gegenüber den Beschuldigungen Miljukow's, daß der Kosakenoberst Liachow in Persien weiter nichts, als ein persischer Offizier und dem Schah in jeder Hinsicht untergeordnet sei und keinen Einfluß auf die russische Politik in Persien übe.

— Einige Aufregung verursachte wieder in Wien ein Gerücht von einem Gefecht zwischen österreichischen und serbischen Truppen bei Zelinge, Bosnien, und großen Verlusten. Die Regierung erklärt, es hätten nur einige serbische Bauern auf eine österr. Patrouille gefeuert, und diese habe 2 Bauern getödtet.

— Bei weiterer Untersuchung des Attentats des Kellners Mattis in Paris auf den Bart des Präsidenten Fallières wurde festgestellt, daß M. Beziehungen zum „Gelben Syndikat", einer bekannten royalistischen Vereinigung, unterhielt. Das Geschäftslokal der, von dieser Vereinigung herausgegebenen Zeitung wurde versiegelt.

Thut es jetzt

Morgen Vormittag zu spät. Nehmt ein Cascaret vor dem Schlafengehen; steht des Morgens im besten Wohlsein auf. Krankheit durch Ueberessen und Trinken kann vorgebeugt werden. Sie wirken sicher, während Ihr schlaft und helfen Euch in natürlicher Weise. Millionen nehmen sie und bleiben gesund.

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat. 894

Lokalbericht.

Warfield und Cooper.

Staatsanwaltschaft versucht Machenschaften angeblicher Schwindler aufzudecken.

In dem Strafverfahren gegen die angeblichen Schwindler Samuel T. Warfield und Willis N. Cooper wurde heute der Angeklagte Warfield wieder als Zeuge in eigener Sache vernommen. Er behauptete, daß der Schwindel, dem Frau Patten, die Gattin des reichen Börsenspekulanten, zum Opfer gefallen ist, lediglich von John McFarland ausgeheckt und durchgeführt worden ist, der jetzt sich als Staatszeuge aus der Schlinge zu ziehen versuche. Er, Warfield, und sein Freund Cooper seien der Meinung gewesen, daß McFarland die Lieferungskontrakte, welche er sich von Frau Patten verschafft, in durchaus gesetzmäßiger Weise erlangt habe, ohne sich irgendwelcher Vorspiegelungen dabei zu bedienen.

Im Laufe des Tages erwartet man von dem vorsitzenden Richter, Herrn McSurely, eine Entscheidung darüber, ob Warfield und Cooper gehalten seien Auskunft über die Machenschaften einer Schwindlerbande zu geben, mit der sie früher in Verbindung gestanden haben sollen. Durch diese Machenschaften soll angeblich in Philadelphia ein gewisser Wm. Goodwin in den Tod getrieben worden sein, der eine Vertrauensstellung bei einer Börsenfirma bekleidete und sich dazu verleiten ließ, dieser große Summen zu hinterziehen, um sie in die schwindelhaften Unternehmungen jener Bande zu stecken.

Zu der Verhandlung fanden sich heute auch die Herren Alexander Sellers aus Baltimore und Kiekhefer aus Milwaukee ein, die angeblich ebenfalls von Warfield und Konsorten sehr bedeutend gerupft worden sind.

Brannte wie Zunder.

Ein Feuerwehrgaul wurde „gespießt" und verendete im Geschirr.

In dem Laden der Farben- und Tapetenhändler Knäuber-Miller-Penner Company, Nr. 122 Lake Straße, brach gestern Abend gegen 9 Uhr Feuer aus. Die Flammen, die am leichtentzündlichen Lager reichliche Nahrung fanden, griffen unheimlich schnell um sich, wurden aber, dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, gelöscht, nachdem sie etwa $8000 Schaden angerichtet hatten. Der Laden und die im 2. Stock gelegenen Räumlichkeiten des Zentral Lunch-Klubs brannten vollständig aus.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß an Indiana und Clark Straße der Schlauchwagen Nr. 42 mit dem chemischen Löschwagen Nr. 3 zusammen. Von dessen Deichsel wurde das eine der beiden, vor den Schlauchwagen gespannten Pferde „gespießt". Um seine Qualen zu verkürzen, wurde es gleich darauf von einem Polizisten erschossen. Die Begleitmannschaft der beiden Wagen war unversehrt davongekommen.

Glänzte durch Abwesenheit.

Thomas D. Courtneys Bürgschaft für verfallen erklärt.

In der heutigen Verhandlung vor Stadtrichter Gemmill glänzte der frühere Konstabler Thomas D. Courtney durch Abwesenheit. Er war bekanntlich in Verbindung mit der am 13. Dezember im Koliseum stattgefundenen Explosion wegen angeblich böswilliger Sachbeschädigung und später unter der Anklage verhaftet worden, verpfändetes, bewegliches Eigenthum versteckt zu haben. Der Richter erklärte die von A. L. Williams, Nr. 5547 Jefferson Ave., in Höhe von $3000 gestellte Bürgschaft für verfallen und stellte einen Haftbefehl gegen den säumigen Angeklagten aus. Bald darauf erwirkte auch Edward E. Fisher, ein Agent der „Racine Wagon Works", Nr. 441 Wabash Ave., einen Haftbefehl gegen Courtney, der ihn bezichtigt, verpfändete Fahrhabe widerrechtlich verkauft zu haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Dez.
Weizen—					
Dez	1.02⅞	1.03	1.02⅝	1.03	1.03
Mai	1.06⅝—¾	1.07⅛	1.06⅝	1.07⅛	1.06⅞
Juli	.98⅝—½	.98⅞—99	.98½	.98⅞—99	.98¾—⅞
Mais—					
Dez	.57	.57¼	.57	.57¼	.57
Mai	.60⅞—61	.61¼—⅜	.60⅞	.61¼—⅜	.61
Juli	.61	.61⅝—½	.60⅞—61	.61⅝—½	.61—⅛
Hafer—					
Dez	.49½	.49½	.49½	.49½	.49½
Mai	.51½	.51¾	.51½	.51¾	.51⅝—¾
Juli	.46½	.46½	.46⅜—½	.46½	.46½
Gepök. Schweinefleisch—					
Dez	....				14.75
Jan	16.27½	16.27½	16.17—20	16.17—20	16.32½
Mai	16.50—47	16.50	16.42½	16.42½	16.57½
Schmalz—					
Jan	9.42½	9.42½	9.42½	9.42½	9.52—55
Mai	9.70—65	9.70	9.62—65	9.62—65	9.77½
Rippchen—					
Jan	8.32½	8.32½	8.30	8.30	8.37½
Mai	8.65	8.65—67	8.62½	8.62½	8.72½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 44,000, von Mais auf 759,600, von Hafer auf 417,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 59,588 Bushels Weizen, 783,992 Bushels Mais und 579,488 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,544,000 Bushels, von Mais 991,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 5,208,000 Bushels, Mais 1,446,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 5,488,000 Bushels und Mais 1,072,000 Bushels.

Dramatischer Abschluß.

Tänzerin wollte mit einem Knalleffekt aus dem Leben scheiden.

War schwermüthig.

Ein Halsleiden hatte sie zur Verzweiflung getrieben.—Suchte in einem Kaffeehaus den Tod.—Ihre Zofe in Zeugenhaft.—Blinde Greisin erhängte sich.

Von Samuel Tuckhorn, dem Inhaber des Olympia-Kaffeehauses Nr. 400 Wabash Ave., und einem seiner Kellner, Namens John Jones, wurde heute Morgen die 23jährige Frau Carmenza Vendelezz, eine ägyptische Tänzerin, wohnhaft Nr. 1505 West Adams Straße, mit einer Schußwunde in der Brust in das St. Lukas-Hospital eingeliefert. Dort gab sie an, sich in selbstmörderischer Absicht die lebensgefährliche Wunde beigebracht zu haben. Sie weigerte sich aber zu verrathen, weshalb sie den Tod suchte.

Die Hospital-Verwaltung benachrichtigte die Polizei. Von der wurde eine gewisse Carrie M. Pullman in Zeugenhaft genommen. Auf einen jungen Mann, der mit den beiden Dämchen im Kaffeehaus gespeist und sich ihnen als Mr. Greene vorgestellt hatte, fahndet die hohe Obrigkeit.

Ahnte nichts Böses.

Tuckhorn gab an, daß die beiden Frauen und ihr Begleiter gegen 4 Uhr an einem Tische in seinem Lokal saßen und sich anscheinend gemüthlich unterhielten. Er habe nichts Böses geahnt und daher diese Gäste auch wenig beachtet. Da habe ihm plötzlich die Pullman mit der Nachricht, daß die Vendelezz sich in einem Hinterzimmer eine Kugel in die Brust gejagt habe, in gewaltigen Schreck versetzt. Als er nach dem Thatort lief, sah er, wie Greene, nachdem er einen Blick auf die am Boden liegende Lebensmüde geworfen, hastig das Lokal verließ. Er, der Wirth, habe Frau Vendelezz gefragt, was ihr zugestoßen sei. Sie sei aber anscheinend zu matt gewesen, um die Frage beantworten zu können. Um womöglich ihr Leben zu retten, habe er schleunigst einen Kraftwagen gemiethet und, von Jones unterstützt, sie hineingehoben. Jones, der früher Wagenführer war, habe sich auch auf den Wagen geschwungen und, von ihm begleitet, die Schwerverwundete nach dem Hospital geschafft.

Wurde gleichfalls verhört.

Die Pullman gab an, kürzlich aus Minneapolis, wo ihre Eltern wohnen, nach Chicago gekommen und als Zofe in die Dienste der Vendelezz getreten zu sein. Sie fuhr dann fort:

„Frau Vendelezz trat heute Morgen um halb 3 Uhr, von mir begleitet, eine Spazierfahrt in einer Droschke an. Nach halbstündiger Fahrt stiegen wir vor dem Olympia-Kaffeehaus aus, um dort zu speisen. An unserem Tische nahm ein junger Mann Platz, der sich als „Mr. Greene" vorstellte, mit uns eine Unterhaltung anknüpfte und schließlich bat, ihm zu gestatten, die Zeche zu bezahlen.

„Wir gingen auf seinen Vorschlag ein. Mitten in der Unterhaltung sprang Frau Vendelezz auf und begab sich in das Waschzimmer. Einen Augenblick später fiel ein Schuß. Wir eilten in das Gemach. Frau Vendelezz lag mit einer Schußwunde in der Brust auf den Dielen, der Revolver neben ihr. Greene nahm, von Grauen gepackt, Reißaus. Ich hatte ihn nie zuvor gesehen. Er sagte nur, daß er im Zigarrengeschäft thätig sei.

„Frau Vendelezz ist halsleidend. Sie hatte sich erst kürzlich im Wesley-Hospital mehreren Operationen unterzogen. In letzter Zeit war sie trübsinnig geworden. Die Frau ist eine Egypterin und reiste als Tänzerin in der Welt umher. Sie wohnte hier früher im Hause Nr. 492 W. Monroe Str. und verdiente dort als Kleidermacherin ihren Lebensunterhalt."

Polizeichef Shippy hat eine Untersuchung eingeleitet und angeordnet, Tuckhorn zu verhaften, falls festgestellt werden sollte, daß er über die Polizeistunde hinaus sein Lokal offen gehalten hat.

Ausdauer führt zum Ziel.

Im Blinden-Asyl an West 19. Str. und Marshall Blvd. erhängte sich heute Morgen die 82jährige Frau Mary Fish, die länger als ein halbes Jahrhundert in Chicago gewohnt hat und seit neun Jahren Insassin der Anstalt war. Die Greisin soll schon wiederholt Selbstmordversuche gemacht haben. Heute früh um 5 Uhr verließ sie ihr Lager und knüpfte sich mit einem rosafarbenen Band am Geländer der nach dem Erdgeschoß führenden Treppe auf. Um 7 Uhr fand man die Leiche. Die Verstorbene war während der letzten Jahre schwachsinnig gewesen. Ihr Gatte hatte hier jahrelang eine Kleiderwaarenhandlung betrieben.

Ging ins Wasser.

Die 82jährige Frau Sarah Wyntworth, Nr. 9727 Exchange Ave., sprang gestern Nachmittag vom äußersten Ende der am Fuße der 103. Str. gelegenen Mole in den See, wurde aber von dem Parkpolizisten Arthur Hennessey rechtzeitig herausgefischt. Sie gab an, daß sie des Lebens müde sei.

Fand Spuren von Gift.

Frl. Mamie R. Dunn, deren Leiche gestern, wie berichtet, am Fuße des Diversey Blvd. aus dem See gefischt wurde, stand als Telephonistin in Diensten der Wiskonsin-Zentralbahn. Sie hatte Weihnachten Verwandte in Fond du Lac und Milwaukee besucht. Vierzehn Stunden nach ihrer Rückkehr zog man sie entseelt aus dem Wasser. Der Koronersarzt Dr. Hunter hat angeblich Spuren von Gift im Magen der Verstorbenen gefunden. Der Koroner wird nun festzustellen haben, ob Selbstmord oder aber ein Verbrechen vorliegt. Frl. Dunn war seit zwei Tagen leidend gewesen, hatte aber sonst angeblich keinen Grund, sich das Leben zu nehmen.

Entwichen.

Samstag Abend fand im Knabenhort zu St. Charles, Ill., die übliche Weihnachtsfeier statt. Die Gelegenheit nahmen sieben Insassen dazu wahr, das Weite zu suchen. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen und sich bisher ihrer Wiederverhaftung zu entziehen. Ihre Namen werden von der Anstaltsverwaltung geheim gehalten. Die hiesige Polizei hat man von der Flucht der Schlingel überhaupt nicht in Kenntniß gesetzt.

Aus dem Stadtgericht.

Benjamin B. Goodrich den Großgeschworenen überwiesen.

Vor Richter Dicker trat heute die vielgenannte Frau Dora McDonald als Klägerin auf gegen ihren früheren Sachwalter Benjamin B. Goodrich, den sie, wie schon berichtet, bezichtigt, Gelder unterschlagen zu haben, die sie ihm anvertraut hatte.

Frau McDonald wurde bekanntlich unter der Anklage prozessirt, Webster Guerin ermordet zu haben. Die Geschworenen erkannten auf Freisprechung.

Goodrich verzichtete auf ein Vorverhör. Frau McDonald aber gab an, daß er ihr gegenüber seine Schuld eingestanden und sie um Gnade angefleht hatte, da er sonst, falls sie ihn gerichtlich belangen würde, gezwungen wäre, sich das Leben zu nehmen.

Der Angeklagte wurde unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Karges Wirthschaftsgeld.

Frau Rose Templeton klagt, daß sie sich habe selbst ernähren müssen.

In einer im Superiorgericht eingereichten Nährgeldklage sagte Frau Rose A. Templeton, daß ihr Gatte, James H. Templeton, zwar Tausende zur Weizenspekulation, aber nur sehr wenig zu ihrem Lebensunterhalt übrig habe. Templeton besitzt viel Grundeigenthum in und bei Kankakee. Die Klägerin ist seine zweite Frau, sie hat ihn am 14. Nov. 1900 in Waukegan geheirathet und mit ihm bis zum letzten November gelebt, als er sich von ihr trennte. Er hat zwei erwachsene Töchter aus erster Ehe. Frau Templeton sagt, sie sei seit April 1907 genöthigt gewesen, Tagesarbeit zu thun, um sich zu ernähren; seit dem letzten April habe ihr Mann ihr wenig mehr als $133 zur Bestreitung aller Kosten des Haushalts gegeben. Er sei vom Spekulationsfieber besessen und halte sich meist in den Räumen einer Maklerfirma auf, um in Weizen zu spekuliren. Dabei habe er in den letzten fünf Jahren $20,000 verloren. Er habe sie auch grausam behandelt.

Kannibalen und Isophagen.

Seit des Tantalus grausigem Gastmahl erscheint dem Kulturmenschen jedes Wesen, das die eigene Sippe verzehrt oder zu solcher That verleitet, des höchsten Abscheus werth. Ein psychischer Ekel soll davon selbst die vom Wahn so sehr Irregeleiteten abhalten, die noch Menschenopfer als heilige Handlung ansehen und die Kinder dem gefräßigen Moloch in die Arme legen. Falsch geleitete Phantasterei, mit Grausamkeit gepaart, ist es, die die Menschen so weit verleiten kann; denn Raubthierinstinkte nach der Süße des Menschenfleißes, wie man des Oefteren sagt, können kaum der einzige Beweggrund sein. Doch fragen wir einmal in der Thierwelt nach, welche Wesen ihresgleichen verzehren, „Isophagen" sind, so ergeben sich da recht interessante Aufschlüsse. Professor Kellermann stellt seine Erfahrungen und Kenntnisse über diesen Gegenstand in der neuesten Nummer der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" (herausgegeben von Potonie, Verlag von Gustav Fischer in Jena) zusammen. Er berichtet dort von Larven einer Schneckenart, die die unbefruchteten Eier, also ihre „nicht vollbürtigen Geschwister", verzehren, von Trichinen, die ihr Mutterthier vernichten, von Hornissen, die gegen die eigene Brut wüthen. Aber bei diesen niederen Thieren scheint doch mehr oder weniger die unmittelbare Lebensnothdurft, die Existenzfrage, darüber zu entscheiden, ob sie die Nahrung nehmen sollen, wo sie sie finden, so etwa, wie die Rattenmutter von ihren Jungen einige zu fressen pflegt, wenn sie sich nicht kräftig genug fühlt, sie ernähren zu können — nach dem einfachen ursprünglichen Gesetz der Nothwehr, um nicht selbst zu Grunde zu gehen. Anders der Rattenvater, der Eber, der Kater. Diese Wütheriche unter den Eltern lassen, wenn man ihnen die Brut überantwortet, kaum ein einziges ihrer Kinderchen am Leben. Das sind Unthaten, wie sie kaum von — Menschen berichtet werden; denn in dem genannten Aufsatz erzählt Kellermann von einem Häuptling Sokib aus Tubusera in Neu-Mecklenburg, der seine eigene Mutter und Schwester erschlagen hat, aber, wie er dem Missionar versicherte, sie nicht gegessen habe. Familienbande hielten ihn davon ab. Im Uebrigen aber meint Kellermann, daß die Sitte des Kanibalismus bei dem durch die Gabe der Vernunft ausgezeichneten Menschengeschlechte leider viel mehr herrsche als beim unvernünftigen Thier, und daß diese grauenhafte Sitte beim Thiere meist auf Mangel an Fleischnahrung, beim Menschen aber auf Rachsucht und religiösen Wahn zurückzuführen sei. Die entsetzlichen Menschenopfer und -Mahlzeiten im alten Mexiko und bei anderen Völkerstämmen sind solche Schandflecken in der Geschichte des Homo sapiens. Nun fehlen uns ja gewiß zuverlässige Einblicke in das Thierleben nach dieser Richtung noch vielfach, während die bei den wilden Völkerstämmen beobachteten Fälle natürlich breit kolportirt und ausgeschlachtet werden. Nach den Mittheilungen, die Kellermann hier gibt, ist also eine Schlußfolgerung nach der Richtung, daß das Thier im wesentlichen weniger kannibalisch sei als der Wilde, noch nicht gut genug begründet. Immerhin aber wäre eine weitere Untersuchung dieser Dinge nicht uninteressant. Dem Kulturmenschen einen Spiegel vorzuhalten, ist zwar immer eine wenig dankbare, aber doch nützliche Thätigkeit, und wäre es selbst auf diesem Gebiete des Tantalusmahles. Menschenmahlzeiten werden freilich bei uns nicht mehr gehalten, aber von den unerhörten Menschenopfern noch zur Zeit der Hexenverfolgungen sind wir noch gar nicht so weit entfernt. Und Menschenopfer seelischer Art, wie viele fallen da heute noch!

— Nicht so schlimm.— „Deine Frau ist schon vier Monate krank; das kostet Dich aber auch schon ein Heidengeld!" — „Nicht so schlimm, wenn sie gesund ist, braucht sie an Kleidern und Hüten mehr!"

— Die Städter erholen sich heutzutage auf dem Lande, das Land aber wird sich bald nicht mehr von den Städtern erholen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Feller, Mrs. Wm., Stellenvermittlungsbureau, 586 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wahltreich, J. R., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Dorr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. J., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincon Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreissel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graefsle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafsky, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heitz, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, E. J., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Felden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasek Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, E., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef E., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mestrow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, E. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Powell, C. G., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolta, Edmund J., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, E. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Ruben, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2100 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Bleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Bramstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincent Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, E. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. T., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F. M., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, R. W., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3350 S. Halsted Str.
Schleizer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

„Die Bengels von Prinzen!"

Zu den Enthüllungen des „Daily Telegraph" berichtet man aus Paris: „Eine hübsche Anekdote erzählte dieser Tage in einer Gesellschaft, in der das Kaiser-Interview das Gesprächsthema bildete, ein Herr aus Berlin. Es war während des Boerenkrieges. Eines Tages erschien der alte Herr v. Siemens, Direktor der Deutschen Bank, aus irgend einem Anlaß zur Audienz bei Kaiser Wilhelm II. „Sagen Sie mir doch, lieber Siemens," fragte der Kaiser im Verlaufe der Audienz, „herrscht wirklich im deutschen Volke eine solche Abneigung gegen England wegen des Krieges gegen die Boeren?" — „Majestät," erwiderte Herr von Siemens, „wenn ich offen reden darf, dann kann ich versichern, daß es fast ausschließlich die Frauen und die Kinder sind, die gegen England manifestiren". — „Die Frauen und die Kinder?" rief der Kaiser lachend aus, „jetzt versteh' ich! Darum also laufen die Bengels von Prinzen im Schloß herum und schreien: „Hoch die Boeren, nieder mit England!"

— Vertrauenssache. — „Singt Fräulein Sybel?" fragte ein Herr einen Freund, der ihn eben der Dame vorgestellt hat." — „Das ist Vertrauenssache." — „Ich verstehe Dich nicht." — „Es richtet sich danach, wem Du mehr glaubst: ihrer Mutter oder ihren Nachbarn."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Es muß geholfen werden.

Wie Erdbeben entstehen, ist trotz aller strengwissenschaftlichen Erklärungen noch keineswegs sicher. Wenn sie aber auf „Einstürze“ im Innern der Erde zurückzuführen sind, die mit den vulkanischen Ausbrüchen ebenso wenig in Verbindung stehen, wie mit dem Eindringen des Meerwassers und der Bildung von Wasserdampfgasen, so ist es mindestens seltsam, daß sie gerade an den Meeresküsten so häufig und so verheerend auftreten. Die Stätten des jüngsten Erdbebens, wie die Gestade des Mittelländischen Meeres überhaupt, sind seit Menschengedenken von diesen schrecklichen Naturereignissen heimgesucht worden. Fast jede im Alterthume berühmte Hafenstadt ist durch Erdbeben zerstört worden, und die Ausgrabungen in der Neuzeit zeigen, daß in den meisten Fällen die zuletzt vernichtete Stadt nur auf den Trümmern früher untergegangener Ortschaften gestanden hat. Es haben somit wiederholte Verschüttungen stattgefunden, die so vollständig waren, daß schon nach wenigen Menschenaltern jede Spur des einst blühenden Lebens vernichtet war. Die späteren Ansiedler wußten nichts von den Siedelungen, die früher an denselben Stellen errichtet worden waren, oder sie hielten die Kunde davon nur für eine schöne Sage. Selbst „das heilige Ilion“ wurde nur für eine Erfindung Homers gehalten, bis durch die Schliemann'schen Ausgrabungen der Nachweis erbracht wurde, daß es in seiner vielbesungenen Größe und Herrlichkeit wirklich vorhanden gewesen, und Troja nicht blos als ein „Symbol“ zu betrachten ist.

Sizilien und die an der anderen Seite der Meerenge gelegenen Theile Süditaliens sind besonders oft durch die Ausbrüche des Aetna und des Vesuv sowohl wie durch Erdbeben verwüstet worden. Dorthin verlegte die griechische Mythologie nicht allein die Gärten der Hesperiden, sondern auch die Werkstätte des Hephästos, d. h. sie waren ebenso wohl durch ihre Schönheit und Fruchtbarkeit ausgezeichnet, wie durch ihre Gefährlichkeit und Unsicherheit. Durch ihre Vorzüge wurden in geschichtlicher Zeit nach einander die Karthager, die Griechen, die Römer, die Araber, die Normannen und die Franzosen angelockt, aber was alle diese Völkerschaften geschaffen haben, hat Neptun mit seinem Dreizack größtentheils wieder zugrunde gerichtet. Daraus erklärt es sich wohl auch, daß diese Gegenden, die schon im Morgengrauen der Geschichte Kulturstätten waren, heutigen Tages zu den rückständigsten Europas gehören. Sie haben sich nie einer dauernden gesunden Fortentwicklung erfreuen dürfen, sondern sind immer wieder in Armuth und Elend zurückgeschleudert worden. Das hat selbstverständlich auf den Karakter der Bevölkerung eingewirkt, die ja buchstäblich „auf einem Vulkan tanzt“. Es fehlen ihr die Ausdauer, der Unternehmungsgeist, der Bildungsdrang, der Ordnungssinn und die damit zusammenhängende Achtung vor den Gesetzen. So viel Mühe sich das neue Italien gegeben hat, so hat es namentlich in Sizilien die verbrecherischen Geheimverbindungen und die rohe Gewaltthätigkeit nicht ausrotten können. Auch die in die Ver. Staaten ausgewanderten Sizilier und Kalabrier machen bekanntlich den Behörden viel zu schaffen.

Doch angesichts des furchtbaren Unglücks, das sie abermals betroffen hat, werden die Fehler und Mängel dieser vom Geschick so oft bestraften Völker nicht in Betracht gezogen werden dürfen. Es muß ihnen geholfen werden, ihre zertrümmerten Städte und Dörfer wieder aufzubauen, ihre verwüsteten Felder wiederherzustellen, ihre Todten zu begraben und ihren Verletzten Obdach und Pflege zu gewähren. Italien allein ist der enormen Aufgabe nicht gewachsen und wird sicherlich von allen Kulturländern kräftig unterstützt werden. Die Zerstörung San Franziskos, die das Mitleid aller gesitteten Völker geweckt hat, betraf bei Weitem nicht so viele Menschen, wie das letzte Erdbeben in Sizilien und Kalabrien, und der Größe des Unheils, das dieses angerichtet hat, muß auch die werkthätige Hilfe entsprechen. Möge insbesondere das amerikanische Volk nach dem erhabenen Spruche handeln: Nichts Menschliches ist ihm fremd.

Zu guter Arbeit.

Wie seine jüngsten Vorgänger, so hat auch das Jahr 1908 wieder schwere Grubenkatastrophen gebracht, hierzulande und im Auslande — man braucht nur an das jüngste Unglück im Pittsburger Revier zu denken, das 130 Menschenleben forderte, und an das Unglück von Hamm in Westphalen, bei dem nahezu 300 Bergleute das Leben verloren. Eine zuverlässige Statistik liegt nicht vor, auch ohne eine solche darf man aber wohl behaupten, daß die schweren Grubenkatastrophen sich im Laufe der letzten zehn bis fünfzehn Jahren gehäuft haben, und dem Laien scheint es nur mehr fraglich, ob die Zahl der Opfer des Kohlenbergbaus nicht auch im Verhältniß zur Kohlenproduktion stieg.

Die Fachleute werden wahrscheinlich nachweisen können, daß dies nicht der Fall ist, sondern im Gegentheil im Verhältniß zur Förderung das Menschenopfer geringer wurde, denn die Kohlenförderung hat eine ganz gewaltige Zunahme erfahren, die der Laie doch nicht richtig abzuschätzen weiß. Aber auch dann muß die Lage dem Laien noch im höchsten Grade unbefriedigend erscheinen und ein schwerer Vorwurf bleiben für die neuzeitliche Technik und Wissenschaft. Sie haben in gemeinsamer Arbeit in der neuesten Zeit so Großes, an's Wunderbare streifende geschaffen, daß der neuzeitliche Mensch ihnen gern „alles Mögliche“ zutraut und hinter ihrem Versagen auf diesem Gebiete weniger ein Nichtkönnen sieht, als ein Nichtwollen — daß man geneigt ist, zu glauben, es sei nicht mit vollstem Eifer und Nachdruck nach Mitteln und Wegen zur Beseitigung der Grubengefahr geforscht worden, bezw. man habe die Ausgaben gescheut, die dazu nöthig waren.

Der Gedanke ist natürlich, aber er scheint ungerecht. Das jüngste pennsylvanische Grubenunglück ereignete sich in einem Kohlenbergwerk, das als Musterbergwerk galt, weil es mit den besten bekannten Maschinen und Sicherheitseinrichtungen und -Vorkehrungen ausgestattet war und seine Besitzer eine häufige und, wie man glaubte, zuverlässige Inspektion eingeführt hatten. Dasselbe wird von der Unglücksgrube bei Hamm gesagt, und Aehnliches gilt für die meisten der in den letzten Jahren von schlagenden Wettern usw. heimgesuchten Gruben, hierzulande wie drüben, wo verschiedene im Staatsbetrieb waren. Es scheint wirklich hier in der Hauptsache Unvermögen vorzuliegen und weniger Leichtsinn, geschweige denn Geldgier oder verbrecherische Sparsamkeit, die für so viel Unglück auf anderen Gebieten verantwortlich sind. Und man kann das gern glauben, nicht etwa, weil die Grubenbesitzer, bezw. -Gesellschaften bessere Menschen seien oder mehr „Seele“ hätten, als andere große Geschäftsleute oder andere Produktions- oder Fabrikationsgesellschaften, sondern weil ihr eigenstes geschäftliches und geldliches Interesse sie dazu zwingt: Ein Grubenunglück kann leicht den Ruin bedeuten.

Die Wissenschaft und Technik haben gewiß ehrlich gestrebt und ihr Bestes versucht; es scheint aber, daß die Grubengefahr bei längerem Betrieb ganz enorm und mit stetig zunehmender Schnelligkeit anwächst, je tiefer man mit dem Abbau geht. Darauf wird es zurückzuführen sein, daß trotz der neuzeitlichen verbesserten Maschinen, Ventilation und sonstigen Einrichtungen so viele schwere Grubenkatastrophen zu beklagen sind und die Grubengefahr wenigstens dieselbe geblieben zu sein scheint. Man muß sagen, der Kampf steht, und daraus ergeben sich die Forderungen: es müssen immer neue Kräfte herangezogen werden zur Bekämpfung des bösen Grubengeistes und es müssen Vorkehrungen getroffen werden zu möglichst schneller und kräftiger Hilfeleistung für den Fall, daß neue Katastrophen eintreten.

Die Bundesregierung hat erfreulicher Weise durch ihre geologische Vermessungsbehörde diesen Forderungen zu entsprechen versucht. In der Nähe von Pittsburg besteht schon seit einiger Zeit eine Versuchsstation, auf der alle irgendwie Erfolg versprechenden neuen Erfindungen, Vor- und Einrichtungen zur Bekämpfung oder Beseitigung der bekannten Grubengefahren ausprobirt werden und nach Neuem geforscht wird, und jetzt sollen in den hauptsächlichsten Kohlenfeldern des Landes gehörig ausgestattete Hilfsstationen eingerichtet werden. In diesen Stationen werden erfahrene Bundesbergbau-Ingenieure und sonstige Fachmänner die Bergleute in der Benutzung der neuesten Rettungsmittel unterweisen und stetig auf der Wacht sein, sozusagen, Hilfe zu bringen, wo Hilfe noth thut. Auch in diesen Stationen wird ständig experimentirt und nach neuen Hilfsmitteln geforscht werden. Eine der Hilfsstationen soll in Urbana, Ill., eingerichtet werden, um mit unserer Staats-Universität Hand in Hand zu arbeiten.

„Onkel Sam“ als Vorarbeiter in wichtiger Kulturarbeit, als Forscher und Rettungsmann! — in solcher Rolle sehen wir ihn gern, und es ist ein Verdienst der neuesten Zeit, ihn mehr als es früher der Fall war, dazu herangezogen zu haben. Aber wir sehen ihn so noch lange nicht häufig genug. Es wird noch viel zu viel Zeit, ernste Arbeit und Geld verwendet auf die Rüstung auf eingebildete Gefahren und zur Beschaffung von mittelalterlichen Hilfsmitteln zur „Mehrung des Reichs“, und viel zu wenig zur Bekämpfung der wirklichen Gefahren und für den inneren Aufbau und Ausbau, in dem die wahre Größe liegt. — —

Ungleichheit.

Vom britischen Parlamente wird gesagt, daß es Alles kann, nur aus einem Mann eine Frau machen kann es nicht. Mit anderen Worten: An den natürlichen Verhältnissen und Verschiedenheiten findet auch die sonst schrankenlose, an keine geschriebene Verfassung gebundene gesetzgeberische Allgewalt ihre Grenzen. Was die Natur ungleich gemacht hat, kann das Gesetz nicht gleich machen. Wo die Menschen verschieden sind, muß auch das Gesetz verschieden sein in seiner Wirkung auf die Menschen. Was so häufig in schönen Reden gerühmt wird, daß alle Bürger vor dem Gesetz gleich sind, bedeutet in Wahrheit und Wirklichkeit nur, daß das Gesetz für alle Bürger gleich ist. Gleich für alle Einzelnen trotz aller persönlichen Ungleichheit der Einzelnen. Demzufolge ungleich in seiner Wirkung auf die Einzelnen.

Unvermeidlich! Es ist gut, sich dessen von Zeit zu Zeit zu erinnern, damit man sich klar werde über den Grund der Ungerechtigkeit und nicht Abhilfe suche in einer Richtung, wo sie nicht gefunden werden kann. So hat z. B. gegen unsere Polizeistrafgesetze und deren Handhabung der bekannte, gern in Sensation machende Stadtrichter McCleland folgende Anklage erhoben:

„Im vergangenen Jahre haben wir in unserem Arbeitshause mit dem Abschaum der Erde 8326 Männer und Frauen eingesperrt, nicht Verbrechens halber, sondern Armuths halber. Darunter waren 1173 Männer und Frauen, die zu arm waren, eine Strafe von einem Dollar zu bezahlen, und 2750 Männer und Frauen, die zu arm waren, um fünf Dollars oder weniger zu bezahlen oder zu borgen. So haben wir sie denn in die „Schwarze Maria“ gesetzt und sie in's Gefängniß abgeschoben. Wir haben Beschämung über ihre Frauen und Elend über ihre Kinder gebracht.“

Schauderhaft, höchst schauerhaft! Bei näherer Betrachtung mag sich die Sache nicht ganz so schlimm darstellen. Zunächst werden, so weit menschliche Wesen in Betracht kommen, sich die Tausenderzahlen auf Hunderte verringern. Es steht mit den Tausenden dieser „armen“ Verurtheilten wie mit den Hunderten von Millionen Fahrgästen, die laut statistischen Ausweises alljährlich auf unseren Straßenbahnen befördert werden — in einer Stadt mit einer Gesammtbevölkerung von nicht viel über zwei Millionen. Hat ein Mann hundertmal die Straßenbahn benutzt, so gibt die Statistik die Beförderung von hundert Fahrgästen an. Ist ein und der selbe Lump zwanzigmal als „drunk and disorderly“ vor dem Polizeirichter gestanden, so zeigt die Statistik zwanzig Verurtheilte statt eines Verurtheilten. Ferner bleiben die meisten dieser Ein- und Fünfdollar-Gestraften nur so lange im Arbeitshause, bis der inzwischen benachrichtigte Freund oder Angehörige mit dem erforderlichen Mammon sich einstellt und die Auslösung bewirkt. Was die übrigen anlangt, die weder selbst in der Lage sind, ein bis fünf Dollars aufzutreiben, noch auch in der ganzen weiten Stadt jemand haben, der genug von ihnen hält, um ihnen mit Hergebung oder Herleihung von ein paar Dollars die Schmach des Arbeitshauses zu ersparen, so wird man in der Regel gut thun, an sie nicht viel Mitleid zu verschwenden. Gerade unter den Armen ist bekanntlich die größte gegenseitige Hilfsbereitschaft zu finden. Der nur unglückliche Arme, der kein arbeitsscheuer Lump ist, kein ekelhafter Säufer und kein Verbrecher, wird in solcher Lage im Kreise seiner Bekannten fast immer Beistand finden.

Selbst wenn jedoch Alles wirklich so schlimm wäre, so entsetzlich und schauderhaft, wie Richter McCleland es darzustellen beliebt — was hat er vorzuschlagen, um Abhilfe zu schaffen, so daß nicht mehr „der Arme wegen gleichen Vergehens schwerer als der Reiche gestraft wird?“ Die traurige Thatsache, daß vor Gericht der Arme als Angeklagter (und nicht bloß als Angeklagter) allemal schlechter als der Reiche daran ist, kann selbstverständlich nicht abgestritten werden. Diese Ungleichheit vor dem Gesetz ist Thatsache allenthalben, so weit es Gesetze gibt und Gerichte, und war Thatsache, so lang als es Gesetze gegeben hat und Gerichte. Und als es Gesetze und Gerichte noch nicht gab wie heute, sondern das Faustrecht, das Recht des Stärkeren herrschte, da war der Arme noch viel schlimmer daran, denn der Reiche war allemal der Stärkere.

* * *

Es ist keine Uebertreibung, wenn die Verhängung gleicher Geldbuße über Arbeiter und Millionär in Fällen von gleicher Vergehung als Hohn auf die Gerechtigkeit erklärt wird. Die selbe Geldbuße, die den Arbeiter mit sammt seiner Familie zu schweren Entbehrungen verurtheilt oder noch schlimmere Folgen für ihn hat, mag der Reiche mit lächelnder Miene bezahlen. Er spürt und fühlt den Verlust nicht. Er ist nicht gestraft, wie der Andere gestraft ist. Man kann, weil ihm die Strafe nicht weh thut, im Ernst überhaupt kaum sagen, daß er gestraft ist. Selbst wenn der Richter ein Einsehen hat und in Anbetracht der verschiedenen Verhältnisse dem Armen die niedrigste, dem Reichen die höchste zuläßige Straffumme auferlegt, so wird damit immer noch keine Gleichheit geschaffen.

Aber was dagegen thun? Will Herr McCleland alle Geldstrafen abschaffen, so daß auch das geringste Vergehen mit Gefängniß zu strafen ist? Das könnte allerdings den Reichen (wenn er verurtheilt wird) hinter die selben Gefängnißmauern bringen, in die selbe Zelle mit dem selben harten Lager und schlechtem Essen, in die der Arme gebracht wird. Aber glaubt Herr McCleland, daß die Armen ihm dafür Dank wissen werden, wenn auch sie ins Gefängniß müssen wegen jeder kleinen Uebertretung, die ihnen bisher nur eine Geldstrafe gekostet? Ganz abgesehen davon, daß auch die gleiche Haftstrafe auf ungleiche Menschen sehr ungleichmäßig wirkt. Sie trifft den Kranken schwerer als den Gesunden, den Mann von feinem Ehrgefühl schwerer als den Rohen und Abgestumpften; und es gibt Leute, denen zeitweilige Einsperrung nicht als Strafe, sondern als wünschenswerthe Versorgung erscheint.

Es ist unbestreitbar Vieles faul in unserer Rechtspflege. Es gibt Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, die nicht unvermeidlich sind oder die wenigstens gelindert werden können und denen deshalb nach Kräften abgeholfen werden sollte. Keine Gesetzänderung aber wird jemals im Stande sein, alles Krumme gerade und alles Ungleiche gleich zu machen. Auch das beste und weiseste Gesetz wird immer in unzähligen Fällen ungleich und damit ungerecht wirken. Die Aufgabe, an die Richter McCleland mit so leichtfertiger Sensationsrederei herantritt, ist leider viel schwieriger, als seine Schulweisheit sich träumen läßt.

Vom internationalen Schüleraustausch.

Aus Paris wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß trotz der Widerwärtigkeiten der Politik, an denen es immer noch nicht fehlt, und die wohl so bald nicht aufhören werden, die freundnachbarlichen Beziehungen der deutschen und französischen Nation ständig, wenn auch langsam, Fortschritte machen. Es wurde immer gesagt, manchmal von besonders scharfen deutschen und französischen Schriftstellern auch heftig bestritten, daß die beiden Nachbarn sich auf's glücklichste ergänzen. Es mag zugegeben werden, daß der Satz in seiner Allgemeinheit Einwände hervorruft und verträgt. Aber das kann niemand leugnen, daß die beiden nachbarlichen Völker sehr viel von einander lernen können. Und das ist schon außerordentlich viel, das ist eigentlich alles. Bricht sich diese Ueberzeugung wirklich Bahn, so ist einem freundlichen Verhältniß der Weg fast ganz geebnet. Und nach der Schätzung kommt die Zuneigung. Freilich die Erfahrung lehrt jeden, der sich ein bischen in der Welt herumtrieb, daß oft genug die besten ausländischen Kenner eines Landes nicht immer seine besten Freunde sind. Sie haben das Land, über das sie urtheilen, zu spät kennen gelernt, als sie selbst bereits voll ausgereift, sozusagen fertig waren. Und da sahen sie naturgemäß eher die Schwächen als die Stärken, rieben sich eher an den Gegensätzen und suchten eher das Fremdartige, das sie vielleicht Abstoßende, als das Gleichgestimmte, mit ihrer oder ihres Volkes Eigenart mehr Uebereinstimmende auf. So kamen sie häufig genug zu harten, schneidenden, absprechenden Urtheilen über Sitten und Einrichtungen eines fremden Volkes, die ohne falsch zu sein, doch von Ungerechtigkeit nicht frei sind. Das wäre zweifellos anders, wenn es mehr und mehr Angehörigen einer Nation ermöglicht würde, in früher Kindheit bereits aus eigener Anschauung fremdes Volksthum kennen zu lernen, kürzere oder längere Zeit in dem fremden Milieu zu leben und sich darin zu tummeln, wie wenn es das eigene wäre. Einen solchen Austausch von Kindern, von Schülern zwischen den verschiedenen Nationen zu fördern, ist ein Kulturwerk, das zum, ich möchte sagen, gemüthvollen Verständniß der fremden Nation beiträgt. Die Geschäfte werden trotzdem immer die Geschäfte bleiben. Und wann die Interessen der einen Nation auf die der anderen stoßen, so kann es selbst sprühende Funken setzen und bis zu scharfen Auseinandersetzung kommen, wie ja auch Freunde sich verkrachen, wenn sie sehen, daß ihre Geschäfte sich gegenseitig hemmen. Aber heute, wo Eisenbahnen und Dampfschiffe den Verkehr zwischen den Nationen immer reger und schneller gestalten, wo Telegraph und Fernsprecher die Entfernungen und Grenzen überhaupt wegräumen, warum soll da nicht ein Band geschaffen werden, durch das Angehörige verschiedener Nationen an glückliche Tage ihrer Kindheit erinnert werden, die sie in fremdem Lande zubrachten. Herr Toni-Matthieu in Paris erwarb sich also wirklich ein Verdienst, als er vor mehreren Jahren die Organisation dieses Kinderaustausches in die Hand nahm. Und der steigende Erfolg seines Unternehmens muß selbst Skeptiker überzeugen. Ständig wuchs die Zahl der Ausgetauschten und erreicht in diesem Jahre bereits die stattliche Höhe von 332 Kindern, während im ersten Jahre 1903 nur 50 Kinder ausgetauscht wurden. In fünf Jahren hat sich also die Zahl der in's Ausland geschickten Kinder fast versiebenfacht, und es ist gar kein Grund vorhanden, warum die Zahl nicht immer schneller in die Höhe gehen soll, je mehr das Unternehmen bekannt wird. Im Ganzen wurden in den ersten sechs Jahren 1200 Kinder ausgetauscht. Das heißt im Durchschnitt jährlich zweihundert. Und wenn nun das letzte Jahr bereits mit 75 v. H. über dies Mittel hinausspringt, so ist in ein paar Jahren sicherlich bereits die Zeit da, wo ein halbes, ein ganzes Tausend Kinder jährlich ausgetauscht werden. Auch in diesem Jahre war wie in den früheren der Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich der bei weitem lebhafteste. Während nämlich während der Schulferien zwischen diesen beiden Ländern 176 Kinder ausgetauscht wurden, gab es zwischen England und Frankreich nur 66, zwischen Frankreich und Oesterreich nur zwei, zwischen Deutschland und England nur sechs Tauschkinder. Dazu kommen noch für einen erheblich längeren Zeitraum des Jahres zwischen Frankreich und Deutschland 50, zwischen Frankreich und England 24, zwischen Frankreich und Oesterreich 6, zwischen Deutschland und England 2 Tauschkinder. Dabei wird mit der größten Sorgfalt ausgewählt und mit peinlicher Mühe Bedacht darauf genommen, daß die Kinder in gleiche oder ähnliche Verhältnisse wie zu Hause kommen. Wie sehr übrigens die Eltern sich gegenseitig beruhigen und aufklären wollen, läßt sich an der Thatsache erkennen, daß die Unterbringung der 332 Tauschkinder des letzten Jahres einen Briefwechsel von über 5000 Briefen heraufbeschwor.

Die französische Heereserforderniß für 1909.

Paris, im Dezember.

Der Bericht des Abgeordneten Gervais über das Heereserforderniß für 1909 enthält neben Abschnitten voll Einzelheiten über die Heeresverwaltung auch Betrachtungen und Angaben allgemeiner Art. Herr Gervais rechnet aus, daß die sieben Mächte Deutschland, Frankreich, Rußland, Oesterreich, Italien, die Vereinigten Staaten und Japan gegenwärtig für den bewaffneten Frieden jährlich 5037 Millionen Franken ausgeben und mit diesem Aufwand einen Rahmen unterhalten, in den sie im Kriegsfall 31,700,000 Mann einreihen können. Eine Vergleichung Deutschlands mit Frankreich ergibt folgende Thatsache: Deutschland gibt nach dem Finanzgesetz für 1908 für seine Wehrkraft zu Lande 1,067,862,437 Fr. aus, wovon 838,037,151 Fr. ordentliche und 229,825,286 Fr. einmalige Ausgaben sind. Gegen 1907 beträgt der Mehraufwand 69 Millionen. Frankreich gibt für 1908 nur 742,443,754 Fr. aus, 325,4 Millionen weniger als Deutschland. Deutschland unterhält auf dem Friedensfuße 34,118 Offiziere und 602,670 Mann, Frankreich 27,310 Offiziere und 511,939 Mann. Die Erhaltungskosten stellen sich für einen Mann in Deutschland auf 1398, in Frankreich auf 1150 Fr. jährlich.

Mit besonderer Ausführlichkeit behandelt Herr Gervais die Frage der Friedensstärke des Heeres. Frankreich unterhält gegenwärtig gegen 120,000 Berufssoldaten, nämlich die Freiwilligen, die Kapitulanten, die Eingeborenen in Algerien und Tunesien, die Fremdenlegionäre usw. Durch größere Vortheile, die man ihnen gewährt, könnte man vielleicht eine Vermehrung dieser Truppen um 10,000, höchstens 15,000 Mann erreichen. Dann wäre aber auch die Grenze erreicht. Neben den Berufssoldaten dienen die Pflichtsoldaten, die nach dem neuen Gesetze zwei Jahre bei den Fahnen zu bleiben haben. Ein Jahrgang lieferte bisher etwa 215,000 Diensttaugliche. Da indeß seit dem Ende der achtziger Jahre die Zahl der männlichen Geburten fortwährend fiel, so muß man von jetzt an sich auf einen starken Rückgang der Dienstpflichtigen gefaßt machen. 1926 wird der Jahrgang nur 182,000 ausmachen und die bei den Fahnen dienenden zwei Jahrgänge werden höchstens 380,000 Mann stark sein. Deutschland wird dann, wenn es will, 800,000 Mann und mehr in den Friedensstand einreihen können. Gegen diese Thatsache ist nichts zu thun.

Herr Gervais empfiehlt die Heranziehung der Algerier zur Wehrpflicht, gibt aber zu, daß diese Maßregel noch sorgfältiger Erwägung bedarf und jedenfalls noch lange nicht das Gleichgewicht zwischen den deutschen und französischen Streitkräften herstellen wird. Er sucht sich indeß über das Unabwendbare, so gut es angeht, zu trösten. Die Zahl ist schließlich nicht alles, meint er. Die angeborenen Fähigkeiten der französischen Rasse, ihr kriegerischer Geist, ihre Anschlägigkeit und Ausdauer, ihr Zusammengehörigkeitsgefühl, ihre Gewandtheit fallen gleichfalls schwer in die Wagschale. Die Deckungstruppen an der Ostgrenze müssen stets in der gleichen Stärke wie die deutschen Besatzungen im Reichsland erhalten werden. Im Innern des Landes mag das französische Heer dagegen schwächer werden, als das deutsche. Frankreich hat Verbündete und Freunde, die die kleinere Zahl der französischen Truppen reichlich wettmachen. Herr Gervais ist im Ganzen der Ueberzeugung, daß das französische Heer hinter keinem anderen zurücksteht, und daß Frankreichs Sicherheit und Ehre bei ihm in guter Hut sind.

Berliner Verhältnisse vor 100 Jahren.

Der soeben veröffentlichte, die Jahre 1808—1810 umfassende dritte Band des Werkes „Wilhelm und Karoline v. Humboldt in ihren Briefen“ — Berlin, E. S. Mittler u. Sohn — gewährt fesselnde Einblicke in die Berliner Verhältnisse vor 100 Jahren.

Am 24. Januar 1809 schreibt Humboldt seiner in Rom weilenden Frau, Berlin sei zu einem Dorf geworden. Es gebe kaum noch Wagen, man gehe im Frack zu Fuß an den Hof, bei Diners und Soupers brenne man Talg, und doch komme niemand mit seinem Gelde aus. Rom sei eine lebendige Stadt gegen Berlin, mit dem Erfurt auch schon rivalisire. In einem Briefe vom 4. März desselben Jahres heißt es, die Geldnoth sei entsetzlich, die meisten Leute nähmen Geld zu 15 v. H. auf. Ein Schreiben vom 11. März spiegelt den allgemeinen Unwillen wieder, den das sogenannte Silberedikt in der Berliner Bevölkerung hervorrief. Gemäß dieser Verordnung sollte jeder alles, was er an Silber, Gold, Juwelen und Perlen besaß, bis auf den letzten Theelöffel gegen Münzscheine, eine besondere Art Werthpapier, einliefern, oder alles behalten, stempeln lassen und vom Lot eine Abgabe von sechs Groschen bezahlen. „Das Edikt hat den allerwidrigsten Eindruck gemacht,“ berichtet Humboldt, „und das Publikum ist gestern im Schauspiel, am Geburtstag der Königin, sehr kalt gewesen. Etwas trug auch Ifflands dumme Wahl des Stückes dazu bei. Er gab ein Stück, wo ein verschuldeter Landedelmann von seinem Pächter unterstützt wird, also gleichsam ein dramatisirtes Silberedikt. Viele Leute haben, da man das Geheimniß nicht bewahrt hatte, ihr Silber verkauft, worüber nun ein großes Geschrei von Mangel an Patriotismus entsteht. Sehr viel Silber ist außer Landes geschickt worden.“ In einem Schreiben vom 14. März 1809 heißt es, die Leute ließen sich in Berlin mit Fleiß umfahren, um Schmerzensgelder zu bekommen; vor dem Wagen der Prinzessin von Oranien aber habe kürzlich jemand diese Theorie zu gründlich betrieben, denn er sei gestorben. Das Fahren in Berlin wäre jetzt so selten, daß es schwer zu begreifen sei, wie man den wenigen Wagen nicht aus dem Wege gehen könne. Für sechs unmöblirte Zimmer zahlte Wilhelm v. Humboldt auf ein Vierteljahr 30 Thaler, wenn er sich sein Mittagessen holen ließ, mußte er für Suppen mit Rindfleisch und drei andere Gerichte zwölf Silbergroschen zahlen. Trotz des allgemeinen Geldmangels und des Widerwillens gegen das Silberedikt fehlte es vor hundert Jahren in Berlin aber keineswegs an Opferwilligkeit. Die Gehaltsabzüge der Beamten waren freiwillig, freiwillig mit einem Minimum, das man sich abziehen lassen mußte. Am 1. April 1809 schrieb Humboldt seiner Frau: „Dies Minimum ist für meine Besoldung 5 v. H., wenn ich daher zehn gebe, bin ich schon sehr generös. Aber das muß man auch thun. Du glaubst nicht, was die Besseren hier jetzt patriotisch sind. Knuth gibt von seiner Armuth 6 v. H., statt 3, die er geben müßte.“ In einem Briefe vom 4. April 1809 rühmt Humboldt den Berliner Frauen und Mädchen viel Karakter und Geist nach, und wenige Tage später (8. April) weiß er von einem hübschen Kinderzug zu erzählen. Theodor und Hellmuth von Laroche, „zwei treffliche Knaben“, waren bei ihm zu Gaste. „Theodor quälte mich vor einigen Tagen sehr, ihm einen silbernen Becher zu schenken, der noch hier war, und ich that es. Hellmuth hatte auch einiges Silber. Nun sind sie zusammen allein auf die Münze gegangen und haben ihr ganzes Silber, jeder einen Becher, Hellmuth noch ein paar Theelöffel und Theodor einen silbernen Bleistift, zum patriotischen Geschenk gemacht, aber ausdrücklich gesagt, daß man sie in den Zeitungen nicht nennen soll“.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

Er spielte sich auf dem Dache eines zweistöckigen Hauses ab.

Der frühere Straßenbahnschaffner John Green betrat heute das Telephonamt an W. 63. Str. und Stewart Ave. und ersuchte, ihn mit dem Papste in Rom zu verbinden. Er habe sich kurz zuvor mit dem heiligen Vater unterhalten, bis ihm eine Telephonistin die Verbindung abgeschnitten habe. Der Geschäftsführer merkte sogleich, daß es im Oberstübchen des sonderbaren Kunden nicht geheuer ist. Er benachrichtigte die Polizei. Als Polizist John Mahoney eintraf, stürmte Green die Treppe hinauf und auf's Dach, von dem er, von dem Häscher verfolgt, auf das des angrenzenden, zweistöckigen Gebäudes sprang. Dort entspann sich ein verzweifelter Kampf. Green warf den Schergen und war im Begriff, ihm sein Messer in den Leib zu jagen, als Detektive John Long, der sich im kritischen Augenblick einfand, ihm in den Arm fiel. Der Rasende wurde überwältigt, entwaffnet und eingekäfigt. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

— Mit „bekanntlich“ leiten am liebsten diejenigen ihre Rede ein, die eine Stunde vorher das — Konversationslexikon zugeklappt haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, und unser lieber Vater

Joseph Olszewski

im Alter von 40 Jahren am Sonntag, den 27. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Dezember, vom Trauerhause, 878 31. Place, nach der St. Mary's of Perpetual Help Kirche zum Hochamt, von dort per Kutschen nach dem Resurrection-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Olszewski geb. Sowalski, Gattin.
Frank, Hattie, Mary, George, Kinder, nebst Schwiegereltern, Schwägern u. Schwägerinnen.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Michael Schmidt

im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 30. September, um 9:30, vom Trauerhause, 195 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Schmidt geb. Ley, Gattin.
John, Amelia, Mabel, Frederick, William, George, Kinder.
Anna Molter, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Bohse

im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3023 Lloyd Ave., nach der Kirche zum Heiligen Kreuz, von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Bohse, Gattin.
Louisa, Heinrich, Robert, Alma, Emilia, Klara und Charles, Kinder.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Johann Schultz

im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Dezember, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 709 Jefferson Str., nach der Zionskirche, Ecke 19. und Johnson Str., von da nach dem Concordia Gottesacker.

Mathilde Schultz, Gattin.
Christoph, Louise, Auguste, Johann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Alexander

von der King Solomons Lodge Nr. 279 Orient New York am Sonntag, den 27. Dezember, Abends 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet unter den Auspizien der Germania-Loge statt. Ersuche deshalb die Brüder Mittwoch, den 30. Dezember, Mittags 1:30 Uhr pünktlich in der Logenhalle zu erscheinen.

Geo. E. Koehler, M. v. St.
John B. Marth, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann T. Strack

im Alter von 23 Jahren, 1 Monat und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 31. Dezember, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 24 W. 23. Place, nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz und Emelie Strack, Eltern.
Agnes und Anna, Geschwister.

Gestorben: Joseph Alexander, geliebter Gatte von Adele Alexander geb. Schloetzer. Geliebter Vater von Elsa, Irma, Waldemar und Herbert. Beerdigung Mittwoch, den 30. Dezember, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 41 Hazel Ave., nach Rosehill.

Neujahrs-Karten.
Deutsche und englische Neujahrskarten in größter Auswahl zu unseren anerkannt niedrigsten Preisen.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Zeitungen, Zeitschriften und Lieferungswerke in allen Sprachen besorgen prompt und billig
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.

Tom Murray Jackson, Cor. Clark
"Tuxedo" Suits 13.50 last 3 days this year.
Diese Anzüge sind ganz Wolle und Seide gefüttert. Ich trage einen dieser Anzüge; wenn ich das sage, so sage ich die Wahrheit. Ich wundere mich nicht, daß Ihr Euch wundert, wie ich einen schönen „Tuxedo“ Anzug für 13.50 verkaufen kann. Rathet, wenigstens untersucht, und wenn Ihr das thut, vergeßt den Preis und denkt nur an die Qualität und Arbeit und das Passen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Karneboge

heute Morgen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 70 Cortland Str., am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Karneboge, Gattin.
Elsa, Agnes, Rudolph, Christian, Anna, nebst Eltern u. Geschwistern

Gestorben: Henry Bartz, am 27. Dezember, geliebter Vater von Edith Curry, Hattie Walsh, Kathryn Bartz, Grace Roehrdanz, 62 Jahre, 11 Monate und 5 Tage alt. Beerdigung vom Trauerhause, 207 28. Place, mit Kutschen nach dem 47. Str. Bahnhof, von dort nach dem Mount Olivet-Friedhof. Leichenfeier im Hause.
modi

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung gedenke ich an meinen lieben Gatten

Jakob Götter,

welcher heute vor einem Jahre, am 29. Dezember 1907 gestorben ist.

In der Blüthe deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
D'rum unheilbar ist diese Wunde
Die dein Tod mir schlug.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für mich des Scheidens Weh.
Ich denke deiner Lieb' und Treue
Die nun im kühlen Grabe ruht,
Und jeden Tag fühl' ich auf's neue
Wie du so edel warst und gut.
Unvergeßlich jene Stunde
Wo man dich zu Grabe trug.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoff' ich auf ein Wiedersehen.
Nun ruhe sanft im Frieden.

Von deiner trauernden Gattin u. Sohn.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin

Gertrude Skubowius,

gestorben am 29. Dezember 1907.

Die Stunde ist mir unvergeßlich geblieben,
Auch heute an deinem Jahrestag fühle ich deine Schmerzen
Die du hast auf deinem Krankenbett gelitten.
Ich fühle sie in meinem traurigen Herzen.
Ich schmücke deinen stillen Grabeshügel in dem lustigen Wald,
Und ich hörte durch meinen Ruf an dich deines Geistes Echoschall.
Deinen Geist schmücke ich mit Gebet in Jesu Angesicht,
Darum gedenke wo du bist und weine nicht
Auch reiche ich dir bald meine Hand
In unserem geheiligten Geisterland.
Gott zum Gruß!

Dein Gatte Henry Skubowius.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an unseren lieben Vater

Fritz Wagenknecht,

gestorben am 29. Dezember 1907.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Du lieber theurer Vater du,
Seitdem dein liebes Aug geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebster Vater, nach.
Und nirgends weint es sich gut
Soweit uns unsere Füße tragen,
Als da wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von deinen dich liebenden Töchtern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden aus, die sich so zahlreich am Begräbniß meines vielgeliebten Gatten

Charlie Loeffler

und meines süßen Sohnes

Frank

betheiligt haben, und besonderen Dank für Doktor Weatherford.

Minnie Löffler geb. Westphal, Gattin.
Frau Auguste Kampmüller, Mutter.
Frau Anna Duckers, Schwester.
Herr Paul Westphal, Bruder.

In der Blüthe seiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegt er schon zu früh im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Er war geliebt bei seiner Gattin,
Geachtet in dem Freundeskreis,
Und diese traurig schweren Stunden
Erinnern uns an Euch zugleich.
Wir wandern oft nach jenem Orte
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Doch nirgends finden wir denselben,
Im Himmel nur ist unser Zelt.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Teleph. North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. Tp,bidosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis .... Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,bidoson*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Nur noch ein paar Tage!

Großartiger Feuer-Verkauf!

Ungeheurer Andrang von Käufern.

Alles Frühere in den Schatten gestellt.

Das LION CLOAK STORE Lager noch weiter im Preise herabgesetzt, ehe der Umbau des Ladens beginnt.

Eine Gelegenheit, Euch selbst und Familie für wenig Geld einzukleiden. Versäumt sie nicht.

Damen-Coats, Suits, Skirts, Waists, Pelzsachen, Gürtel, Korsets, Unterröcke und Muslin-Unterzeug.

Große Auswahl von Kinder-Coats, Bonnets und Kleiden. Es ist unmöglich, Preise anzugeben, da diese Waaren so niedrig markirt sind daß sie der Börse eines Jeden angepaßt sind. Dieser riesige

Verkauf jetzt in vollem Gange!

Thüren offen um 9 Uhr Vorm.

Pelzwaaren sind auf 1/4 ihrer Original-Preise herabgesetzt.

The Lion Cloak Store

273 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

Lokalbericht.

Brownes Gegner einigen sich.

Sie bringen Thomas Tippit von Olney als Kandidaten heraus.

Dem. Pläne für die Legislatur.

Deneen und Foß konferiren, sind aber beide schweigsam.—Richter Mack erklärt das Vorwahlengesetz für verfassungsgemäß. — Stadtväter in Gefahr.

Die gestrige Konferenz der demokratischen Parteiführer des Staates und der Mitglieder der Partei in der Legislatur hat eine Klärung der Lage insoweit herbeigeführt, als der Kampf um das Amt des Sprechers der Minderheit in Betracht kommt. Die Gegner Lee O'Neil Brownes von Ottawa, der bisher unter den Kandidaten an erster Stelle stand, haben sich auf Thomas Tippit von Olney geeinigt, der das Amt bereits früher bekleidet hat. Alle übrigen Kandidaten, die gegen Browne im Felde waren, zogen ihre Kandidatur zurück. Es waren dies Thomas H. Riley von Joliet, Walter A. Lantz, John Hruby und John Poulton von Cook County und George W. English von Vienna. Beide Parteien behaupten, für ihren Kandidaten 32 Stimmen zu kontroliren. Außerdem seien ihnen von anderen Legislaturmitgliedern noch andere bindende Versprechungen gemacht worden. Zur Erwählung sind 33 Stimmen nöthig. Es ist unwahrscheinlich, daß eine Entscheidung vor dem demokratischen Hauskaukus am 5. Januar fällt.

Die Konferenz einigte sich auf ein Programm für die kommende Sitzung der Legislatur, dessen einzelne Punkte von Roger C. Sullivan in längerer Rede vorgeschlagen wurden. Der demokratische „Boß" des Staates befürwortete die Einführung des Zivildienstsystems in der Countyverwaltung, Verlegung der Wahlen für das Stadtgericht in den Monat Juni, Ausdehnung der Machtbefugnisse der Wahlbehörde auf das County, Vereinigung der Gerichtsschreibereien sämmtlicher Gerichte, mit Ausnahme des Stadtgerichts. Ein aus Arthur W. Charles von Carmi, William S. Cantrell von Benton, Ernst Hoover von Taylorville, Jean W. Sullivan und Thomas F. Scully, beide von Chicago, bestehender Ausschuß wurde beauftragt, die nöthigen Vorlagen auszuarbeiten. Auf Antrag des Vizepräsidenten des Staats-Zentralausschusses, Charles, wurde beschlossen, die Legislatur zu ersuchen, ins Einzelne gehende Aufstellungen über die für Verwaltungszwecke bewilligten Summen zu verlangen, damit sich feststellen lasse, wie groß die Summen sind, welche für Erhaltung einer politischen Maschine verschwendet werden.

Mit den Vorbereitungen für den Kontest Adlai E. Stevensons gegen Gouverneur Deneens Wahl wurde ein Ausschuß betraut.

Deneen und Foß konferiren.

Gouverneur Deneen und Kongreßmitglied George Edmund Foß, der von einem Theil der Anhänger des Staatsoberhauptes als Kandidat gegen den Bundessenator Albert J. Hopkins unterstützt wird, hatten gestern eine längere Unterredung im Union League Klub, über deren Inhalt aber beide Theile das tiefste Stillschweigen bewahrten. Alles, was das Staatsoberhaupt zu sagen hatte, war, daß seiner Ansicht nach die Frage im Kaukus entschieden werden sollte. Da Hopkins unzweifelhaft eine Mehrzahl des Kaukus kontrolirt, würde dies seine Wiederwahl bedeuten. Herr Foß war ebenso schweigsam, doch wurde bekannt, daß er seine Anhänger hat wissen lassen, daß er eines nennenswerthen Anhanges sicher sein müsse, wenn er sich nachdrücklich um den Sitz im Bundessenate bewerben solle.

Gouverneur Deneen hatte am Nachmittag längere Konferenzen mit dem Anwalt John P. Wilson und den Mitgliedern der Kommission, welcher die Vorarbeiten für den Kanal zwischen den Großen Seen und dem Golf anvertraut sind. Herr Wilson soll den Entwurf für die auf den Kanalbau bezügliche Vorlage fertigstellen. Die Frage, wie tief der Kanal sein soll, ist noch nicht endgiltig entschieden.

Reform im Stadtgericht.

Das Stadtrichterkollegium beschloß gestern, in Zukunft die Gehälter der am Stadtgerichte beschäftigten Personen selbst festzusetzen, statt, wie es bisher üblich war, die Regelung der Gehälter dem Stadtgerichtsschreiber Homer K. Galpin und dem ersten Gerichtsdiener Thomas M. Hunter zu überlassen. Es ließ ihnen aber das Recht, die nöthigen Beamten zu ernennen. Der Beschluß des Richterkollegiums bedeutet einen schweren Schlag für die beiden Beamten, deren eifrigstes Bestreben es natürlich seit ihrem Amtsantritt gewesen ist, sich eine politische Maschine mit Hilfe der von ihnen zu vertheilenden Aemter aufzubauen. Ohne das Recht, die Gehälter festzusetzen, sind diese nicht viel werth, da es den politischen Drahtziehern, welche versorgt werden müssen, natürlich in erster Linie auf's Gehalt ankommt. Der Beschluß des Richterkollegiums ist darauf zurückzuführen, daß die tüchtigsten Angestellten nicht ihren Leistungen entsprechend bezahlt wurden, daß vielmehr politischer Einfluß bei der Festsetzung der Gehälter ausschlaggebend war.

Vorwahlengesetz verfassungsgemäß.

Richter Mack wies gestern das Gesuch Russell J. Peacocks um einen Einhaltsbefehl gegen den Countyschatzmeister Thompson, durch den dieser gehindert werden sollte, den Wahlrichtern und Schreibern für ihre Dienste am Vorwahlentage Gehalt zu zahlen, ab und erklärte das Vorwahlengesetz bis auf zwei Bestimmungen als verfassungsgemäß. Der Kläger, der für den wegen angeblicher Wahlbetrügereien angeklagten Politiker der Westseite und Neffen Christoph Mamers, W. G. Herrmann, Bürgschaft gestellt hat, war durch den Anwalt D. K. Tone vertreten, der gegen die Entscheidung Richter Macks Berufung einlegen wird. Die beiden Bestimmungen des Vorwahlengesetzes, welche Richter Mack für verfassungswidrig erklärte, beziehen sich auf die Abstimmung für Abgeordnete und auf die Registrirung von Wählern und Vereidigung von Wählern, die ihre Namen nicht in die Wählerlisten eingetragen haben.

Stadtväter in Gefahr.

Der Sonderstaatsanwalt Frank J. Lösch, der mit der Untersuchung der angeblichen Vorwahlenbetrügereien betraut ist, wird auf die Einberufung einer neuen Sondergrandjury dringen, der neues Beweismaterial vorgelegt werden soll, das eine Anzahl Mitglieder des Stadtraths schwer belastet. Wie es heißt, sind sechs Stadtväter der Westseite und der 1. Ward in Gefahr. Die neue Grandjury soll ihre Arbeiten am 15. Januar beginnen.

* Cook County-Bonds und City of Chicago-Bonds sind die sichersten Geldanlagen. Der beste Platz dieselben zu kaufen, ist die State Bank of Chicago, Südost-Ecke La Salle und Washington Str., gegenüber dem Court House. 27ol,bidosa*

— Im Bilde geblieben. — Geck (der sich einer Operettensängerin allzu vertraulich nähert): „Ei, das ist ja die süße Nachtigall von gestern Abend!— (Nach einer Ohrfeige) Donnerwetter— sie „schlägt" auch gleich!"

Bleibt unberücksichtigt.

Die Bittschrift der Lehrerschaft betreffs der Gehaltsfrage.

Unter neuer Leitung.

Vierzehn Elementarschulen erhalten andere Vorsteher. — Molkereibesitzer planen Preisaufschläge.—Die Oak Park Hochbahngesellschaft und der Bezirk Austin.

Dem Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten ging gestern das mit 4500 Unterschriften bedeckte Gesuch der Lehrerschaft zu, daß man über der geplanten Verringerung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen die Versprechungen nicht vergessen möge, welche der Lehrerschaft betreffs der Gehaltsaufbesserungen gemacht worden seien. In der Petition wird ausgeführt, daß man die Zahl der Schüler in jeder Klasse um zwei zu vermindern beabsichtige, daß es aber den Anschein habe, als sollte die Anstellung weiterer Lehrkräfte, wie eine solche Maßnahme sie bedingen würde, auf Kosten der Lehrerschaft selbst erfolgen solle. Kommissär Dawes, der in der Ausschuß-Sitzung den Vorsitz führte, glaubte in der Fassung der Bittschrift einen Beweis dafür zu erblicken, daß den Unterzeichnern der Bittschrift ihre materiellen Interessen höher stehen, als das Wohl der Schule. Er meinte, daß dieser Umstand die Bittschrift jeder Berücksichtigung unwerth mache; auch entspreche die Behauptung, daß der Lehrerschaft bestimmte Zusicherungen betreffs einer Gehaltsaufbesserung gemacht worden seien, nicht den Thatsachen. Auf Herrn Dawes' Empfehlung wurde dann die ganze Petition einfach zu den Akten gelegt. Der Superintendent Cooley stellte in Verbindung mit diesem Gegenstande noch fest, daß die Lehrerschaft falsch unterrichtet ist, wenn sie annimmt, daß die Schülerzahl der einzelnen Klassen um je 2 vermindert werden soll. Beschlossen sei nur die Einrichtung von 50 neuen Klassen in den Elementarschulen und von 3 solchen in Hochschulen — es werde sich dadurch für jede der vorhandenen Klassen eine durchschnittliche Verminderung um noch nicht einmal ein Zehntel eines Schülers ergeben.

Beförderungen und Versetzungen.

Die Ernennung verschiedener Schulvorsteher zu Distrikts-Superintendenten und die Abdankung anderer haben verschiedene Beförderungen und Versetzungen nothwendig gemacht, die gestern auf Empfehlung des Herrn Cooley angeordnet wurden, wie folgt:

Frank J. Morse, bisher Vorsteher der Burr-Schule, nach der Farragut-Schule versetzt an Stelle des zum Distrikts-Superintendenten ernannten Herrn Henry C. Cox.

Caroline W. Straughan, zur Vorsteherin der Newberry-Schule ernannt an Stelle von Clarence O. Scudder, der den Schuldienst verlassen hat.

Frederick M. Sisson, bisher an der Webster Schule; an Stelle der zur Distrikts-Superintendentin ernannten Kate S. Kellog nach der Doolittle-Schule versetzt.

Elizabeth R. Daley, bisher Oberlehrerin an der Drummond-Schule; zur Vorsteherin der Webster-Schule ernannt.

Florence U. Colt, bisher Vorsteherin der Hendricks-Schule; nach der Farren-Schule versetzt als Nachfolgerin der zur Distrikts-Superintendentin ernannten Gertrude English.

Jeannette J. Pratt, von der Clay-nach der Hendricks-Schule versetzt.

Humphrey J. Monihan, Oberlehrer an der Yale-Schule, zum Vorsteher der Clay-Schule ernannt.

Clarence F. De Butts, bisher Leiter des Schulwesens in Pontiac, Jll., zum Vorsteher der Lowell-Schule ernannt.

John H. Stube, von der Lowell-Schule nach der Burr-Schule versetzt als Nachfolger von Frank L. Morse.

Samuel R. Meck, von der Bismarck-Schule nach der Washington-Schule versetzt als Nachfolger von Peter A. Mortensen, der seinerseits die Leitung der Zwangsschule in Bowmanville übernimmt.

Elizabeth A. McGillen, von der Greeley-Schule nach der Coonley-Schule versetzt als Nachfolgerin von Cora E. Lewis.

Cora E. Lewis, von der Coonley-Schule nach der Bismarck-Schule versetzt als Nachfolgerin von Samuel R. Meck.

Abigail C. Ellings, von der Sheldon-Schule nach der Greeley-Schule versetzt, als Nachfolgerin von Elizabeth A. McGillen.

Thomas C. Johnson, bisher Oberlehrer an der Avondale-Schule, zum Vorsteher der Sheldon-Schule ernannt.

Die beantragte Anschaffung von 1600 Exemplaren des Geographie-Lehrbuches von Tarr & McMurray wurde aufgeschoben, bis die mit der McMillan Co. wegen der Preisfrage angeknüpften Unterhandlungen zum Abschluß gelangt sein werden. — Von Dr. Spalding, dem Chef der Gesundheitsamts-Abtheilung für ansteckende Krankheiten, lief ein Bericht ein, der ihm über die Thätigkeit der im Schuldienst beschäftigten Krankenpflegerinnen zugegangen ist.

Wollen die Preise erhöhen.

Gegen vierhundert Molkereibesitzer fanden sich gestern in Gray's Lake zusammen zwecks Gründung eines „Schutzverbandes". Die Molkereibesitzer werden sich den neuen Bestimmungen der Chicagoer Gesundheitspolizei — Ausschaltung tuberkulöser Rinder, bezw. Pasteurisirung von Milch und Rahm — fügen, wollen aber versuchen, die ihnen daraus erwachsenden Mehrkosten durch Erhöhung der Preise zunächst auf die Händler und indirekt auf das Publikum abzuwälzen. Aehnliche Versammlungen sind einberufen: für Samstag, nach Libertyville; für Montag, nach Round Lake; für Mittwoch, den 6. Januar, nach Lake Villa.

Beweggründe verdächtigt.

Dem Ald. Race wurde gestern Abend in einer Sitzung des Verkehrs-Ausschusses vom „Austin Public Policy Club" der Vorwurf gemacht, er lasse es sich nur aus selbstischen politischen Gründen angelegen sein, der Oak Park Hochbahn-Gesellschaft alle erdenklichen Schwierigkeiten zu machen. Diese Gesellschaft verlange von der Stadt an Entgegenkommen nicht mehr, als zum Beispiel der Metropolitan Co. bereitwilligst gewährt worden sei, aber die Stadtverwaltung, hauptsächlich auf Betreiben des Ald. Race, gefalle sich darin, ihr unerfüllbare Bedingungen zu stellen. Damit sei aber dem Publikum nicht gedient. Ald. Race bestreitet, daß es ihm in dem Kampf gegen die Hochbahngesellschaft nur darum zu thun sei, politisches Kapital für sich herauszuschlagen; die Herren vom Public Policy Club, sagt er, hätten sich von dem Präsidenten der Hochbahngesellschaften, Herrn Knight, mit schönen Versprechungen ködern lassen. Mit solchen sei aber Herr Knight von jeher sehr freigebig gewesen. Jetzt komme es darauf an, bindende Zusagen von ihm zu erlangen.

In rauher Schule.

Während die Verlagsbuchhandlung Vita und Berlin mit dem Verkauf obigen Buches unseres Mitarbeiters Albert Weiße so gute Erfolge in Deutschland erzielt hat, daß sie zur Herausgabe einer zweiten und dritten Auflage schreiten konnte, ist die Hoffnung des Autors, dadurch schnell reich zu werden, daß er den Buchhändlern in's Handwerk pfuschen und seine eigenen Bücher verkaufen wollte, leider nicht in Erfüllung gegangen! — Er hat noch eine beträchtliche Anzahl Bücher an Hand behalten und muß jetzt, wie andere Geschäftsleute, die vorbeispekulirt haben, in den sauren Apfel der Preisermäßigung beißen. —

Das höchst elegant gebundene Buch kostet fortab nur 1 Dollar — brochirt gar nur 75 Cents. Siehe auch Anzeige.

Lief glimpflich ab.

Lastwagen-Deichsel durchbohrt einen Straßenbahnwagen.

Ein mit Ziegeln schwer beladener Wagen fuhr heute Morgen aus der Umfriedigung des Baugrundes der Stadthalle an Randolph und La Salle Straße. Daß eine Lincoln Ave.-Elektrische herannahte, bemerkte der Fuhrmann erst, als diese schon in bedrohlicher Nähe war. Er machte den Versuch, sein Gespann zum Stehen zu bringen, und es gelang ihm auch, der Elektrischen auszuweichen, nicht aber dem dieser angehängten Wagen, in dessen Seite die Deichsel des Lastwagens ein Loch stieß. Sie berührte Frau M. Florentz, Nr. 232 Dearborn Ave., die im Inneren des Wagens saß, und verletzte sie leicht. Frau Florentz kehrte ohne fremde Hilfe nach Hause zurück. Mehrere andere Fahrgäste wurden durch den Stoß von den Sitzen geworfen.

Kämpfte mit Räubern.

Junger Arbeiter wurde an North Paulina Str. und Diversey Boul. angefallen.

Henry Geppe, 433 Barry Ave., ein 19 Jahre alter Arbeiter, befand sich gestern Abend gegen elf Uhr auf dem Heimwege, als an Diversey Blvd. und N. Paulina Str. vier Männer aus dem Schatten eines Hauses auf ihn lossprangen und ihn mit dem üblichen „Hände hoch!" begrüßten. Geppe schlug einen der Kerle nieder, worauf die anderen über ihn herfielen, ihn durchbläuten und ihm 75 Cents abnahmen. Als sie verschwunden waren, meldete Geppe sein Abenteuer auf der Sheffield Ave.-Bezirkswache, indem er gleichzeitig eine gute Beschreibung der Räuber gab. Auf Grund dieser Beschreibung wurde eine Stunde später der 24 Jahre alte Paul Trapp verhaftet und von Geppe auch als einer der Angreifer bezeichnet. Trapp bestreitet seine Betheiligung an dem Raubanfall.

— Drastisch. — Trinker (auf dem Heimweg): Heut' bin ich wieder 'mal angesoffen, wie — wie a Badeschwamm.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel

Verschickt um die Vorzüge der Pyramid Pile Cure zu beweisen.

Was sie bei anderen bewirkt, wird sie auch bei Euch bewirken.

Wir haben hunderte von Zeugnissen über alle Stadien und Arten von Hämorrhoiden, welche die Pyramid Pile Cure heilten.

Wenn Ihr diese freiwillig gegebenen Briefe lesen könntet, so würdet Ihr unzweifelhaft gleich eine Schachtel der Pyramid Pile Cure in der nächsten Apotheke kaufen, Preis fünfzig Cents.

Wir verlangen nicht, daß Ihr dies thut. Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post.

Wir wissen, was das Probepacket bewirkt. In vielen Fällen heilte es Hämorrhoiden ohne weitere Behandlung. Wenn sie in Eurem Falle wirkt, kauft mehr von Eurem Apotheker. Ist dies nicht gut gemeint? Schreibt uns einfach einen Brief, gebt Namen und Adresse an, und wir schicken Euch das Probe-Packet per Post in einfachem Umschlag frei. Adresse Pyramid Drug Co., 164 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Parks und Boulevards.

Was zu ihrer Verbesserung im Laufe des Jahres gethan wurde.

Lincoln Park vergrößert.

Dem See wurden 45 Acres abgewonnen. —Die neue Lagunen-Brücke.—Tunnelbau auf der Westseite. — Badestrände im Jackson Park.—Andere Bauten.

Die Jahresberichte der Park-Behörden werden in den nächsten Tagen Gouverneur Deneen zugehen. Es ist aus ihnen ersichtlich, daß im Laufe des zur Neige gehenden Jahres in allen großen und kleinen Parks und auf vielen Boulevards eine äußerst rege Thätigkeit entfaltet worden ist und große Summen zur Verbesserung der Erholungsstätten der Bevölkerung mit gutem Erfolge aufgewendet worden sind.

Lincoln Park-Behörde.

Mehr Bauarbeiten als in irgend einem Vorjahre hat die Lincoln Park-Behörde während des abschließenden Jahres ausführen lassen. Der Park ist durch Auffüllung am Nordende um 45 Acres vergrößert und durch den Bau einer Konkret-Brücke über die Lagune verschönert worden. Diese Brücke hat $70,000 gekostet und ist, wenn man der Versicherung der Behörde glauben darf, die schönste ihrer Art im Staate. Der ganze Park ist mit frischem Erdboden bedeckt und um 8000 Büsche und 2000 Bäume bereichert worden. Ferner hat die Behörde zehn Meilen Boulevard ausbessern lassen.

Mit einem Kostenaufwande von $300,000 sind zwei kleine Parks auf der Nordseite fertiggestellt worden; im Seward-Park an Sedgwick und Elm Str., hat man ein Haus mit Saal, Bibliothek, Turnsaal und Bädern gebaut, und im Stanton-Park an Gardner und Vine Str. ist ein ähnliches Gebäude errichtet worden. Die Badeanstalten in beiden Gebäuden sind seit der Eröffnung der Parks täglich von mehr als tausend Personen benutzt worden. In allen kleinen Parks hat die Behörde kostenfreie Unterhaltung, wie Vorträge, bewegliche Bilder usw., veranstaltet.

West-Park-Behörde.

Auch die West Park-Behörde hat im Laufe des Jahres umfangreiche und kostspielige Verbesserungen vorgenommen. Dazu gehören die Eröffnung von zwei kleinen Parks und einleitende Schritte zur Anlegung eines dritten, der mindestens $100,000 kosten wird. Der die West Park Boulevards mit denen der Südparks verbindende Tunnel unter den Geleisen der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn an Marshall Boul. und 31. Str. ist vollendet worden, in Garfield Park wurde das neue Gewächshaus eröffnet, im Douglas Park wurde ein Blumengarten für $35,000 angelegt, und ein Golfspielplatz wurde im Garfield Park eingerichtet. In der Anlage begriffen ist der kleine Park Nr. 3 an Barber Str. und 14. Place, der bis zum Frühjahr fertig werden soll und einer der kostspieligsten auf der Westseite werden wird.

Süd-Park-Behörde.

Theils vollendet, theils noch im Werden begriffen sind umfangreiche Verbesserungen der Südparks. So z. B. der Bau eines Badestrandes aus Konkret im Jackson Park, zwischen 65. und 66. Str. Der Bau wurde im Frühjahr begonnen und ist erst halb vollendet. Aus demselben Grunde, der für diesen Konkretbau maßgebend war, nämlich zum Schutz des Ufers gegen Fortspülung, wurde im letzten Oktober noch ein solcher Konkretstrand von etwa 700 Fuß Länge südlich von der Rettungsstation im Jackson Park in Angriff genommen. Er ist jetzt zu Dreivierteln fertig. Im Hinblick auf den Plan der Ausweitung von Michigan Ave. wird unter Aufsicht der Parkbehörde zwischen Jackson Blvd. und 12. Str. ein neuer Bürgersteig gelegt. Am Grand Blvd., zwischen 47. und 51. Str., sind erhebliche Verbesserungen vorgenommen worden, darunter eine Bewässerungs-Anlage für Bäume und Pflanzen, ein Fahrweg in der Mitte und eine Straßen-Einfassung von Konkret. Abfluß- und Wasserröhren werden im Grant-Park gelegt, und der Park wird mit Gartenerde bedeckt, um später Pflanzen und Bäume aufzunehmen.

Dreißig Acres des McKinley-Parks sind mit Ausnahme eines kleinen Theils der Südostecke jetzt fertig. Fahrwege werden gebaut, und allgemeine Verbesserungen sind in Arbeit. Auch ein Theil des Ostendes des Marquette-Park wird verbessert. An Michigan Ave. ist zwischen 22. und 25. und zwischen 33. und 34. Str. ein Konkret-Bürgersteig gelegt worden, während von 22. bis 35. Str. die Kreuzungen und die Ecken neu hergerichtet werden.

Blinder Schrecken.

Ueberängstliche Dame bemühte die Polizei umsonst.

Dr. Hannah Sparrow, 9125 Erie Ave., glaubte heute früh ein verdächtiges Geräusch auf dem Dach über ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung zu vernehmen und rief durch's Telephon schleunigst die Polizei herbei. Als Sergeant Grant mit vier Detektives von der South Chicago Bezirkswache angerückt kam, empfing die Dame, im Glauben, es seien Einbrecher, die Beamten mit einem Schießeisen in jeder Hand. Ueber ihren Irrthum aufgeklärt, ließ sie sie ein und erzählte ihnen, daß vor einem Jahre bei ihr eingebrochen worden und sie seitdem sehr schreckhaft sei. Die Beamten forschten gründlich nach, konnten aber keinen Einbrecher finden.

Autler verunglückt.

Sein Gefährt stieß mit einem anderen Kraftwagen zusammen.

An Oakwood Boulevard und Vincennes Avenue stieß gestern Abend Dr. Robert Stewarts Kraftwagen mit dem Lucius J. Otis, 2033 Prairie Ave., gehörigen Auto zusammen. Letzteres wurde von dem Wagenführer bedient. Im Gefährt saßen Frau Otis und ihre Schwägerin. Dr. Stewarts Wagen wurde zertrümmert. Der Arzt wurde durch Glasscherben arg verletzt. Er war ohnmächtig, als man ihn nach dem Chicago Baptisten-Hospital schaffte.

Spielte mit Streichhölzern.

Die zweijährige Adelaide Brische spielte gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 23 Vine Straße mit Streichhölzern, zündete ihre Kleider an und erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Sie ringt im Passavant-Hospital mit dem Tode.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Auf Ihr Eingesandt, Herr Anton Martinovsky, bin ich als Deutscher gezwungen, Ihnen die Sache etwas näher zu rücken. Daß die deutschen Studenten theilweise Schuld an den Prager Unruhen tragen, gebe ich zu, und daß Ihr Herz, trotzdem Sie deutsch lernten, tschechisch blieb, ist auch nicht mehr wie recht und billig, aber daß Sie behaupten, daß die Deutschen nur die Unruhestifter sind, daß Böhmen, Mähren, Schlesien und sogar Oesterreich tschechisch werden müssen, ist einfach lachhaft. So kann nur ein Mensch sprechen, dem von seinem Patriotismus für seine Nation nichts mehr im Kopfe blieb, als das bischen tschechisch, womit er nur bis Prag kommt, um dort gegen die Mauern des „Hradschin" mit dem Kopfe anzurennen. Ihr Blut mögen die Tschechen vergießen, aber es wäre nutzlos, denn so viel ich weiß, sind die Tschechen die roheste, boshafteste und undankbarste Nation in Oesterreich.

Wenn Alle so viel im Kopfe haben, wie Sie, Herr A. Martinovsky, so mag eine Zeit kommen wie Anno 1848, aber dann wird es den Tschechen hoffentlich ein bischen schlimmer ergehen, als dazumal, denn Franz Ferdinand scheint kein Franz Josef zu sein, dann wird die Erkenntniß aber zu spät kommen.

Und was die Deutschen nebst Tschechen „hier" betrifft, so haben wir es der „U. S. Sprache" zu danken, daß es hier ruhig und friedlich zwischen beiden Nationen hergeht, man braucht deutsch nicht unbedingt, und tschechisch schon am allerwenigsten; hier heißt es „englisch lernen".

Darum, lieber Herr A. Martinovsky, schlagen Sie sich die Grillen von Böhmen u. Oesterreich aus dem Kopfe, es scheint, als ob der „verrückte Wilhelm" noch immer mehr Verstand hätte, als Sie, und dazu, von was Sie träumen, wird es nie kommen; die handvoll Tschechen wird man noch imstande sein, zu Paaren zu treiben.

Achtungsvoll

Ein Deutscher.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Daß die Tschechen immer Diejenigen sind, welche den Streit anfangen, beweist Herr J. Martinovsky, der jetzt den Streit in Böhmen auch nach Amerika verpflanzen möchte. Wenn er nicht wüßte, welch' allzu friedlichen Leute die Deutschen sind, würde er es nicht gewagt haben, ein so unverschämtes und ganz und gar überflüssiges Schreiben an die „Abendpost" zu richten. Die Zustände in Böhmen sind ja nur durch die vollständig unfähige u. vom Standpunkt eines Deutschen verbrecherische Regierung des jetzigen österreichischen Kaisers möglich geworden. Hoffentlich treiben die Tschechen es in Zukunft noch ärger als bisher, so daß die Deutschen endlich Grund und Begeisterung genug haben, sich aufzuraffen und den entscheidenden Schlag zu thun. Der Deutsche muß lange gekitzelt werden, bis er böse wird, aber dann „flutscht" es desto besser. Das Deutschthum hat noch immer eine Riesenkraft in sich und ist absolut nicht umzubringen, trotz der heißen Wünsche seiner lieben Nachbarn und trotz der falschen Wege Kaiser Wilhelm's II.

Hochachtungsvoll

Carl Fiestel,
208 N. Clark Str. II.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich kann es doch nicht übers Herz bringen, meine Ansicht über den Deutschenhasser Martinovsky zu verschweigen. Jetzt frage ich einen Menschen, mit welcher Sprache kommt man weiter in der Welt, mit der deutschen oder mit der böhmischen oder irgend einer slavischen? Du armer Tscheche willst behaupten, daß die Tschechen überhaupt auf einer Stufe der Kultur stehen? Nun, da möchte ich doch irgend einen Menschen in das böhmische Settlement zwischen 43. und 50. Str. westlich von Ashland Ave. schicken, da kann er gleich sehen, was Böhmen birgt. Ich habe in dieser Nachbarschaft zwei saure Jahre gewohnt und kann etwas erzählen von diesem Stock Yards-Distrikt. Ich bin ein Steiermärker, habe sogar eine böhmische Frau, und nur dieser wegen wurde ich in jenem Distrikt geduldet, andernfalls hätten mich diese netten Leute, die dort schon 20 bis 30 Jahre wohnen (jedoch nur der böhmischen Sprache mächtig sind) gelyncht.

Ein Deutscher kommt dort nur hin, wenn er sich verirrt, so wie ich mich in jene Gegend verirrt habe. Hören diese Leute einen deutschen Laut, so heißt es gleich: „Satra zeni Nemezki" (Verfl ..... Deutscher)! Und dieser Mensch will Böhmen auf eine Kulturstufe stellen? Mich schaudert es, wenn ich an jenes Settlement auf der Südseite denke. Ich gebe zu, daß auch die deutschen Studenten übermüthig sind, doch der ursprüngliche Haß rührt nur von dem verlorenen Königreich und der Reibung im allgemeinen Volke her. Wo geht der Böhme hin, wenn er in seiner Heimath nichts mehr zu essen hat? Zu dem Deutschen! Betrachte man einmal Wien. Würde man dort jeden Böhmen ausweisen, so würde die Einwohnerzahl auf einige Hunderttausende zusammenschmelzen von über 2 Millionen. Und da ist dieser Martinovsky wohl stolz darauf, wenn er behauptet, ein Theil von Nieder-Oesterreich wird böhmisch werden. Nun, dieser Mensch kennt Oesterreich nicht. Ich habe in Nieder-Oesterreich gearbeitet, es zu Fuß durchwandert, habe jedoch nirgends eine böhmische Ansiedlung gefunden außer in Wien. Allerdings, wo man dort ausspuckt, spuckt man auf einen „Böhm". Es ist nur traurig, daß Franz Joseph nicht ist wie Kaiser Wilhelm, der würde den Böhmen schon die Flötentöne beibringen.

Achtungsvoll

Franz Lauer, 486 Belmont Ave.

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

—Für Mittwoch—

Spezieller Garn-Verkauf.

Fleisher's Worsted od. bestes deutsches Superfine Garn, alle Farben, reg. 28c; Strang.. **21c**
(4 Stränge Grenze.)

Knaben-Kniehosen

in reinwollenem Cheviot, nur blaue, Größen 8 bis 14 Jahre,—regulär 59c; per Paar..... **29c**
(2 Paar Grenze.)

Metal Back Dressing Kamm....5c
Gute Qual. Pearl-Knöpfe, Karte 1c
Beste Tubular Schuhschnüre, Dtz 3c
Nickelpl. Sicherheitnadeln, Pack. 1½c
Ganz weiße Tassen u. Untertassen, große, Paar..... **4½c**
Welsbach Gas-Mantels, d. St..6c
7zöll. weiße Suppenteller...... 5c
Crystal Glas Nr. 2 Lampen-Zylinder............ **3½c**

Likör-Verkauf.

Jamaica Rum. ½ Gall...... 85c
Old McBrayers Kentucky Bourbon, regul. $3.00; Gall. $2.25; ½ Gall. $1.20; Quart..... **65c**
$1.50 Gall. Port oder Sherry..98c
2.50 Gall. echter Rye Whisky, für.......... **$1.85**
Port, Muscat od. Catawba Gall............ **85c**
Tafel-Bier, 2 Dutz. für........62c

Groceries und Fleisch.

Moeller Bros. Red Star bestes Patentmehl, ⅛ Bbl. Sack 2.70; ¼ Bbl. Sack 1.35; ⅛ Bbl. Sack. **68c**
Fancy Peaberry Kaffee, Pfd.......15c
Navybohnen, Pfd..............4½c
1-Pfd.-Packet kernenlose Rosinen.....9c
5-Pfd. Eimer Jelly..............20c
Magere kleine Schweineschulter, Pfd. 7½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd........7c
Prima Chuck Roast, Pfd.............7c

Deutscher Unterricht.

Am Sonntag, dem 10. Januar, wird der deutsche Sonntags-Schulunterricht des Sozialen Turnvereins in dessen Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. wieder aufgenommen. Der als tüchtiger Lehrer bekannte Hr. Schmidthofer wird den Kindern Unterricht in der deutschen Sprache zu ertheilen, und die Kosten sind so gering, daß deutsche Eltern diese Gelegenheit, ihre Kinder im Deutschen ausbilden zu lassen, nicht vorübergehen lassen sollten. Die Unterrichtsstunden sind von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Ist es John Flink?

In der Nähe der 12. Str.-Brücke wurde heute Morgen die Leiche eines Mannes aus dem Flusse gezogen. In den Taschen des Todten fand man Papiere mit dem Namen John Flink, 942 35. Str. Die Polizei hat die Leiche in das Bestattungsgeschäft Nr. 356 Wabash Avenue gebracht. Da Spuren von Gewaltthätigkeit nicht wahrzunehmen sind, scheint der Mann ertrunken zu sein oder sich ertränkt zu haben. Die Leiche hat mehrere Tage im Wasser gelegen.

— Scherzfrage. — Wer hat in Deutschland das Meiste zu sagen? — Antwort: Graf Zeppelin, der kann sogar Könige „hochnehmen".

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Mittwoch, 30. Dez.

Speziell Mittwoch

Bester granulirter Zucker,— 10 Pfund für............ **48c**

Mittwoch — Feine Perlmutter-knöpfe, per Dutzend......... **1c**

Mittwoch — 1 Dutzend Blech-Theelöffel für............ **5c**

Mittwoch — Feine Filz-Slippers für Damen und Männer — das Paar zu............ **19c**

Mittwoch —Nickelplattirte Theetöpfe oder Kaffekannen —werth 1.59; zu............ **98c**

Mittwoch — Große türkische Bade-Handtücher (gebleicht); — werth 15c, zu............ **10c**

Mittwoch — Reinwoll. Knaben-Kniehosen — werth 50c bis 75c; per Paar............ **48c**

Mittwoch — feine Qualität graue wollene Männer-Hosen, werth 2.50; zu......... **1.89**

Mittwoch —Yardbreite Novelty wollene Kleiderstoffe, werth 45c; per Yard............ **25c**

Mittwoch — Schwere gebließte Damen-Leibchen od. Beinkleider (extra Größen, jedes.... **25c**

Mittwoch — Neue Flannelette Damen-Shirtwaists, grau, blau und lohfarbig gestreift, werth 1.25, zu............ **89c**

Mittwoch — Große Beaver-Shawls für Damen, werth 1.48; zu............ **98c**

Neujahr Likör - Verkauf

2.50 Likör für 1.00

1 Gallone Portwein; 1 Flasche Cognac 3 Star, diese Liköre werden regulär für 2.50 verkauft — Mittwoch für............ **1.00**

Für Herren allein! Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Lastern, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.

344 S. State Str., Chicago, Jll. Nov16*J

Belgiens Kongo-Kolonie.

Am 15. November, am Namenstage Leopold des Zweiten, wurde die letzte formelle Handlung vollzogen, die den unabhängigen Kongostaat nach 23jährigem Bestand endgiltig in eine Kolonie Belgiens verwandelte. Das Gebiet des kleinen Pufferstaates vergrößert sich damit ungefähr achtzig Mal, und seine Bevölkerung erhält einen Zuwachs von schwarzhäutigen Staatsbürgern, der auf mindestens 14 Millionen geschätzt wird.

Der weißen Belgier harrt eine schwere, aber dankbare Aufgabe. Es gilt, das im Großen und Ganzen unzweifelhaft gut angelegte Kulturwerk mit Klugheit und Vorsicht weiterzuführen. Der Ausbau der Eisenbahnstrecke und der Fahrstraßen, die Fortsetzung der Gründung von modern angelegten Städten und Dörfern, die Vergrößerung der Zahl der Schulen und Spitäler, die Fortführung des längst aufgenommenen Kampfes gegen die endemischen Krankheiten; die weitere Entwicklung der administrativen und gesetzgeberischen Ordnung bilden den leichter zu bewältigenden Theil der Mission; viel schwieriger ist es, die Eingeborenen, die zwar aufgeweckten Sinnes, jedoch hinsichtlich ihrer Anschauungen und Gebräuche meist Halbwilde, zum Theil aber auch geradezu Wilde sind, für die Kultur empfänglicher zu machen.

Charakteristisch für die seltsame Mischung von Beschränktheit und Intelligenz im Kopfe der Neger sind ihre religiösen Anschauungen. Für das Entstehen und Bestehen der Welt und das Wirken der Naturkräfte fanden sie keinerlei Erklärung, und sie gelangten schließlich zu dem Glauben, daß es ein überirdisches Wesen geben müsse, das alles das ins Leben gerufen, oder nach ihrer Anschauung aus dem Nichts hervorgezaubert hat. Sie erfanden sich also einen allmächtigen, gütigen, einzigen Gott, der in verschiedenen Gegenden mit einem verschiedenen Namen bedacht wurde. Als sie aber bemerkten, daß es hienieden oft recht kunterbunt zugeht, daß das Gerechte, Gute gegenüber dem Bösen meist den Kürzeren zieht, konnten sie die Güte und Allmacht Gottes nicht anders mit diesen Zuständen in Einklang bringen als durch die Annahme, daß der Herr träge sei und die Verwaltung der Welt einer Schaar von Vertretern überlasse, die ihrerseits es mit ihrer Pflicht nicht sehr ernst nehmen. Soweit sind diese Anschauungen bis zu einem gewissen Grade logisch; hier setzt nun der blanke Unsinn ein: die Stellvertreter vermögen ihre Macht auf Menschen, Thiere, Steine, Bäume usw. zu übertragen. Da aber weder Gott, noch seine Stellvertreter noch auch die diese vertretenden Lebewesen oder Gegenstände sich viel um die Menschen kümmern, bildete sich die Meinung, daß alles, was geschieht, dem Wirken und Walten von guten und bösen unsichtbaren Geistern zuzuschreiben sei; die bösen sind also die direkten Feinde des Menschen, mit denen man fertig werden muß. Man besticht sie durch Geschenke, man versucht es, ihnen Angst einzujagen oder sie zu überlisten. Sie hausen überall in der Welt — im Wasser, in der Luft, in einem Gewächs, in einem Stück Holz. Die Ohnmacht der Neger gegenüber den bösen Geistern hat ihnen den Gedanken an Schutzmaßregeln nahegelgt, an Fetische. Jedes lebende Wesen und jeder leblose Gegenstand kann die Rolle des Fetisches übernehmen. Die Wahl steht ganz in dem Belieben jedes Einzelnen, und es genügt der bloß in Gedanken ausgesprochene Wille, daß dieser Baum oder jenes Thier das Amt des Fetisches übernehme, um dem betreffenden Schwarzen den Glauben zu verleihen, er sei fortab geschützt. Der Fetisch hat aber mit Gott und dessen Stellvertretern gar keine Verbindung. Da er nichts Göttliches in sich hat, muß er auch auf Verehrung verzichten; und versagt er einmal, so kann es ihm, wie schon oft berichtet wurde, sogar widerfahren, geprügelt zu werden. Man nimmt dann an, die ihm innewohnende Schutzkraft sei erkrankt, oder er selbst sei gestorben. Sache des Fetischmannes ist es in solchem Falle, gegen Entgelt durch Zaubereien dem Fetisch die Kraft zu steigern oder ihn zu neuem Leben zu erwecken. Es bleibt dem Schwarzen im Uebrigen unbenommen, einen neuen Fetisch zu wählen. Hierin hat jeder die größte Freiheit, deshalb gibt es auch viele Millionen von Fetischen. Die Schutzthiere oder Gegenstände haben aber auch die Fähigkeit, günstige Eingriffe herbeizuführen; der eine wird mit der Aufgabe betraut, Krieg abzuwenden, der andere soll eine Krankheit zu gutem Ausgang bringen und dergl. mehr.

Diese religiösen Anschauungen, die natürlich in manchen Gegenden mit anderen, abweichenden verzwickt sind, scheinen bodenständig zu sein; zum Mindesten läßt sich feststellen, daß die ersten Christen, die mit den Kongonegern in Berührung kamen, bei ihnen den Glauben an den einzigen Gott schon vorfanden.

Um allmählich die meist sinnlosen Anschauungen und die häufig grausamen Gebräuche mit Stumpf und Stiel auszurotten, bedarf es langer und vorsichtiger Behandlung der Psyche des Schwarzen. Die zivilisirten Weißen begehen in dieser Hinsicht verhängnißvolle Sünden. Sie geben sich nicht die Mühe, das Seelenleben der „schwarzen Thiere" zu ergründen, sich in ihren Handlungen diesem anzupassen. Sie verfahren mit den Eingeborenen, als wären es gemeingefährliche Irrsinnige und stecken sie mit Drohungen und Schlägen in die Zwangsjacke der Kultur. Bedarf es eines schlagenderen Beweises für das Grundfalsche dieses Erziehungssystems als die Thatsache, daß die Kongolesen, die zum ersten Male mit den Belgiern zusammentreffen, viel friedfertiger und lenksamer sind als diejenigen, die bereits seit Jahren mit den Weißen im stetigen Kontakt stehen? Die Kongolesen müssen als schlecht erzogene, aber gutmüthige und recht aufgeweckte Kinder behandelt werden, und ganz wie ein Uebermaß von Strenge oder gar die Brutalität der körperlichen Züchtigung unsern Kindern nur Schaden bringt, so können auch die Schwarzen hauptsächlich nur durch Milde und Güte gedeihlich erzogen werden.

In diesem Sinne äußerte sich der belgische Kommandant Le Maire, der nicht weniger als achtzehn Jahre lang die nunmehr belgische Kongolinie bereist hat. Auch sein Kamerad Kommandant Cabra, der aus eigener Anschauung die entlegenen Gebiete der Kolonie genau kennt, weiß viel zu erzählen, was diese Ansicht bestätigt: „Die Portugiesen verstehen es am besten, die Schwarzen zu behandeln; mit Güte und Geduld geleiten sie ihre Neger allmählich zu einer höheren Kulturstufe mit sichtbarem Erfolg empor. Ueberall auf meinen Reisen wurde ich von den Eingeborenen freundlich empfangen und behandelt; ich hatte auch nicht ein einziges Mal Veranlassung, Gewalt anzuwenden. Man gewinnt sich leicht durch freundliches Wesen das Vertrauen der Schwarzen, die von Hause aus meist gutmüthig sind."

Aehnlich sprach sich auch zu dem von der „Etoile belge" nach dem Kongo entsandten Journalisten Fritz van der Linden der seit zwanzig Jahren dort lebende Franzose Figuerede aus. Er sagte u. A.: „Was uns hier fehlt, sind weltliche Missionäre, Leute, die sich völlig der Kolonie widmen, die in täglichem Verkehr mit den Eingeborenen leben und nach und nach ihre Sympathien gewinnen. Der Schwarze hat ganz wie der Weiße Verständniß für Gerechtigkeit. Behandelt man den Neger mit Güte, so wird er allerdings nicht dankbar sein. Aber begeht er einen Fehler, so beschränke man sich, statt ihn zu bestrafen, vor Allem darauf, ihm Strafe anzudrohen. Man sage ihm, daß man bei einer Wiederholung unbarmherzig sein werde, und dann hat man große Aussicht, sich seine volle Ergebenheit zu sichern."

Der Umstand, daß einige Kongolesenstämme besonders bösartig sind, kann die Ansicht, daß die Schwarzen am besten durch eine sanfte Erziehungsmethode in Kulturmenschen verwandelt werden, nicht entwerthen.

Welchen Weg legt ein Kellner zurück?

Die wenigsten Leute haben eine Ahnung davon, daß die Kellner zu denjenigen Leuten gehören, welche durch ihren Beruf gezwungen werden, die längsten Distanzen zurückzulegen. Wenn man so einen Schwarzbefrackten geschäftig herumflitzen sieht, dann glaubt man, der Mann habe es wohl sehr eilig, kommt aber niemals auf die Idee, daß er innerhalb des Raumes Märsche zurücklegt, welche dem trainirten Soldaten alle Ehre machen würden. Der Wirth eines Berliner Hotels hat kürzlich festgestellt, wieviel seine Kellner tagsüber zu laufen hätten. Der Oberkellner wurde mit einem Schrittzähler versehen, begann seinen Dienst um 7 Uhr Morgens und beendete ihn um 12 Uhr Abends. Zwischendurch machte er zwei Stunden Tischzeit. Die Prüfung ergab, daß der „Ober" tagsüber sage und schreibe 22 Kilometer zurückgelegt hatte. Trotzdem hatte er den Speisesaal fast niemals verlassen müssen, da die einzelnen Gerichte per Telephon von ihm bestellt und durch Zuträger aus der Küche geholt wurden. Gewiß eine anständige Leistung!

— Politisch. — „Aber, Herr Zwickel, was für einen Riesen-Geldschrank haben Sie sich da zugelegt!" — „Lassen Sie gut sein! Wenn man sieben Töchter hat, kann ein ermunternder Eindruck nichts schaden!"

Vergnügungs - Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Colonial. — „The American Idea."
Grand Opera House. — „Divorcons."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „Fluffy Ruffles."
Marlowe. — „The Village Postmaster."
College. — „A Stranger in a Strange Land."
People's — „Sky Farm."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Office-Departement einer größeren deutschen Zeitung im Süden. Solche mit Kenntnissen der englischen Sprache und etwas Erfahrung in diesem Fach erhalten den Vorzug. Gutes Salair. Adr.: „Ständig", W. 949, Abendpost. dosondi

Verlangt: Tinner. 497 Madison Straße.

Verlangt: Zwei oder drei tüchtige Tallymen. Sogleich nachzufragen: John E. Burns Lumber Co., 40 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Porträt-Agenten, hohe Kommission. — European Studio, 1178 Milwaukee Ave. 29dzdidosa2w

Verlangt: Ein guter Canvasser für Architectural Iron Works. Anzufragen 651 West 13. Str., nach 6 Uhr Abends, erstes Flat.

Verlangt: Chicagoer Gerberei wünscht einen guten „Hideman", der mit Rohmaterial bewandert und im Stande ist, Häute und Felle einzukaufen. Adresse: A. M. 253 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, der an der Bar aushelfen kann, halbe Tagarbeit. $5 die Woche. A. Schulhof, California und Elston Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 1454 W. 36. Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen und Orders abzuliefern. 975 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters als Yardmann. Muß mit Pferden umzugehen wissen. Gutes Heim und guter Lohn. 844 S. Desplaines Ave., Forest Park, Jll.

Verlangt: 16-jähriger Junge für Fabrikarbeit. — 4856 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 320 Wabansia Avenue.

Verlangt: Fleißiger Hausmann, der etwas von Heizung versteht. 1817 Wrightwood Ave., nahe N. Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann im Milch-Depot zu arbeiten. $12 monatlich und Board. 467 N. Marshfield Ave. Wercheimer.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. — 3639 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Fleißiger, ehrlicher Porter für Bar und Restaurant. Empfehlung. 172 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter. Muß englisch sprechen und am Tisch aufwarten. 113 S. Canal Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Ordentlicher, älterer, alleinstehender Mann, muß englisch sprechen, als Hilfs-Janitor, guter stetiger Platz. 349 S. 40. Ave. Janitor. dimi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Cakes-Bäckerei. 181 W. Division Str., nahe Milwaukee.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. Lohn $11. Angabe wo gearbeitet. Adr.: A. 138 Abendpost. modi

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, mit ganz neuen Prämien. Für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 27dz1wX

Verlangt: Wagenmacher. Frank Kunz, Wilmette, Jll. Nehmt Evanston Elektrische. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier (17), frisch eingewandert, sucht Stelle, mit oder ohne Board. Yedl, 363 S. State Str.

Gesucht: Saloon-Porter sucht Stellung. Kann Bar tenden. Adr.: K. 463 Abendpost. dmdo

Gesucht: Tüchtiger Wurstmacher sucht stetigen Platz. Charles Lang, 412 Dearborn Straße.

Gesucht: Buchhalter, perfekt englisch, mit Kenntniß der Weinbranche, sucht Stellung. Adr.: A. 172 Abendpost.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. J. Heisl, 661 Süd Morgan Str.

Gesucht: Stellung als Janitor, Feuermann oder Porter, geschickt mit Werkzeug. Adr: A. 146 Abdpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter. Adr.: A. 142 Abendpost.

Gesucht: Porter, der auch Bartenden kann, sucht Stellung. 1 Ainslie Ave.

Gesucht: Zweite oder gute dritte Hand an Cakes Rolls und Biscuits sucht stetige Arbeit. Albert Koenig, 1008 12. Straße. dimi

Gesucht: Porter sucht Stelle für Saloon oder Restaurant, Empfehlungen. Kraft, 368 Center Str. dimi

Gesucht: Wiener Kellner sucht Posten, kann auch Bartenden, scheut keine Porterarbeit. Adr.: K. 458 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Porter, der Bartenden und kochen kann, sucht stetige Arbeit, mit Empfehlung. Bitte zu schreiben an G., 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, ehrlich und nüchtern, hat gute Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: K. 440 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Graumnitz, 1635 W. 51. Str. dmi

Gesucht: Vormann an Cakes sucht Arbeit. M. K., 3821 Honore Str.

Gesucht: Netter junger Mann, 21 Jahre alt, wünscht das Bartender-Geschäft zu erlernen. 3 Jahre im Lande. Adr.: A. M. 62 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 28 Jahre alt, ausgedienter Kavallerie-Unteroffizier (gebildet), sucht Stellung in besserer Privatfamilie. Scheut keine Arbeit. Adr.: A. 149 Abendpost.

Gesucht: Mechaniker sucht [illegible]ge Stellung, kann auch gut schmieden. 375 Ward Str. Kauden. mdi

Gesucht: Französischer junger Mann mit Elektriker Erfahrung sucht irgendwelche Arbeit. Schmitz, 137 North Park Ave., Austin. modi

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit, selbstständig oder zweite Hand. Birkland, 248 Oak Str. modi

Gesucht: Zwei junge Brickleger suchen Stelle. Kostial, 113 Maud Ave. modimit

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Barbershop; hat etwas Erfahrung. 70 E. North Avenue. modi

Gesucht: Guter zweite oder dritte Hand Cakesbäcker sucht Arbeit. 828 Süd Halsted Str. mo—do

Gesucht: Gelernter Destillateur sucht Beschäftigung in Likör-Store als Agent oder Bartender, spricht polnisch, deutsch und englisch, kann Kaution stellen. E. Stahl, 413 E. North Ave. somodi

Gesucht: Selbstständiger Wurstmacher sucht Arbeit. Adr.: A. 141 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein zuverlässiges, ehrliches Mädchen oder Frau mittleren Alters, um im Store Kunden zu bedienen; muß englisch sprechen. Benold's Pure Food Store, 401 E. North Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Butter- und Kaffee-Laden. Anzufragen 547 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 bis $3 das Dutzend; Dame als Instrukteur. 39 S. State Str., Zimmer 312. dimido

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen an künstlichen Blumen, sofort, auch Lehrmädchen. 346 W. North Avenue.

Verlangt: Frauen, Taschenmacher an Westen; Stückarbeit. Klein, 99 Iowa Str. modimit

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Damenhüte; auch Lehrmädchen; dauernde Arbeit, guter Lohn. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave. mdido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1052 W. 18. Place. 23dez1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann und englisch versteht, vorgezogen. 2443 Magnolia Ave., Ecke Balmoral, Edgewater. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 1038 E. 55. Place, Flat 1.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, drei in Familie. Lohn $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Lapiner, 4327 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie von Erwachsenen. 1038 Ost 55. Place, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen, $5; sowie Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, Kind zu beaufsichtigen. 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 1038 E. 55. Place, Flat 1.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen. Herrschaften können vorsprechen, 3155 Indiana Avenue, oberes Flat. 29dz1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; braucht nicht zu waschen. 1088 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 315 S. Lombard Ave., Oak Park, Jll. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— W. Freytag, 1727 Ost Waveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Hausarbeit. 637 Kenilworth Ave., nahe Clark Str., Rogers Park. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. Nachzufragen nach 6 Uhr. Mansbach, 1460 Wellington Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Muß englisch sprechen.— 628 Cleveland Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Haus- und Saloon-arbeit. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str. Phone 5326 North.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon.— 4237 Ashland Ave., Sommer.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 539 Sheffield Ave. Miller.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 468 Congreß Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 230 Hampton Court, 3. Fl.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 17, für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. $2.50. 435 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2829 Princeton Ave. dimi

Verlangt: Köchin in Restaurant. 404 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1454 Belmont Ave., 2. Flat, Albrecht.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Muß etwas Englisch sprechen können. 108 W. Lake Str., nahe Desplaines Str. dimi

Verlangt: Zweite Köchin. Kalthoff, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 669 Nord Claremont Ave.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Kochen. 622 Nord Hoyne Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 1512 Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 18 Jahre alt, 1508 E. Montrose Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1846 N. Halsted Str. Saloon.

Verlangt: Eine Nurse, die englisch versteht, Empfehlungen erforderlich. Phone Lincoln 3368. 43 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Selbstständiges Mädchen für Hausarbeit und kochen. $6.00 Lohn. 294 E. North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1804 Barry Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; muß zuhause schlafen. 963 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen 249 W. Chicago Ave. Panker.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 555 West Superior Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, das daheim schlafen kann; Vormittags leichte Hausarbeit, kann Nachmittags das Nähen erlernen. Keine Sonntagsarbeit. 670 Evanston Ave., Flat 20.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch selbstständige Köchin. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau und auf einen Knaben von 4 Jahren aufzupassen. 175 Wells Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Amsterdam, 715 N. Irving Ave. nahe Hirsch Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Weiß, 1455 Nord Whipple Str. mdimi

Verlangt: Haushälterin, die ein Kind gut pflegt. Bitte nachzufragen 5 Uhr Abends. 2811 Emerald Avenue, hinten, unten. modi

Verlangt: Wittwer mit 2 Kindern, 2 und 4 Jahre alt, sucht eine gute deutsche katholische Frau als Haushälterin. Näheres zu erfahren 4509 Wentworth Ave., nach 5 Uhr Abends anzufragen. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5—$6 die Woche. 105 Vedder Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 383 West 12. Straße. sa—di

Verlangt: Mädchen oder Wittwe in mittleren Jahren zur Pflege von alten Leuten, Kranken in einer Anstalt. Briefe unter Adr.: K. 455 Abdpost. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Snidler, 1491 West 12. Straße. modi

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie; kein Kochen; gute Gelegenheit für das rechte Mädchen. 1492 Newport Ave., 2. Flat. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle; gute Empfehlungen. 1506 West 63. Str., 2. Floor. didosa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und anständig, sucht gute Stellung für Hausarbeit. Adr.: A. 176 Abendpost.

Gesucht: Eine Haushälterin sucht Stelle bei einem Wittwer. 349 W. Belmont Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze oder reinmachen. 369 Canal Str. dimido

Gesucht: Frau sucht Stelle für Busineßlunch zu kochen. 99 Rees Str., unten.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 909 Southport Ave., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und Hausarbeit. 85 Cleveland Avenue.

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren, spricht deutsch und englisch, möchte gern in besserer Familie mit Kindern unterkommen. Bitte selber vorzusprechen, Frank Hein, 469 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Gesucht: Miß Reiß sucht Plätze zum waschen und Reinmachen, nimmt Wäsche ins Haus. 119 Mohawk Str., nahe E. North Ave.

Gesucht: Mädchen sucht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. Julie Papp, 67 Fisk Straße. somodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Frauen suchen Stelle für Restaurant oder Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 4549 Halsted Str. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 2 Jahre im Lande. Bitte vorzusprechen 1221 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 88 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Küchen- oder Restaurant-Arbeit. 12 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 43 Meyers Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Wegner, 679 N. Paulina Str. dimi

Gesucht: Stelle für Hausarbeit. 442 W. Ohio Straße. dimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Durch vortheilhafte Einkäufe bei Fabrikanten, die wegen der flauen Geschäftslage baares Geld brauchten, sicherten wir uns große Partien von Möbeln, Oefen und Eisenbetten, sind aber wegen Raummangels gezwungen, dieselben unter den Herstellungskosten loszuschlagen. Versäumen Sie nicht diese große Gelegenheit, und wenn Sie Möbel brauchen, dann kommen Sie gleich.

	Werth.	Räum.-preis.
Schöne große Kochöfen	$16.75	$ 9.75
Feine Selbstfüller-Heizöfen	29.50	18.75
Oak-Heizöfen, brennen Hart- und Weichkohle	7.00	3.75
Starke Eisenbetten	3.75	1.48
Feine Morrisstühle	7.00	2.98
Feine Eichenholz - Schaukelstühle, polirt	6.50	3.75
Große Couches, Verona-Ueberzug	13.50	7.50
3-Stück Parlor Suit (Mah)	22.00	11.75
Gutgemachte Side Boards	18.50	11.00
Eichenholz-Dressers	12.50	7.75
6-Fuß Ausziehtische	10.00	5.50
9 bei 12 Brusseller Rugs	13.50	8.50
9 bei 12 Arminster Rugs	36.00	22.50

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190, 192, 194 East North Ave. 26dzsamodi*

Zu verkaufen: Möbel, schönes Bett, Leder-Couch, guter Küchenofen und Parlorofen, neue Drop-Head Singer Nähmaschine u.s.w., sofort billig. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. sadimi

Zu verkaufen: Parlor-Set, Küchenofen und zwei Rugs. 561 Bernice Str., nahe Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, nur drei Monate gebraucht, 3-Stück Parlor-Set, kostete $75, für $30; $400 Piano für $160; Rugs, Leder Schaukelstühle, Couch, Gardinen, Tische, Bilder, Portieren, Quilts, Spiegel. 629 N. Robey Str., 1. Flat. dmi

4-Zimmer-Einrichtung, fast neu, sofort zu verkaufen. Gute Gelegenheit für junges Ehepaar. Adr.: A. 180 Abendpost.

Zu vermiethen: Möbel. 94 Rees Str. dimido

Zu verkaufen: Schöner Kochofen, Dresser, Tische, Lounge, billig. 130 Orchard Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Victor-Phonograph mit 32 Records, billig. 5650 Loomis Str., unten.

$15 kaufen $300 Upright Piano, großer Bargain. 629 Larrabee Str. 29dz, 1w

Muß verkaufen: Prächtiges $650 Piano, sofort für $125. 1493 Milwaukee Ave. modi

Verschleudere prächtiges Piano billig, sofort. 629 Nord Robey Str., 1. Flat. modi

$75 kaufen ein schönes Upright Piano, 5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24dz2wX

Storage - Verkauf: 2 Pianos, $10 und $95; 1 Player mit 12 Musik-Rollen, $75; in guter Verfassung. Sofort zu erfragen. Storage Dept., 401 Milwaukee Ave. 14dz *X

$85 kaufen Chickering Upright, garantirt für 10 Jahr. 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

$165 kaufen $450 Cabb-Nelson Upright; wie neu, garantirt 10 Jahre. Reichardt Piano Co., 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$75 kaufen gutes Ablieferungs-Pferd, kein Gebrauch dafür, gebe auf Probe; auch ein erster Klasse Buggy mit Gummireifen, für Agent. 672 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verkaufe braunen Dachshund, importirt, werth $500, für $10. 742 Harrison Str.

Zu kaufen gesucht: Leichtes billiges Deliverypferd. 106 Ost Foster Ave.

Zu kaufen gesucht: Dachshund. 327 Cleveland Ave., Flat 3.

Zu verkaufen: Billig, Stationswagen, Familien-Surrey und Geschäfts-Buggy. 3636 Prairie Ave. sodido

Wer will 8 weiße Pudel und einen St. Bernhardinerhund in Kost nehmen? 742 W. Harrison Str. modi

Zu verkaufen: Boston Bullterrier, 5 Monate alt. 72 Howe Straße. modi

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dz1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —

Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 21ldosondi*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert E. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jli*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9. Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16ma*J

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Pfarrer Kneipp's Hausmittel—

sind die besten, sein „Ausscheidungs-Malefiz-Oel" erlangte Weltruf durch die überraschende Wirkung bei Augen-, Ohren-, Zahn- und anderen Kopfleiden, Katarrh Rheumatismus. Preis Postversandt $1.05. Pfarrer Kneipp's Blutreinigungs- u. Kräftigungstee heilt Magen-, Lungen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen usw. Postversandt 55c. Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation u. Medizin. Kosmos Deutsche Naturheilanstalt, 3117 Nord Lincoln Straße, Ecke Foster Ave., Chicago, Jll. 20dzjsondidolm

Wichtig für Rheumatismus-Kranke! Heile Rheumatismus in kurzer Zeit. Wer nicht kommen kann, schreibe, 368 Larrabee Str.

Mme. De Witt, 344 Michigan Ave., beseitigt Wrinkles, Scars, Haar, Birthmarks, ½ Rate, 30 T. 24nov, didosa—31dez

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21novX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche Auskunft betreffs gutem Patent, wo Geld mit zu machen ist. Nur Erfinder, die ganz oder auf Antheil ausverkaufen wollen, mögen antworten. Führt Preis an und kurze Beschreibung. S. M., Box 934C, Rochester, N. Y. 22dz4di

$1500 kaufen ½-Antheil in einem 10 Jahre etablirten Kohlen-, Livery-, Expreß-Geschäft. Theil baar, Rest auf Zeit. Bitte zu untersuchen. Adr.: K. 439 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, 6 Wohnräume, Nordseite. 189 Webster Ave. dmdosason

Zu verkaufen: Eck-Saloon, muß verreisen. 1820 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Bäckerei. 495 Blue Island Ave. dmdo

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle, 2 Barbiere beschäftigt, Zigarren, Bad, gutes Geschäft. $300, wenn sofort genommen. Anderes Geschäft. 9402 Cottage Grove Ave. dison

Zu verkaufen: Meatmarket, Cash Trade. Billig zu haben. Adr.: K. 456 Abendpost.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Delikatessen-, Zigarren-, Confectionery-Store, Computing Waage, eichene Fixtures, volles Waarenlager, 4 schöne Zimmer, Barn, $18 Miethe, 20 Monate am Platze, gut für Mann und Frau. 914 Barry Ave., gegenüber Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 3529 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Saloon. Eigene Lizens. Nachzufragen: 668 37. Str., Ecke Stewart Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Boardinghaus, unabhängig von der Brauerei, schon 35 Jahre Saloon in diesem Hause, auf der Westseite. Näheres: 126 S. Clinton Straße.

Zu verkaufen: Sehr guter Grocery-Store, wegen Verlassen der Stadt. $500. Adr.: A.M. 144 Abdpost.

Reeller Meat-Market ist wegen plötzlicher Abreise nach Deutschland sofort billig zu verkaufen. Adr.: A. 177 Abendpost. dimi

Meat-Market auf Nordseite, gute Existenz, wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts sofort zu verkaufen. Adr.: L. V. 100 Abendpost. sadi

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, wegen Krankheit, für nur $200, werth $500; seltene Gelegenheit. 577 Lincoln Avenue. modi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner für prachtvollen Patentartikel. Jaeger, 1506 West 63. Straße. dido

Partner verlangt für Iron and Wire Works, 12 Jahre etablirt. Anzufragen 651 West 13. Str., erstes Flat.

Partner. Mann mittleren Alteres sucht englisch sprechende Frau mit $500 als Partnerin in großem Roominghaus, alle Zimmer vermiethet; guter Verdienst. Nachzufragen in der Apotheke, 117 Wells Str.

Partner verlangt.—$25—$50 sind wöchentlich mit $500—$1000, ohne Risiko, zu verdienen. Persönlich zu erfragen: 441 Milwaukee Ave., Store. dmdo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Feiner großer Store mit Zimmer, an Geschäftsstraße, billige Miethe. Adr.: A. M. 254 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein neuer Store, geeignet für Butcher oder Apotheker, und 5 und 6 Zimmer Flat. 1722 W. North Ave. dimido

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer an kleine, ruhige Familie. 1442 N. Ashland Avenue.

Zu vermiethen: 5 hintere Zimmer, alle hell, in bestem Zustande. $12. Kleine ruhige Familie. 838 N. Halsted Str. dimi

Zu vermiethen: Schöne helle 4-Zimmer Wohnung, Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Toilet, Bad, $8.50. 11 Cedar Str., hinten.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, $8.00. 516 Orleans Str. modi

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Bad, heißes Wasser, alle Bequemlichkeiten, $16.00 309 Sedgwick Straße. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Vermiethe schöne moderne Zimmer, Furnaceheizung, billig. 10 Elizabeth Str.

*Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, für einen oder zwei gutsituirte Herren. 1490 N. Clark Str., Normandy. dimidosa

Verlangt: Boarder. $3.50 per Woche. 85 Ost North Ave.

Ich nehme Babies oder Kinder in Board, nahe Schule und Park. Gewissenhafte Pflege. 820 Hirsch Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. 7 Lincoln Place.

Verlangt: Ein oder zwei Roomers, mit oder ohne Board. 729 N. Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 1144 Fletcher Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an anständige junge Person. Nachzufragen 322 Evanston Avenue. modi

Verlangt: 1 oder 2 Herren in Board oder Room. 275 E. North Avenue. 28dz1wX

Zu vermiethen: Großer Frontparlor, neu möblirt, 1825 Michigan Ave., Dampfheizung, mit oder ohne Board, erster Klasse französische Küche, und schönes anderes Zimmer. Phone: Calumet 3061. 27dz1wX

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, billig, auch Board. 2509 Archer Ave., Ecke Halsted Str., 2. Floor. sa—di

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Alter katholischer Mann sucht Board bei alten kinderlosen Leuten oder bei ruhiger Wittwe, wo keine Boarders sind. Adr.: A. 173 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Handwerker sucht gemüthliches Heim bei Wittwe oder alleinstehender Person, Nordseite. Adr.: A. 145 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Jedes Musik-Instrument gelehrt von Experten, Liszt-, Chopin-, Beethoven-Musik gelehrt, 50 Lektionen, Musik frei. Prof. Rosenbruk, 237 E. Superior.

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 17dezdosasondi1m

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3novdidosason6m

Rudolph Mangold, Klavierlehrer, 1081 Herndon Str., nahe Grace. Phone Irving 2447. 9dezmisa,5w

Hedwig Rahn, Musikschule, 1038 Ost Belmont Ave. nahe Southport. Gründlicher Piano-, Violin-, Zither- Mandolin-, Guitar-Unterricht, 50c. Instr. 26dz1wX

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht, Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 3dez,1mX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co.. 88 LaSalle Str. Zim.33. 5mai*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—The Easy Way—

Reinigt eine Familien-Wäsche in 30—50 Minuten ohne Reiben, vertritt Waschkessel, Waschbrett und Waschmaschine. Auf Bestellung ins Haus geliefert. Nur bei Jacob A. Wismer, 1656 N. Hoyne Ave. 29dz1wX

Zur Beachtung! Backstein- und Steinmaurer. — Wahl des Auditting Committe am Dienstag Abend, den 29. Dezember. Peter Shaughnessy. somodi

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1837. 2mjsasodido*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends u. Sonntags 330 Mohawk Str. dojadi*

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 7dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fb*

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 8dz,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

—Bargain!—Bargain!—Bargain!—

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Steinfront Flatgebäude, Lot 30x125 Fuß, an 274 Sheffield Ave. nahe Garfield Ave.; Preis $8000, es ist $9000 werth. August Torpe, 147 E. North Avenue. Alleiniger Agent. dimido

Zu kaufen gesucht: Gutes Frame- oder Brick-Gebäude, Nordseite. Josetti, 220 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: Sehr billig, 2-stöckiges Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Flat mit Badezimmer, an Georgia Str., nahe Lincoln Str., $4500. Thies, 690 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Wegen hohem Alter, ein sehr gutes Geschäftshaus an 757 Herndon Str.; Preis $5500. August Torpe, 147 E. North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes modernes 3-stöckiges Brick-Geschäftshaus an 293 Lincoln Ave. für ein kleineres Gebäude. August Torpe, 147 E. North Ave. 23dez1wX

Zu kaufen gesucht: Für sofortige 300 Baarkäufer, gute 2- oder 3-stöckige Flatgebäude, nördlich von Lawrence Ave. und östlich von Winthrop Ave. — August Torpe, 147 E. North Ave. 23dez1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Logan Square Bargain! $3400 kaufen neues zweistöckiges Framehaus, zwei Flats, Zement-Fundament und Fußboden, hohes Basement und Attic, nahe Milwaukee Ave. Cars und Hochbahn. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich. W. H. Gesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave.

Großer Bargain! Sacramento, nahe Diversey Ave., zwei 6-Zimmer Flats, Frame, modern, Straße gepflastert, muß verkaufen, $2600. Adr.: K. 438 Abendpost.

Vorstädte.

Zu vermiethen: Haus und 6 Acres, 8825 Kedzie Ave. Anzufragen 1400 W. 51. Str. M. Dillenburg. 28dz1wX

Farmländereien.

Zu vermiethen: Feine 120 Acre Farm mit 16 Zimmer Haus, großer Viehbestand, Barn, Quellwasser, 2 Meilen nördlich von Park Ridge, Jll. — P. J. Eidamiller, 143 W. Madison Str. 29dz1w

$1600 kaufen hübsche 20 Acres Hühnerfarm nahe Breedsville, Michigan. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. dimido

Zu verkaufen: Gute 40 Acres Farm in Pokagon, Michigan. Gutes Wasser und feines Klima in dieser Gegend; Preis $1800. dimido
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Der sonnige Süden.

Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Irvington Land Co., Zimmer 909 — 153 La Salle Str., Chicago. Nächste Exkursion am 14. Dezember. 10dzdosondi*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana-, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 500. 17dzdosajodi*

35 Acres Farm zu verkaufen, Einrichtung für Hühnerzucht, gute Gebäude, gutes Land, $60 per Acre. Adr.: K. 443 Abendpost. modimi

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen.
Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dez, tX,*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Darlehen auf Möbel—

Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.

People's Loan & Trust Co. (nicht inf.), Zimmer 619, Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. 8dz1mX

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3000 auf modernes dreistöckiges Gebäude, $700 jährliche Miethe, 5½% netto Zinsen. Josetti, 220 Ost North Ave. dimido

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11ji*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John B. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Abstraktengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

American Store Fixture Co., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe.
Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen.
Neu oder gebraucht, Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 10nddidoson*

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden - Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Wegen der Reise nach Kalifornien

Der Overland Limited ist der beliebteste Zug für erster Klasse Reisen nach Kalifornien. Führt nur Standard Schlafwagen. Die Fahrt geht via Omaha und Ogden. Abfahrt Union-Bahnhof, Chicago, 6:05 Abends täglich, via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry.

Ein anderer Zug über diese Route täglich um 10:10. Führt Standard und Touristen-Schlafwagen. $7 für doppeltes Bett in Touristen-Schlafwagen von Chicago nach Californien.

Persönlich geführte Touristen-Waggon-Gesellschaften nach Kalifornien via Kansas City fahren ab vom Union-Bahnhof, Chicago, 10.10 Abends Mittwochs und Freitags.

Vollständige Informationen frei.

Tickets: 95 Adams Str., Chicago.

22,23,29bz

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Große Sylfesterfeier mit Ball veranstaltet der Nord-Chicago Frauenverein am kommenden Donnerstag Abend in Hacks Halle. Für 25 Cents Eintritt wird man sich dort ein angenehmes Sylvester-Vergnügen verschaffen können, denn die Damen haben alles Mögliche gethan, um den Gästen genußreiche Stunden zu bereiten. Der Festausschuß besteht aus den Damen Kati Kestler, Präsidentin; Agnes Braun, Vorsitzende; Minnie Klements, Karoline Wilcke, M. Hünerkopf und L. Ammann.

Einen Sylvesterball gibt der Isabella Frauenverein am kommenden Donnerstag in der Vorwärts-Turnhalle. Die Damen haben dafür gesorgt, daß die Gäste das neue Jahr vergnügt werden antreten können. Der Eintritt kostet 25 Cents. Namentlich der aus den Damen Klara Meese, Präsidentin; Bonzien, Müller und Lynch bestehende Festausschuß hat sich sehr eifrig bemüht, durch Engagirung eines guten Orchesters und sonstige sorgfältige Vorkehrungen den Ball so erfolgreich wie nur möglich zu machen. Die vielen Freunde des Vereins werden am Sylvesterabend nichts Besseres thun können, als diesen Ball zu besuchen.

Die Unterstützungsgesellschaft „Northwestern Bürgerverein" veranstaltet am Sylvesterabend einen Bauernball, um ihren Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu geben, das neue Jahr bei recht fröhlichem Zusammensein anzutreten. Die Leitung des in Schmidts Halle, Clybourn und Wellington Ave., stattfindenden Festes haben die Herren Charles Eisenbeis, Präsident, Harry Lorenz, Fr. Gehm und John Hafferkamp in Händen. Der Eintritt kostet für Herrn und Dame 25 Cents.

Seinen jährlichen Sylvesterball veranstaltet am kommenden Donnerstag der beliebte Gesangverein Frohsinn in der Südseite-Turnhalle. Der Verein und sein Festausschuß haben im umfassendsten Maße dafür gesorgt, daß die Besucher so vergnügt wie möglich aus dem alten ins neue Jahr hinübertreten können. Daß man sich beim „Frohsinn" immer trefflich unterhält, ist allen Freunden des Vereins bekannt, der Besuch wird daher zweifellos sehr zahlreich ausfallen. Es werden 50 Cents Eintrittsgeld erhoben.

Am kommenden Donnerstag hält die Chicago-Turngemeinde in ihrer Halle einen Sylvesterball ab. Daß es dabei höchst gemüthlich und unterhaltend zugehen wird, glaubt auch ohne die Versicherung des Festausschusses Jeder, der schon einmal einen Sylvesterball der Turngemeinde mitgemacht hat. Die Polonaise beginnt um 10 Uhr und wird für die Damen besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß jeder Dame ein schönes Andenken überreicht werden wird. Eintrittskarten kosten $1 für Herrn und Dame.

Am Sylvesterabend veranstaltet der Berliner Vergnügungsverein in seinem Vereinslokale, 327 Sedgwick Str., einen Sylvesterball mit verschiedenen Ueberraschungen, Punsch und Pfannkuchen, Tanz und lustigen Vorträgen. Das Komite, bestehend aus den Damen Wilhelmine Pisternick, Bertha Sohn und den Herren Max Noethel, Paul v. Rolland, Paul Mentzen und Albert Neumann, hat sich die Aufgabe gestellt, für den billigen Eintritt von 25 Cents, wofür noch die Garderobe und der Sylvester-Punsch frei sind, die Sylvesterfeier zu einem recht fidelen Uebergang ins neue Jahr zu machen.

Der West Garfield-Frauenverein gibt am kommenden Samstag, in der Vorwärts-Turnhalle seinen 8. Preis-Maskenball. Die Vorkehrungen werden von den Damen Karoline Born, Präsidentin; Pauline Wienecke, Mary Weigand und Dora Strödler in einer Weise getroffen, die den Besuchern ein schönes Vergnügen gewährleistet. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 gibt am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball. Wer sich um einen der vielen schönen Preise bewerben will, muß bis 10:30 Uhr in der Halle sein, der Eintritt kostet 25 Cents. Folgende Damen thun ihr Möglichstes, um das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: Margarethe Freese, Präsidentin, Marie Brausch, Anna Anders, A. Westhaus, L. Gerhardt, C. Tippreiter, E. Strecius, M. Peter, M. Lorz, L. Bouillon, A. Staufenbiehl, B. Walther, L. Alm, L. Kotzebue und M. Marten.

Am kommenden Samstag Abend, feiert die Groß Park-Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern in der Sozialen Turnhalle einen Preis-Maskenball. Die beste Herren-Gruppe von wenigstens zehn Personen erhält einen Preis von $10, und ein gleicher Preis ist für die beste Damengruppe bestimmt. Auch für einzelne Masken sind schöne Preise ausgesetzt, doch müssen alle Bewerber bis 10:30 Uhr zur Stelle sein. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so erfolgreich wie nur möglich zu machen: Katharine Oberbillig, Präsidentin; Bertha Backhaus, Marie Kunzen, Christine Wende, Katharine Eckebrecht, Luise Just, Helene Polley, Mathilde Geffe, Friederike Rose, Julie Zabel, Minna Senkbeil, Käthie Kalk, Christine Kadow, Tillie Kahn und Henriette Müller. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Northwest-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in Schönhofens Halle einen Bauernball. Der aus den Damen Karoline Kraußе, Präsidentin; Anna Rebenstock, Minna Böhmke, Marie Nicksch, E. Wiseke, Barbara Kobitzke und Katharine Schoknecht bestehende Festausschuß bereitete ein Programm vor, das alle Besucher zufriedenstellen wird, u. a. eine Bauernhochzeit, einen großen Einzug mit elektrischer Beleuchtung um 10 Uhr und andere Belustigungen. Bei Mitgliedern kosten

In Hörbers Halle gibt der Alemannia-Frauenverein am kommenden Samstag Abend einen Preis-Maskenball. Das Fest wird von den Damen Anna Gutmann, Präsidentin; Auguste Barby, Auguste Schwenke, Mathilde Boelke, Johanne Schneider und Marie Jesnow mit aller Sorgfalt vorbereitet, wobei besonders auf schöne Preise Bedacht genommen wird. Wer einen haben möchte, muß bis zehn Uhr im Saale sein. Eintrittskarten werden zu 25 Cents das Stück verkauft.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Unterstützungsverein Columbus in Buschmanns Halle, 574 Armitage Ave., eine Weihnachtsfeier, die unter Leitung der Damen Helene Ramig, Anna Biringer und Dorothea Trapp steht. Ein aus Bescheerung, Verloosung, Unterhaltung und Ball bestehendes schönes Programm ist aufgestellt. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Rheinische Verein ersucht seine Freunde und Gönner, am kommenden Sonntag allen Griesgram über Bord zu werfen und nach Yondorfs Halle zu kommen, wo die erste Narrensitzung des Vereins um 4 Uhr 11 Minuten beginnt. Frischer rheinischer Humor wird dazu dienen, daß Jeder die Alltagssorgen ein paar Stunden vergißt und mit den Andern fröhlich ist. Der Eintrittspreis ist 25 Cents die Person, wofür eine elegante Narrenmütze und ein reichhaltiges Liederbuch gratis gegeben werden.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Unterstützungs-Verein Vorwärts in Springsgut und Hänels Halle, Ecke Halsted und Willow Str., sein zweites Weihnachtsfest mit Verloosung für seine Mitglieder und deren Familien und Freunde. Am Abend werden die Kinder mit einer Bescheerung unter'm Tannenbaum erfreut werden, worauf die Verloosung erfolgt. Das Arrangements-Komite wird Alles aufbieten, um den Theilnehmern eine gemüthliche Weihnachts-Bescheerung zu bereiten. Eintritt mit Verloosung 15 Cents.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet am Samstag, 9. Januar, im unterren Saale der Lincoln-Turnhalle einen Preis-Maskenball. Schöne Preise für Herren- und Damengruppen, sowie für einzelne Masken werden vertheilt, doch müssen die Bewerber bis 10:30 zur Stelle sein. Die Damen Ida Miller, Präsidentin; Amalie Haase, Anna Weiland, Karoline Walter, Marie Warnstedt, Auguste Wolter, Amalie Hartmann und Friederike Tech bemühen sich, das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Groß Park-Damenverein veranstaltet am Samstag, 9. Januar, seinen 5. großen Preis-Maskenball in der Sozialen-Turnhalle. Das Komite, welches aus den Damen Friederike Rose, Präsidentin; Louisa Sichter, Auguste Rutzen, Emma Furcht, Anna Frank, Adolfine Mueller, Christiane Kadow, Bertha Rohre, Bertha Ulrich, Marie Becker, Margaretha Freese, Wilhelmina Westphal, Minnie Schallo, Anna Hafferkamp und Marie Krasse besteht, hat alle Vorbereitungen getroffen, den Damen und ihren Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten. Werthvolle Preise für Gruppen und Einzelmasken kommen zur Vertheilung. Für die beste Herren- und die beste Damengruppe, die aber mindestens aus je 10 Personen bestehen müssen, ist ein Preis von je $10 ausgesetzt. Masken, die nach 10:30 Uhr kommen, sind nicht preisberechtigt. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.

Am Samstag, 9. Januar, feiert der Viktoria Deutsche Frauenverein seinen 14. Preis-Maskenball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Außer sehr schönen Einzelpreisen sind $10 für die beste Herren- und $5 für die beste Damen-Gruppe von mindestens 10 Personen ausgesetzt. „Tramp"-Masken sind ausgeschlossen. Alle Bewerber müssen um 10:30 Uhr in der Halle sein. Da dieser Verein sich einer großen Beliebtheit erfreut, und das Komite, bestehend aus den Damen Minnie Sassen, Präsidentin; Katharine Oberbillig, Caroline Palmer, Elisabeth Frühauf, Cäcilie Stoeber, Fannie Rehder, Clara Hoffmann, Marie Rutter, Ottilie Kuhne, Clara Butaba, Emma Schulz und Minna Senkbeil, keine Mühe und Arbeit gescheut hat, so ist vorauszusehen, daß das Fest einen guten Verlauf nehmen wird.

Der Ball der Vereinigten Logen des Ordens Mutual Protection findet am Sonnabend, 16. Januar, in der Waffenhalle des 1. Regiments, 16. Str. und Michigan Ave., statt. Ein großes Komite, das schon seit mehreren Monaten thätig ist, hat Vorbereitungen getroffen, um jedem Theilnehmer einen vergnügten Abend zu verschaffen. Es betheiligen sich 31 Chicagoer Logen des Ordens an diesem Feste.

Einen Empfang und Ball gibt der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag, dem 16. Januar, in der Arbeiterhalle. Am Vorkehrungsausschuß sind die Mitglieder Emma Gutjahr, Auguste Burmeister, W. Roehr und John Vanderburg, welche vielversprechende Vorkehrungen treffen. Der Verein ist jetzt fünf Jahre alt und hat sich in dieser Zeit außer 125 Mitgliedern zahlreiche Freunde erworben. Der Besuch des Festes dürfte daher recht zahlreich werden.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Samstag, 16. Januar, seinen 8. großen Preis-Maskenball in den beiden oberen Hallen der Sozialen-Turnhalle. Ueber fünfzig schöne Einzelpreise und $120 in Geldpreisen sind für Gruppen und einzelne Masken ausgesetzt. Alle Bewerber müssen bis 10½ Uhr in der Halle sein. Folgende Herren sind bemüht, das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: John Woelms, Präsident; John Schalla, Fritz Schroeder, Charles Franko, Emil C. J. Schalla. Anfang 8 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 16. Januar, feiert der Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View einen Preis-Maskenball in Schmitts Halle. Außer fünfzig schönen Einzelpreisen sind $10 für die beste Herren- und $5 für die beste Damen-Gruppe von mindestens zehn Personen ausgesetzt. Alle Bewerber müssen bis 10 Uhr in der Halle sein. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: Präsidentin, Auguste Triphan; Vize-Präsidentin, Katie Kalk; Aug. Mahr, Vors.; Emma Grübnau, Sekr.; Marie Künast, Schatzmeisterin; Bertha Röre, Math. Isbener, Wilh. Westfahl, Aug. Hengst, Adolph. Müller, Ida Wesche, Dora Sanders, Bertha Kriemann, Johanne Grott und Wilh. Prill. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents.

Der Cleveland Frauenverein veranstaltet am Sonntag, 17. Januar, in der Wicker Park-Halle seinen mit Konzert und Theater verbundenen Jahresball. Zur Unterhaltung der Gäste sind der bekannte Komiker Emil Klöpfel und die tüchtige Sängerin Rosa Normann-Klöpfel gewonnen worden, und der aus den Damen Henriette Geis, Präsidentin; Emilie Jurgensen, Elise Czoschke, Friederike Maß, Meta Friese und Theresina Schweikart bestehende Festausschuß hat Anstalten getroffen, die den Besuchern vergnügte Stunden sichern. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c, für Kinder 10c.

Am Samstag Abend, 30. Januar, gibt der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein seinen fünften Preis-Maskenball in Hacks Halle. Eine Menge schöne Damen- und Herren-Preise wird zur Vertheilung kommen, und auch sonst wird Alles gethan, was einen großen Vergnügungserfolg sichert. Die vielen Freunde des beliebten Vereins werden sich jedenfalls massenhaft einfinden Der Eintritt kostet 25 Cents.

Briefkasten.

J. D. — Derartige Batterien erhalten Sie in dem Geschäft 186 Fifth Ave.

L. H. — Die Rate richtet sich ganz nach der Frontlänge und der Zahl der Stockwerke. Sie schwankt von $2.50 für ein einstöckiges Gebäude von 12 Fuß Front bis zu $27.50 für ein sechsstöckiges Gebäude von 87 Fuß Front. — Firniß verdünnt man mit Terpentin.

„Grünhorn." — Die Fahrt nach Detroit kostet rund $5.75. Es erscheint dort die deutsche Zeitung „Abendpost." — Welcher Zoll in Ungarn dafür zu entrichten ist, können wir Ihnen nicht sagen.

F. B. — „Down town" wäre etwa mit „Geschäftszentrum" zu übersetzen. — Wir haben Ihnen diese Anfrage schon einmal dahin beantwortet, daß wir nicht wissen, wo Sie weiteren Aufschluß über jene Sekte erhalten können.

Tochter. — Pinaud's „Eau de Quinine" wird dagegen als erfolgreiches Mittel empfohlen. Sie erhalten es in jedem der großen Läden an State Str. Selbstverständlich können wir aber für den Erfolg nicht bürgen.

A. M. — Jenes Geschäft befindet sich im Hause 146 Wells Str. — Derartige Schmucksachen können Sie von der N. Shure Co., 220 Madison Str., beziehen.

J. F. L. — Wenden Sie sich an Richter Brentano, den Sie im Countygebäude finden. — Sie müssen zwei Zeugen beibringen.

M. G. — Ein 20 Dollar-Goldstück aus dem Jahre 1851 hat keinen besonderen Werth.

Louis G. — Auskunftsbüros betreiben Peter King, 155 Washington Str., und John T. Wooters, 167 Dearborn Str.

Abonnent. — Eine Bäckerschule gibt es hier nicht.

A. Th. — Wir können Ihnen doch nicht sagen, welcher „Manager" Sie engagiren würde. Sie müssen eben Ihr Heil versuchen und die Runde bei den Theaterleitern machen, falls Sie sich nicht einer Agentur anvertrauen wollen.

P. O. — Chauffeurslizensen sind beim städtischen Elektriker, 76 Fünfte Ave., 4. Stockwerk, zu lösen. Gebühren $3 fürs erste Jahr und $1 für folgende Jahre.

110. Straße. — Das deutsche Reichsgesetz verbietet die Ehe zwischen Geschwisterkindern nicht.

Franz Kl. — Sie werden vermuthlich Bürgschaft zu stellen haben, daß die alte Dame hier nicht der Oeffentlichkeit zur Last fallen wird. Schreiben Sie bei Zeiten an die Einwanderungsbehörde des betreffenden Hafens.

O. St., Hudson Ave. — Die Verfassung der Ver. Staaten ist ein Plan zur Regierung der Ver. Staaten, und nicht zur Regelung der Privatangelegenheiten der Bürger. Wenn Privatpersonen einen Privatverein gründen, so können sie das (soweit kein Gesetz verletzt wird) ganz nach Belieben thun und ebenso ganz nach Belieben die Rechte und Pflichten der Mitglieder regeln. Wem die Regelung nicht paßt, der braucht dem Verein nicht beizutreten.

John K. — Kosthausbesitzer haben ein gesetzliches Pfandrecht auf das Gepäck und sonstige Werthsachen ihrer Gäste, haben aber kein Recht zum beliebigen Verkauf solcher Sachen. Der Verkauf darf erst nach Verlauf von sechs Monaten und unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften erfolgen. Zu diesen Vorschriften gehört, daß dem Eigenthümer der Sachen 15 Tage vorher von der Zeit und dem Ort des Verkaufs Notiz gegeben wird. Sobald Sie Ihre Schuld bezahlen, müssen Ihre zurückgehaltenen Sachen Ihnen gegeben werden; und wenn etwas davon fehlt, so können Sie den Kosthausbesitzer verantwortlich halten.

Alter Leser. — Ohne Untersuchung aller Umstände, die nur an Ort und Stelle erfolgen kann, läßt sich in solcher Sache kein sicheres Urtheil abgeben. Die Vollmacht kann widerrufen werden. Schreiben Sie zunächst einmal an das zuständige Nachlaßgericht um Auskunft.

J. B. — Wenn Sie glauben, daß Ihr Anwalt Ihre Interessen vernachlässigt, so läßt sich nur rathen, daß Sie sich an einen anderen wenden.

Groß Park. — Jene Portoermäßigung tritt mit Neujahr in Kraft. — Deutschländische Zeitungen liegen in der öffentlichen Bibliothek auf. — Es ist sehr zweifelhaft, ob noch eine weitere Dividende herausspringt, auf jeden Fall wird sie sehr gering sein.

W. L. — Es gibt in Illinois keinen „staatlichen" Forstdienst. Wenden Sie sich aber an Peter Newton, Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde im Bundesgebäude, der Ihnen allen gewünschten Aufschluß geben wird.

M. K. — Das „Clearing House" ist eine Zentralstelle, die von den hiesigen Banken unterhalten wird zu dem Zweck gegenseitiger Verrechnung der von den verschiedenen Banken vereinnahmten Checks.

M. K. — Eine Person dieses Namens ist im „City Directory" nicht angeführt, wir können Ihnen daher auch die Adresse nicht geben.

Frau A. Sch. — Was Sie in dieser Beziehung unter „Poultry Yards" verstehen, ist uns nicht klar. Es gibt eine Menge Geflügelzüchter in der Stadt sowohl, wie in deren Umgebung. — Der 11. Januar 1883 war ein Donnerstag, der 22. November 1875 ein Montag.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

O. W. 40. — 1) Das Urtheil eines ausländischen Gerichtshofes, die Zahlung von Nährgeld betreffend, kann hier zur Vollstreckung gebracht werden, wenn eine Abschrift des Verfahrens in einem hiesigen Gerichtshofe eingereicht wird. Es werden dann die erforderlichen Papiere zur Eintreibung der Forderung ausgestellt werden. — 2) Der Arbeitslohn eines Unverheiratheten kann zum vollen Betrage beschlagnahmt werden. — 3) Der Gerichtsbefehl zur Zahlung von Nährgeld ist etwas anderes als ein gewöhnliches Zahlungsurtheil. Die Verletzung des Gerichtsbefehls durch Nichtzahlung des Nährgeldes ist Gerichtsmißachtung und kann mit Gefängniß gestraft werden, wenn nicht eine ausreichende Entschuldigung erbracht wird. Solcher Gerichtsbefehl kann überall vollstreckt werden, auch in einem fremden Lande und auch dann, wenn der Verklagte Bürger eines fremden Landes geworden ist.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartz, Henry, 62 J.; 207 28. Place.
Dreifuß, Nettie, 49 J.; 7052 Morgan Str.
Dauke, Alfred, 9 J.; 208 Southport Ave.
Fiseler, Joseph, 69 J.; 5123 Justine Str.
Gramm, Andrew, 56 J.; 5234 Loomis Str.
Joch, Anna, 67 J.; 2922 Wallace Str.
Kahn, Louise, 61 J.; 146 Center Str.
Kreutzer, Matilda, 53 J.; Park Ridge, Jll.
Luchs, August, 68 J.; 847 N. Hoyne Ave.
Lauer Mathew, 43 J.; 69 Eugenia Str.
Meyers, Armanda, 57 J.; 969 W. 22. Str.
Palk, Elizabeth, 75 J.; 1006 50. Str.
Rosch, William F., 29 J.; 5533 Justine Str.
Schöneck, Charles, 36 J.; 99 Beach Ave.
Sutter, Sebastian, 86 J.; 932 Spaulding Ave.
Schalhof, Emily, 66 J.; 1159 W. Monroe Str.
Sielaff, Ferdinand, 1 J.; 3656 Winchester Ave.
Wagner, Joseph, 77 J.; 10106 Avenue M.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William T. Rambo — Verbindlichkeiten, $541; Bestände, $243.
Gesuch von Bullard & Gormley Co. u. A. um Bankerotterklärung der Illinois Sale Co.
Gesuch von A. Hussey Leaf Tobacco Co. u. A. um Bankerotterklärung der Eagle Cigar Co.
Seigel & Borgs — Verbindlichkeiten $10,775; Bestände, $782.
Gesuch von der Contractors' Supply Co. u. And. um Bankerotterklärung des George C. Marsh.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Philip gegen Annie Jablodowsky, Ehebruch; William J. gegen Ethel Kreuz, Ehebruch; Paula gegen Joseph Gerbel, Verlassen; Hermann gegen Augusta Scheibel, grausame Behandlung; Mary gegen Frank Zeman, grausame Behandlung; Flora gegen Isaac Goldstein, Verlassen; Marie gegen John J. Gleason, grausame Behandlung; Julia gegen David Mallony, grausame Behandlung; Minnie gegen William Lovers, Ehebruch; Lea gegen Samuel Thall, Verlassen; Gustina gegen Frank Lenzi, grausame Behandlung; Mary gegen Wallace M. Cooley, grausame Behandlung; Anna gegen John Jaeger, Verlassen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.31
Schweiz: 100 Francs	19.37
Holland: 100 Gulden	40.32
Dänemark: 100 Kronen	26.81
Rußland: 100 Rubel	51.85

Finanzielles.

Zieht Zinsen von Eurem Geld

Wer hat die Zinsen von dem Geld erhalten, das Ihr im verflossenen Jahr verdient habt? Falls Ihr das Geld ausgegeben habt, haben Andere es deponirt.

Eröffnet ein Konto jetzt und tragt Euer eigenes Geld in diese Bank. Alle Einlagen die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden, ziehen am 1. Juli Zinsen für 6 Monate.

Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

auf der Nordseite von Jackson Boulevard, zwischen Fifth Ave. und LaSalle Straße, Chicago.

Es wird deutsch gesprochen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John J. Kirk, Helen C. Kohn, 21, 18.
Fred J. Beckman, W. Godknecht, 29, 32.
John P. Becker, Jessie Gray, 25, 25.
Ivan Ljubenko, Jula Pavelin, 26, 18.
Edwin L. Theiß, Estelle Mofert, 25, 21.
Jacob Pokorny, Bessie Hubinek, 24, 21.
Ferdinand Borrell, Sue Cunningham, 37, 30.
Andrew Bogovich, Anna Krauße, 22, 18.
Joseph L. Lokke, Augusta M. Larsen, 24, 23.
Arthur A. Anderson, Florence Dunn, 25, 20.
Albert Hoskins, Lillie Carter, 33, 32.
John Hosner, Emilie Habrgang, 22, 20.
Gary Block, Frances Ellsworth, 22, 21.
Louis James, Marie L. Bassett, 27, 25.
John Latalla, Tillie Dousch, 21, 19.
Jan Smalek, Mary Stasiak, 28, 20.
Theodore F. Albee, Edna Copeland, 51, 35.
Filippo Castriano, Maria Jppolito, 29, 24.
Henry F. Field, Ida Agnoff, 27, 23.
August Rudolph, Emma Burow, 24, 22.
James Kalus, Emma Kotes, 23, 22.
Fred Weber, Magdalena Buchholz, 21, 23.
Joseph Soukup, Ella Allar, 35, 35.
Thomas W. Culter, Anna M. Davis, 53, 45.
Herman Bartelts, Maggie Keel, 21, 18.
William Stolp, Bessie Johnston, 23, 22.
Max F. Schulz, Elsie Brassa, 26, 24.
Gabriele Bartucci, Carolina Nicorata, 30, 33.
H. M. Manchee, Elizabeth P. Kellogg, 21, 18.
Arthur Dixon, Mary Faron, 25, 21.
Joseph Kostow, Ray Rosenstein, 24, 21.
Ward D. Jordan, Mabel Spore, 27, 24.
John Schroeder, Minnie Krause, 21, 19.
Joseph B. Kusher, Minnie Kaplan, 27, 20.
H. H. Smith, Genevieve Nelson, 23, 23.
A. L. Krues, Ada M. Richert, 26, 21.
George Rates, Mary Menick, 23, 28.
L. E. Riley, R. Webb, 38, 40.
Harry Goldberg, Fannie Halowsky, 21, 19.
David Amsterdam, Mary Abraham, 25, 21.
Wm. Kinsella jr., Marjorie Mecham, 26, 23.
Ben Wallenberg, Mary Wambaya, 24, 22.
Gustav Boyens, Sadie Preffen, 23, 19.
S. E. Weller, Minnie S. Markus, 23, 22.
F. T. Barnoski, Bessie Ryan, 23, 19.
Gustav Reinart Drebs, Augusta Erdmann, 44, 20.
A. Danbson, Lulu B. Kennelly, 26, 24.
J. Mrowenski, Carrie Sharp, 23, 22.
Adolph Nohlefes, Frances Gertz, 49, 31.
E. J. Frank, T. D. Goldman, 39, 28.
F. L. Kellogg, Elizabeth Heriot, 27, 23.
William A. Myers, Margaret Freund, 42, 22.
J. P. Faulkner, E. E. Tibbs, 28, 26.
Gifino Murabito, Rosaria Lamantia, 26, 17.
Christ. Flecks, Mary Remer, 21, 20.
Austin Herath, Margaret Hoben, 27, 26.
Jozef Kowdzynski, Antonina Kulak, 22, 19.
J. Rasvanto, Carmela Scardina, 20, 20.
Monfell Lorenzo, Antoni Scowdiara, 25, 21.
Samuel Ostrowsky, Mary Coben, 21, 19.
Richard J. Chane, Anna D. Shannon, 31, 20.
R. G. Evans, Katherine Stone, 61, 53.
Harry Best, B. B. Bauby, 21, 18.
J. O. Dinnell, Anna Kershaw, 27, 23.
L. H. Hazleton, Keltah S. Ryan, 24, 25.
C. E. Peiller, Tillie Nagel, 21, 18.
C. J. Brabin, Phyllis Bostwick, 28, 24.
Anton Plahnka, Mary Kuliran, 43, 43.
Edward Voigt, Anna Smith, 35, 25.
P. A. Wendler, Clara Bohnhoff, 22, 21.
M. Hournsack, Hilda Horortz, 25, 20.
Michael O'Shea, Delia Dixon, 24, 22.
P. A. Satesbury, Ida C. Ehinger, 47, 25.
S. Ruggieno, Mary Saracino, 20, 17.
Edward Moboen, Hattie Oberg, 24, 22.
Henry Smith, Carolyn Noethen, 21, 20.
F. P. Bergsbik, Zena Rice, 29, 27.
E. T. Ferguson, Mary B. Newlin, 28, 22.
John Cole, Celia Copp, 21, 19.
Alfred E. Larsen, Rose White, 22, 24.
Michael Fisher, Katherine Schelp, 26, 19.
Levi Jenison, Ada Brown, 29, 20.
S. Modzejenski, Anastazya Podgurska, 23, 18.
John Beringer, Elizabeth Tucker, 31, 34.
F. J. Richard, Margaret Hughs, 28, 28.
Louis Groß, Frances Krejci, 22, 20.
James McNamara, Lenira Salzaedel, 29, 22.
E. S. Spooner, Kittie Wagner, 35, 26.
Maclarci Cameron, Leone Barter, 34, 28.
Max Rauchfleischi, Emeline Bette, 31, 34.
Charles Hoffman, Mallie O'Neil, 30, 35.
Benme Hasselson, Fannie Kollitz, 28, 23.
Arthur Simon, Hannah Frantz, 22, 20.
P. A. Conwell, Mora Buckley, 21, 18.
F. W. Burlingame, Louise Burlingame, 51, 48.
L. W. Greenblatt, Mary Wolf, 21, 18.
John C. Reilly, Cathryn Ryan, 28, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6510 Champlain Ave., 2-stöck. Flatgebäude, John Owens, $5000.
39—41 Leland Ave., zwei 2-stöck. Flatgebäude; H. C. Peterson, $7,400.
2410 N. 42. Ave., 2-stöck. Flatgebäude; Dan Hercher, $3,500.
285 W. Harrison Str., zwei 1-stöck. Store-Gebäude, Foutruna Bros. Brewing Co., $5000.
252 Maxwell Str., 1-stöck. Hinter-Anbau, M. Walser, $1,200.
1742—44 W. Harrison Str., 1Stockwerkanbau, W. F. Higgens, $2,000.
1435 Jackson Blvd., 2-stöck. Flatgebäude, Thomas Walsh, $5,500.
2020 S. 43. Court, 2-stöck. Frame Flat; Frank Michalec, $2,500.
206 Pratt Ave., 1½stöck. Frame Cottage, Emilio Pazeuth, $2000.
944 Southport Ave., 2-stöck. Flat; J. Olson, $5000.
946 Southport Ave., 2-stöck. Flat; Ernest P. J. Ellund, $5000.
144—6 Ainslie Ave., 2-stöck. Frame Flat; Huberth & Loheneick, $4,700.
1142—44 Norwood Ave., 3-stöck. Apartment-Gebäude; John Benson, $13,000.
502 Summerdale Ave., 2-stöck. Flatgebäude; W. G. Carpenter, $4000.
8777 Green Str., 2-stöck. Flatgebäude, A. J. Erickson, $4,500.
1526 bis 1536 Jackson Blvd., 3-stöck. Brick Apartmentgebäude; Charles Chapman, $40,000.
43 N. Troy Str., 2-stöck. Brick Flatgebäude; J. M. Adams, $4,500.
1335 Armitage Ave., 2-stöck. Brick Flat und Stallgebäude, H. P. Sewert, $1,400.
7224—26 St. Lawrence Ave., zwei 2-stöck. Brick Flatgebäude, Charles Duitschmann, $8000.
9901—3 Longwood Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, Nelson L. Buck, $6000.
2039 Lincoln Ave., 3-stöck. Brick Store und Flatgebäude, O. H. Hage, $6,300.
603 Cleveland Ave., 3-stöck. Brick Flatgebäude, W. Gracehorn, $7000.
1301 N. Oakley Ave., 2-stöck. Brick Flatgebäude, L. H. Hafpus, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Troy Str., 484 F. südl. von Ogden Ave., Westfront 30 bei 124; C. R. Walker an Rosa Bilek, $1250.
21. Place, 175 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 125; E. Kaupski an Gustav Meyer, $5100.
Wabansia Ave., 162 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 100; Patrick J. Carey an Susan A. Landt, $1000.
Western Ave., Nordostecke 20. Str., Westfront, 100 bei 116; H. A. Goodrich an Martin De Tarnble, $4500.
Sacramento Ave., 64 F. südl. von Fillmore Str., front, 50 bei 125, A. Hubel an Frank Kountnit, $1575.
25. Str., 209 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 25 bei 120, Chas. Finger an Rose Novy, $2000.
25. Place, 120 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 24 bei 120, J. Czaja an Josef Stach, $2500.
Washtenaw Ave., 300 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 125, W. Gerski an Stephan Bradlik, $3000.

Leset die „Sonntagpost"

Marktbericht.

Chicago, den 29. Dezember 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04⅝—1.05¾; Nr. 3, roth, $1.03⅝—$1.04¾; Nr. 2, hart, $1.03⅝—$1.05⅝; Nr. 3, hart, $1.00—$1.04.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08⅝—1.09⅝; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, $1.00—$1.07.
Mais, Nr. 2, 58½c; Nr. 2, weiß, 62½c; Nr. 2, gelb, 58¼c; Nr. 3, 57½—57¾c; Nr. 3, weiß, 60c; Nr. 3, gelb, 57¾—58c; Nr. 4, 56½—56¾c.
Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 51c; Nr. 3, 49c; Nr. 3, weiß, 49—50c; Nr. 4, weiß, 48—49c; Standard, 50¼—51c.
Roggen, Nr. 2, 75c; Nr. 3, 68—74c; Nr. 4, 60—63c.
Gerste. „Malting", 60—67c; „Mixing", 59—60c; „Screenings", 40—60c.
Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.
Timothy-Samen. „Country Lots", $2.60—$3.75.
Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pöckelwaare, $5.90—$6.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.95—$6.10; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.00—$6.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.00—$5.25; schwere Eber, $3.25—$4.00.
Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$4.50; „Yearlings", $5.25—$6.40; „Native Lambs", $5.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.31
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25½—0.28½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.26 —0.29
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.34
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14¼
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.14
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.13 —0.13½
Truthühner, das Pfund	0.21½
Enten, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, die Kiste	1.50 —2.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35
Champignons, das Dutzend	0.15 —0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.65
Zwiebeln, der Bushel	0.25 —0.57
Sellerie, die Kiste	0.40 —1.25
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.35
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.17½
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.50 —3.00
Wachsbohnen, der Sack	2.50 —3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25 —2.27
Rothe Nieren-Bohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65 —0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.00 —3.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenwood Terrace, 166 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 25⅓ bei 125; H. Hauser an Duffy A. Matot, $1000.
Paulina Str., Südostecke Lawrence Ave., Westfront, 84½ bei 125; J. H. McMinn an Margaret E. Plummer, $8000.
Summerdale Ave., 141 F. westl. von Southport, Nordfront, 30 bei 124; J. P. Hansen an Nils O. Olin, $9500.
Western Ave., 100 F. nördl. von Cullom, Westfront, 25 bei 123; H. C. Fischer an Addie F. Frankfurter, $2000.
Winona Str., 421 F. westl. von Paulina, Südfront, 25 bei 125; P. Backman an Eric Rosen, $3500.
Armitage Ave., 50 F. westl. von Sawyer, Südfront, 48 bei 150; M. Daley an Katherina A. Daley, $2000.
N. 43. Ave., 25 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 163; E. M. Monk an Julius Palenske, $1100.
Erie Str., 961 F. westl. von Lake Shore Drive, Nordfront, 200 bei 109; Ogden T. McClurg an Charles R. Kappes, $25,000.
Elmwood Ave., 76 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 18 bei 100; F. H. Bartlett an Thomas Baker, $2650.
Halsted Str., 52 F. südl. von 38., Ostfront, 52 bei 150; Abraham J. Stein u. And. an Martin Ruhmann, $4000.
Curtis Ave., 325 F. südl. von 107. Str., Ostfront, 33 bei 125; A. M. Spoelstra an Antonio Benedetto, $2600.
47. Str., 275 F. westl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 50 bei 124; Mary C. Nash an Jacob C. Beifeld u. And., $8700.
St. Lawrence Ave., 4205, Westfront, 19¾ Fuß zur Alley; E. E. Baldwin an Marie Malcheff, $2800.
Honore Str., 291 F. südl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; F. L. Reynolds an August Ludwig, $1600.
Throop Str., 189 F. südl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; W. Krool an Joanna Grol, $3100.
Throop Str., 96 F. nördl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; M. Cigler an Piotr Golumbieski, $4500.
Campbell Ave., 200 F. südl. von Potomac, Westfront, 25 bei 126; J. Aronson an Chas. Mostowitz, $5400.
Nr. 134 W. Emerson Ave., Südfront, 24 bei 100; J. Stapleton an Helena Holstein, $1800.
Frink Str., 77 F. westl. von S. 47. Ave., Südfront, 29 bei 146; J. C. St[illegible] an Ida M. Hammond, $6500.
Grand Ave., Nordostecke Oakley, Südfront, 24 bei 100; M. McSwiggins an Patrick Britt, $2800.
Iowa Str., 72 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 72 bei 61; E. C. Christensen an Leo Kuklinski, $6000.
May Str., 138¾ F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 21.8 bei 116; Geo. A. Green an Peter G. H. Green, $6000.
Park Ave., 91 F. westl. von Kedzie, Nordfront, 50 bei 100; Eliz. Bacigalupo an Constaino Bacigalno, $14,800.
Peoria Str., 125 F. südl. von Madison, Westfront, 25 bei 125; A. L. Stone an Raymond J. Wilson, $6500.
Robey Str., 269 F. südl. von Taylor, Westfront, 25 bei 114; Sam'l Joseph an Samuel Rosenman, $9000.
Seeley Ave., 68 F. südl. von 33. Str., Ostfront, 24 bei 125; C. Fuchs an Herman Bartz, $1000.
Spaulding Ave., 180 F. südl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 125; T. Dooley an Sam Lepawsky, $1200.
Taylor Str., 116 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 50 bei 125; Annie Welensky an Julius J. Jacobson, $23,000.
Van Buren Str., 51 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 124.7; C. Schoenfeld an John W. Peterson, $1000.
Robey Str., Nordost-Ecke Polk Str., Westfr., 16 bei 114, S. Schallmann an Joseph Schwartz, $1200.

Campholin-Thatsachen.

Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.

Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt. Anz.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Hartgummi-Bänder; elastische Bänder, Stahlbänder, kurz ein passendes Band für Jeden, von 25 bis 40 Prozent billiger, als Andere, und fabriziren schon gute einseitige Bänder von 65c aufwärts, gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts; Leibbinden von $2.00 und aufwärts; elastische Strümpfe für Krampfadern und geschwollene Füße von $2.00 aufwärts.

Elastische Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bandagen von uns nach Maaß gemacht, sind billiger, halten länger und passen besser als fertig gemachte, alte und abgelagerte Waare. Deshalb rathen wir, direkt zur Fabrik zu gehen und Euch Zufriedenheit zu sichern für wenig Geld.

Wir beschäftigen nur erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen. Offen täglich bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Commercial Ave., 255 F. südl. von 89. Str., Ostfront, 25 bei 138½; J. Rawe an Katie Krajue, $3000.
Indiana Ave., 145 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 161; S. E. Fogg an John E. Evans, $2500.
Indiana Ave., 264 F. südl. von 54. Str., Westfront, 25 bei 179½; M. Henry Guerin an James S. Harrington, $2000.
Monroe Ave., 150 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 50 bei 175; Theron C. Wright an Mary G. und William H. Jackson, Trustees, $6250.
Woodlawn Ave., 194 F. südl. von 91. Str., Ostfront, 50 bei 124; Lawrence Haas an Paul Jasel, $2450.
Trust Deed—Oakwood Blvd., Nordostecke Vincennes Ave., Nordfront, 25 bei 178, und Vinwood Apartmentgebäude, 3stöck., 5 Jahre, 5½ Proz.; Horatio Wilson an Augustus S. Peabody, Trustee, $45,000.
Aberdeen Str., 125 F. südl. von 56., Ostfront, 25 bei 124; Richard Dooley an William McCarthy, $4500.
Elizabeth Str., 75 F. südl. von 48., Westfront, 24 bei 124; K. Jake an W. Nowak, $4325.
Fairfield Ave., Nordostecke 64. Str., Westfront, 465 bei 126, u. a. Grundeigenthum; Cordelia M. Shapley an Joseph B. Trenton, $2200.
47. Str., 250 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 50 bei 124; A. W. Giddings an Joseph W. Hough, $1000.
Harvard Ave., 195 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 186.9; Henry W. Whedon an Thomas P. Flynn, $11,500.
Loomis Str., 255 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 124⅝; C. C. Nelson an Caroline Schinske, $2500.
May Str., Südwestecke 72., Ostfront, 49 bei 149½; William B. Barr an Thomas B. Graves, $700.
63. Str., 125 F. östl. von Honore, Südfront, 25 bei 120; Charles Koepke an Hugh McConnell, $1000.
71. Str., 32 F. östl. von Sangamon, Südfront, 25 bei 125; F. Wulf an Jake P. Braak, $3300.
113. Str., Südwestecke Yale Ave., Nordfront, 31 bei 123; H. J. Greenham an Richard Dykstra, $2100.
Austin Ave., 75 F. westl. von Desplaines Str., Nordfront, 40 bei 100; Josiah F. Cleveland an Northern Trust Co. von Chicago, Trustee, $12,500.
Campbell Ave., 200 F. südl. von Potomac, Westfront, 25 bei 125; Henry Goldstein an Isaac Aronson, $5300.
Carroll Ave., 200 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 150; H. S. Brackett an John G. Reardon, $3500.
Congreß Str., 100 F. westl. von Desplaines, Südfront, 47 bei 118; Erben von Patrick Moran u. And. an John Lussem, $3750.
Centre Ave., 100 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 17 bei 120; J. M. Hammond an John C. Stellwagen, $4000.
Colorado Ave., Südostecke Homan, Nordfront, 65 bei 100; R. Miller an Edward Horan, $4500.
Douglas Blvd., Nordwestecke Kedzie Ave., Südfront, 40 bei 167; Louis S. Cohen an Sarah Polakow, $7500.
Harvard Str., 225 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 129; S. M. Gunderson an James Schields, $4700.
Johnston Ave., 503 F. nördl. von Sacramento, Nordfront, 25 bei 125; J. Bennerstrom an August Junke, $2925.
Jackson Blvd., 75 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 124.8; Richard J. Murphy an Mamie Blake Corcoran, $7500.
Lexington Str., 222 F. östl. von Lawndale Ave., Südfront, 25 bei 123.8; Mamie B. Corcoran an Richard J. Murphy, $3000.
Mozart Str., 430 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 24 bei 127; Henry Kook an Henry Thomas, $5500.
Robey Str., 73 F. nördl. von Evergreen Ave., Ostfront, 26 bei 150; R. Cohler an Bernhard Loeff, $5500.
Sangamon Str., 96 F. südl. von 14., Ostfront, 24 bei 100; Margaret McGrath an Louis Besser, $2000.
Sawyer Ave., 309 F. südl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Callahan an Alex Eisenstein u. And., $1100.
Taylor Str., 125 F. westl. von Loomis, Nordfront, 30 bei 102.9; S. Levin an Harry Levitt u. And., $3000.

Radikalkur der

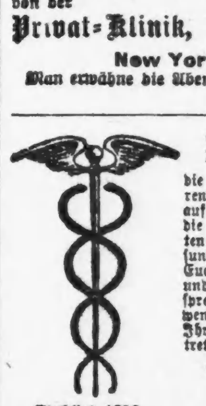
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.

Man erwähne die Abendpost. 24mz,bis,son



Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten bei ihrer Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade euch ein, zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr unter meine Behandlung tretet, Ihr

nachhaltig geheilt

Etablirt 1893.

werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich bei meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu einem Preise, so niedrig wie nur möglich, erlangt werden kann?

Ich halte mein Versprechen gegenüber jedem Mann aus Ehre.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,

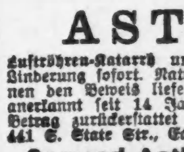
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg. 15dez,bis,son

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Wir haben Hunderte anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurück wenn es nicht befriedigend. 441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Ill.

Semrad Asthma Cure Co.

In der Apotheke vorzusprechen. 11of,sonbis



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns und sichert Eure Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15fsb,bis,son

Neue Methode!
In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervosität, Gebrechen, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerzen, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Sand im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.

Medizin frei bis geheilt.

Chicago Medical Clinic
344 Sued State Strasse,
nahe Harrison Straße.

Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Alle Kuren garantirt.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court. 15ok,abb,*1

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,bofabt

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm. 2—5 Nachm. 6—8 Abends. Sonntag 9—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von

Dr. Lange's harmlose Haarfarbe

Schwarz, Braun und Blond. Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen in allen erstklassigen Apotheken, sowie bei Mandel Brothers oder per Post portofrei von

L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
nebb,bis,son,lw

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,sabido

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr [illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Kleine Rugs—Räumung

$2.50 Arminster Rugs, in wunderhübschen orientalischen Entwürfen und prächtigen Farben-Mischungen, Größe 27 bei 54, zu 1.75

$5 bis $6 Werthe in schönen einz. Partien der besten Royal u. Lormand Wilton Rugs, werden nie wieder offerirt, 3.50

Beste reinw. Smyrna Rugs, in guten Mustern und Schattirungen; — sind wendbar, zwei Oberflächen bietend, so gut wie zwei Rugs.

2.50 wth., Gr. 26 bei 54, 1.35
3.50 wth., Gr. 30 bei 60, 1.65
4.50 wth., Gr. 36 bei 72, 2.65

Eine verspätete Sendung von Wilton Velvet Rugs (Weihnachts-Waaren), alle in neuesten Entwürfen und Farben.

2.00 wth., Gr. 27 bei 54, 1.25
3.50 wth., Gr. 36 bei 72, 2.75

Etwas beschmutzte Rugs zu einem Drittel Rabatt.

Waschbare Saratoga Bade-Rugs, etwas beschmutzt.

95c werth, Gr. 18 bei 36, 65c
1.95 wth., Gr. 24 bei 48, 1.30
2.25 wth., Gr. 30 bei 60, 1.50
2.95 wth., Gr. 30 bei 60, 1.95
3.95 wth., Gr. 36 bei 72, 2.65

25 echte Royal Wilton Hillen-Rugs, Gr. von 2.3 bei 9 bis 3 bei 15. Nur wenig „Shopworn", wth. von $8.50 bis $18, alle zu ⅓ Rabatt um damit zu räumen. Ein nicht zu übersehender Bargain.

60c schweres Linoleum, neue Tile u. Blumen-Effekte, 2 Yards breit, per Quadratyard, 37c

Ne extra schweres Linoleum, 1, 2 und 3 Yards breit, in großer Auswahl von Mustern, Quadratyard, 57c

Gardinen, Bettzeug

Irische Point Gardinen, 3 Partien, 400 Paar feiner irischer Point Gardinen, alles import. Gardinen, ein elegantes Sortiment von Mustern, 2 und 3 Paar von einer Sorte, in drei Partien.

Partie 1 — Irish Point Gardinen, die bis $2.25 verkauft werden, markirt per Paar 1.50

Partie 2 — Irish Point Gardinen, die bis $3.59 verkauft werden, markirt per Paar 2.50

Partie 3 — Irish Point Gardinen, die bis $4.95 verkauft werden, markirt per Paar 3.50

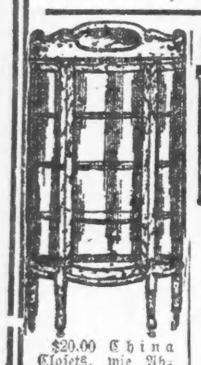
Quergestreifte farbige Gardinen, in allen populären farbigen Streifen — $1.25, $1.37½ und $1.50 Gardinen, per Paar zu 98c

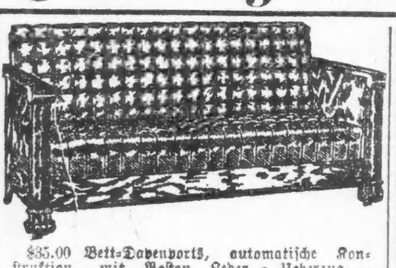
$1.50 Bettdecken, besäumt oder gesäumt — volle Größe — das Stück zu $1

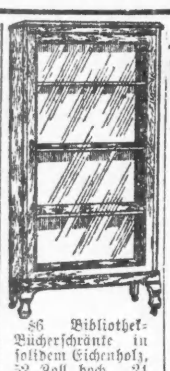
$1.75 Bett-Comforts — große Sorte, gefüllt mit reiner Watte, das Stück zu 1.25

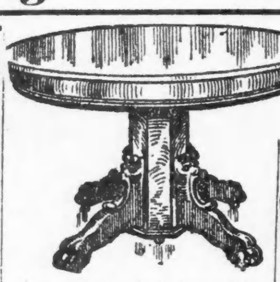
Baumwollene Blankets, 10-4 Größe — das Paar zu 47c

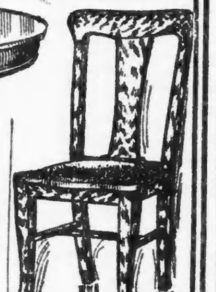
Nach-Feiertag Räumung von Möbeln











$20.00 China Closets, wie Abbildung, bauchförmige Glas-Enden, mit Spiegel, speziell zu 12.87

$1.50 Rohr-Schaukelstühle für Kinder, 79c

$35.00 Bett-Davenports, automatische Konstruktion, mit Boston Leder-Ueberzug — speziell zu 21.94

$20 Messing-Bettstellen, 2-zöll. Pfosten, bester Lacquer, eine begrenzte Quantität, 9.98

$6 Bibliothek-Bücherschränke in feinstem Eichenholz, 52 Zoll hoch, 24 Zoll breit, doppelt dicke Glasthüre, 3.77

$1.50 Mission Tabourets, massiv Eichen, 77c

$14.50 Pedestal Speisetische, 42zöllige runde Tischplatte, die bis zu 6 Fuß ausziehbar, massive Klauenfüße, extra speziell, Mittwoch 9.44

$13 Colonial Dressers — solides Eichenholz oder Birch-Mahagoni — zu 8.88

$3.00 quartered Oak Speisezimmerstühle, echter Ledersitz, volle Box Konstruktion — Mittwoch nur 2.17

$3 Piedestal, — Eichen od. Mahagoni, 1.66

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boeckl'n.)

Des Reichskanzlers Rede. — Deutsches Reich und Oesterreich-Ungarn. — Italiens Treue. — Warum es keinen Krieg gibt. — Des Kaisers Besucher. — Prof. Eickhoff. — Eulenburg-Geheimnisse. — Steuerfreiheit der Landesväter. — Ein Prinz im Gefängniß. — Weihnachts- und Neujahrswünsche.

Die Rede, welche der Reichskanzler gestern im Reichstag hielt, war eine große Enttäuschung für das In- und Ausland. Fürst Bülow streifte alle politische Gebiete, aber das einzig Erfreuliche seiner schönfärbenden Ausführungen war im Grunde nur die Versicherung, daß das Deutsche Reich treu zu dem verbündeten Oesterreich-Ungarn stehen werde. Das ist thatsächlich auch nur der einzige zuverlässige Freund des Deutschen Reiches und der Hohenzollern, denen das Haus Habsburg seit den Zeiten Friedrichs des Großen wahrlich doch wenig zu Dank verpflichtet war. Auch die italienischen Bundesbrüder streifte der Reichskanzler mit einigen verbindlichen Worten; aber in Deutschland gibt es nur sehr wenige Leute, die auf diese Freunde in der Stunde der Noth rechnen, vielmehr ist so ziemlich ein jeder überzeugt, daß Italien schon lange im Geheimen mit England und Frankreich, ja sogar mit Rußland im Einverständniß ist, im Trüben zu fischen und sich auf Oesterreichs Kosten zu bereichern, sobald sich eine Gelegenheit dazu bietet.

Dazu wird es nun wohl so bald noch nicht kommen, denn wie der Reichskanzler bemerkte: „diejenigen, die vielleicht Neigung hätten, den Frieden zu stören, sind zu schwach, und diejenigen, die es könnten, haben keinen Grund, es zu wollen."

Wie gern möchten die Durchschnittspatrioten in Italien mit Oesterreich-Ungarn anbändeln, um die italienischen Unterthanen zu befreien und ihr Land nebst Dalmatien sich anzugliedern, und wie muthig geberden sich erst die Serben und Montenegriner, die in ihren „Depeschen vom Kriegsschauplatze" aus jedem im Grenzgebiet von ihnen gestohlenen Hammel eine siegreiche Schlacht mit den verhaßten „Schwaba", den Oesterreichern, machen. Der ungarische Staatsmann Ludwig Doczy hat dieser Tage in einem Aufsatze die Gründe erörtert, warum auch Frankreich seine etwaige Kriegslust zügele und in diesem Sinne Rußland wohl verständigt habe. Er nimmt an, Rußland habe Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt, um den serbischen und montenegrinischen Hammeldieben zu helfen. In diesem Falle müßte das deutsche Reich im Sinne des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn sein Heer mobil machen, und Rußland sich, ebenfalls auf Grund seines Bündnißvertrages, sich an Frankreich um Hilfe wenden. Mitgehen aber, oder einen Krieg Rußlands für Balkaninteressen überhaupt zugeben, hieße die dreizehn Milliarden, welche Frankreich an russischen Papieren besitzt, entwerthen und ebensoviel für einen neuen Kriegskredit beisteuern; denn Rußland hat kein Geld zum Kriegführen. Es ist also nach aller vernünftigen menschlichen Ueberlegung vorauszusehen, daß Frankreich schon heute alles daransetzt, um nicht Rußland Heerfolge leisten zu müssen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereint, sind die stärkste Militärmacht Europas, und da man auf ihr Bündniß rechnen darf, daß es sich im Ernstfalle auch bewährt, so werden die anderen Mächte sich's zweimal überlegen, ob es sich lohnt, mit diesen beiden Völkern und deren gewaltiger Heeresmacht anzubändeln.

Der freisinnige Abgeordnete, Professor Eickhoff, wies neulich in seiner Zeitschrift darauf hin, daß in England zwischen dem Monarchen und den parlamentarischen Führern häufig Aussprachen über politische Fragen stattfinden, und daß auch der greise Kaiser Franz Josef von Zeit zu Zeit, bei einem Wechsel des Ministeriums, beim Empfang der Delegationen oder bei anderen Gelegenheiten, mit den Vertretern des Volkes politische Gespräche zu führen pflegt, um sich über die Meinungen der Parteien zu unterrichten. Das ist leider in Deutschland nicht der Fall; aber eines sei gewiß: daß durch einen solchen Verkehr das Verhältniß zwischen Krone und Parlament bald ganz anders würde, als es bisher gewesen ist. Manche Vorurtheile, manche Mißverständnisse, wo sie — auf beiden Seiten — vorhanden gewesen sein sollten, würden beseitigt werden, und das Vertrauen zwischen Kaiser und Volk, auf das ein so tiefer Schatten gefallen ist, würde bald wiederkehren.

Ob der Kaiser diesen Aufsatz gelesen hat, weiß ich nicht. Aber er hat in den letzten Tagen widerholt Leute empfangen, die sonst nicht an seinem Hofe zu erscheinen pflegten: deutsche Professoren, andere Gelehrte, sogar den Direktor des Berliner Zoologischen Gartens —, und das ist erfreulich und läßt hoffen, daß nunmehr auch mal die Volksvertreter aller Parteien an die Reihe kommen werden. Nur bei Leibe nicht wieder amerikanische und russische Reporter und andere Ausländer, die des Kaisers allzu freimüthige und vertrauensselige Aeußerungen in alle Welt ausposaunen und nicht nur ihm selbst, sondern seinem treuen Volke Ungelegenheiten bereiten.

Deutsche Zeitungsmenschen, — sie müßten denn aus Amerika kommen, wie Herr Hermann Ridder, Ritter p. p. von der „N. Y. Staatszeitung" — brauchen nicht vorzusprechen! Es würde ihnen ergehen, wie „our good german fellow citizen", der nach der Wahl vorspricht, um ein ihm von der Wahl in Aussicht gestelltes Aemtchen zu ergattern. Der Kaiser lebt nach wie vor — d. h. seit seiner Rückkehr von Donaueschingen — wie ein braver Familienvater still und zurückgezogen, er macht, wie der Hofbericht meldet, häufige Spaziergänge mit Frau Auguste Victoria, und, — ein weiterer Beweis für seine Umkehr — er hat, nach der „Kölnischen Zeitung", an die amerikanische Firma, die Platten nach des Kaisers Grammophonreden anfertigen ließ, Weisung ergehen lassen, diese Platten an ihn zu senden und die Veröffentlichungsbefugniß zugleich zurückgenommen. Umsonst wird das betreffende Geschäft diesem Wunsche natürlich nicht entsprochen haben; aber was kommt es auf so und so viele tausend Mark an, wenn es gilt, einen neuen Skandal zu vermeiden?

Es wird jetzt auch in der sog. guten Gesellschaft offen besprochen und als unwiderlegliche Thatsache bezeichnet, daß der berüchtigte Fürst Eulenburg im Besitze von Briefen des Kaisers ist, deren Veröffentlichung geradezu einen Sturm der Entrüstung wachrufen würde. Der geriebene Ex-Vertraute des Kaisers hat diese Briefe nebst anderen wichtigen Schriftstücken in England in Sicherheit gebracht, und da der gestürzte Höfling zu allen Schandthaten fähig ist, so ist es so gut wie sicher, daß er niemals wegen seiner unsittlichen Verbrechen und des ihm nachgewiesenen Meineids zur Rechenschaft gezogen werden wird. Ein Jurist äußerte sich über diese Angelegenheit: „Es gibt Fälle, wie dieser es augenscheinlich ist, wo die Staatsraison es erfordert, daß das Recht gebeugt wird." —

Man ist in Deutschland in der letzten Zeit auf die hohen und allerhöchsten Herren gar nicht gut zu sprechen, und Ausnahmen bestätigen nur die Regel. An allem ihrem Thun wird gemäkelt; und da die Steuerschraube wieder fest angedreht werden soll, so liegt es nahe, auch die Herren von Gottes Gnaden und ihre zahlreichen Angehörigen in Bezug auf das Steuerwesen etwas näher in das Auge zu fassen. Da meinen die Leute denn in ihrem beschränkten Unterthanenverstande, die Landesväter — es sind ausgerechnet 22 an der Zahl — sollten zunächst einmal auf ihre und ihrer Angehörigen Postportofreiheit und dann auf ihre Steuerfreiheit verzichten. Das Nächstliegende für einen wahrhaft volksthümlich empfindenden, wirthschaftlich und nationaldenkenden Reichsfürsten von adeliger Gesinnung wäre es, daß er, seinen zu Unrecht bestehenden Vorrechten entsagend, sein Scherflein auf den Altar des Vaterlandes legte und an den allgemeinen Lasten theilnähme, wie es sich in einem Lande geziemt, das eine Verfassung hat und in dem jeder angeblich vor dem Gesetze gleich ist. Ob es aber auch nur ein einziger thun wird? Es wird sehr stark bezweifelt, und die Ungläubigen werden recht behalten. —

Ich traute meinen Augen nicht, als ich neulich in einer Zeitung las: Prinz Leo Radziwill, der vor einiger Zeit ein junges Mädchen mit seinem Automobil überfuhr, sei zu einem Monat Gefängniß, 500 Mark Geldstrafe und zur Zahlung einer Entschädigung von 5000 Mark an die Eltern des Mädchens verurtheilt worden! Das war doch noch nie passirt, daß ein Prinz wegen einer solchen Geschichte zu Gefängniß verurtheilt wurde. Wenn so ein hoher Herr jemanden zu Schanden fährt, ist fast stets der Verunglückte schuld, oder in den seltensten Fällen der Chauffeur, dem man nicht viel anhaben kann. Aber diesmal urtheilte die Göttin Justitia mit offenen Augen ohne Ansehen der Person — das war bemerkenswerth — nur geschah dies nicht in einem deutschen Gerichtshofe, sondern in San Remo, in Italien, wo das Justizwesen gerade nicht sehr berühmt ist. Hier, darauf können Sie schwören. wäre der Prinz frei ausgegangen, und schlimmsten Falles wäre der Wagenlenker bestraft worden; aber einen Prinzen von Geblüt, mit dem Herrscherhause verwandt, ins Gefängniß zu schieben, — nicht daran zu denken.

Zum Schluß will ich noch bemerken, daß hier in diesem Jahre die Weihnachtsbäume zu Spottpreisen zu haben sein werden. So erzählte mir ein Förster, dem ich gestern im Walde begegnete. Es werden nämlich mehr Tannenbäume gefällt, als verlangt werden; denn die Noth ist groß und manche Familie wird sich bei den harten Zeiten ohne Baum behelfen müssen. Arbeitslose gibt es in Hülle und Fülle und in großer Zahl sprechen Bettler an unserem Landhause vor. wo sie keine Gefahr laufen, dem Schutzmann in die Hände zu fallen. Alle Welt hofft auf bessere Zeiten; mögen diese Wünsche bald in Erfüllung gehen.

Den vielen Lesern der „Abendpost" in Stadt und Land, dies- und jenseits des Meeres, wünsche ich inzwischen ein vergnügtes Weihnachtsfest und glückliches neues Jahr, möge es ihnen nur Erfreuliches bescheeren und alles Gute, was ich mir selbst erflehe.

Freiwillige für Serbien.

Die Berliner „Vossische Zeitung" schreibt am 27. November d. J.:

In der That, es melden sich in Rußland Freiwillige für Serbien. Der russische General Lipowatz, ein gebürtiger Serbe oder Montenegriner, ist sogar schon in Belgrad eingetroffen, um seinem einstigen bosnischen Revolutionsgenossen, der jetzt die Krone Serbiens trägt, seine Dienste und die der hinter ihm stehenden russischen Freiwilligen anzubieten. Deren Zahl soll bereits, nach Meldungen russischer Blätter, 5000 übersteigen. Wer sind diese Leute, wie sehen sie aus, was treibt sie zu dem Wunsche, sich in serbische Abenteuer zu stürzen? Auf diese Frage liegt eine Antwort aus russischer Quelle vor. Ein Mitarbeiter des russischen Blattes „Petersb. Listok" hat sich im Zentral Hotel in der Litanaja Straße Nr. 58 in Petersburg, wo große Räumlichkeiten für die Anwerbung gemiethet sind, die Freiwilligen näher angesehen. Er berichtet darüber (nach einer Uebersetzung der deutschen „Petersburger Zeitung") folgendes:

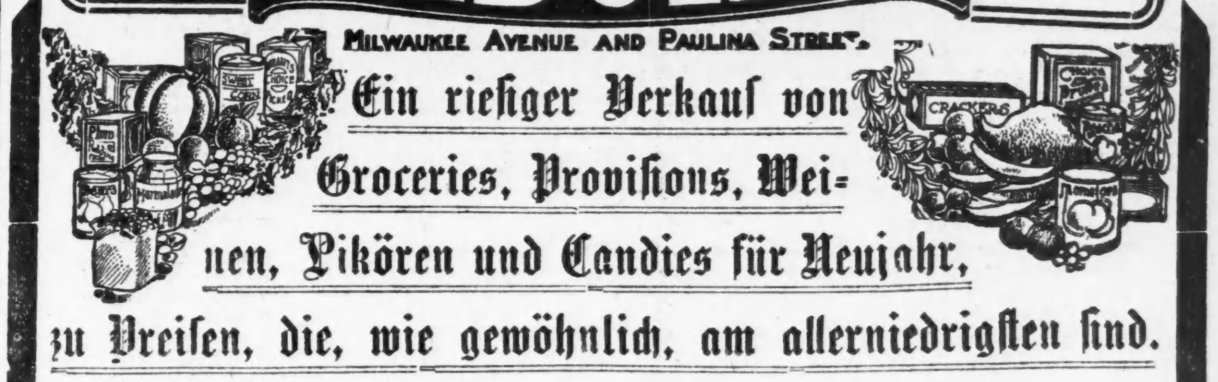
Ich bemerkte im Flur eine Menge Menschen, die den Portier des Hotels umdrängten. — „Nehmen Sie denn Anmeldungen entgegen?" fragte ich verwundert. — „Wer denn sonst?" erwiderte er stolz. Ich wandte mich an einen der Anzumusternden, es war ein Droschkenkutscher Namens Lossew: „Also Sie machen sich auf, um zu kämpfen. Was veranlaßt Sie, Ihre Heimath zu verlassen und nach Serbien zu ziehen?" — „Ja, sehen Sie, die Geschäfte gehen jetzt schlecht. Es sind so schwere Zeiten. Man kann es schon gar nicht mehr aushalten. Nun, da habe ich mich denn als Freiwilliger anschreiben lassen." — „Nur darum? Sind Sie denn nicht Slavophile?" — Lossew machte erstaunte Augen: „Was meinen Sie?" — Ich wiederholte meine Frage in einer für ihn verständlicheren Form. — „Ach so — das meinen Sie! Nein, das ist mir gleichgiltig. Hier muß ich Hungers sterben. Ist stes denn nicht ganz gleich, wo man stirbt: hier oder dort?" — Ich wandte mich mit Unwillen von diesem „Slavophilen" ab und richtete dieselbe Frage an einen anderen Jüngling, den 19jährigen Ssedow. Dieselbe Antwort: „Ich treibe mich hier vier Monate lang stellenlos umher. Wovon soll ich leben?" sagte er in traurigem Tone. — „Es ist also nicht die Liebe zu den stammverwandten Brüdern, die Sie bewegt, nach Serbien zu eilen?" — „Was für eine Liebe? Das liebe Brot ist es, das mich dahin treibt. Die Leute da könnten sich meinetwegen ihr Leben lang herumschlagen — ich würde nicht hingehen, wenn ich meinen Erwerb hier hätte." — „Nun, und Sie, Jerochin, was zieht Sie denn nach Serbien?" fragte ich den Nächsten. — „Die Noth, Herr, die Noth! Ich kann mich nicht ernähren...." erklärte auch dieser „Slavophile." — Voller Verdruß wandte ich mich an eine Gruppe Menschen, die auf dem Seitenweg stand, und suchte mir einen jungen Mann aus, der einen intelligenten Eindruck machte. — „Sagen Sie mir aufrichtig: ist es das Bestreben, die Waffen für die slavischen Brüder zu erheben, das Sie forttreibt?" — „Nein, aufrichtig gesagt, habe ich ein solches Streben nicht. Die Welt will ich sehen." — „Und wenn Sie auf dem Schlachtfelde fallen? Ist Ihnen denn das Leben nichts werth?" — „Keinen Groschen ist es mir werth? Schätzen wir denn das Leben? In diesem Kampf um's Dasein hat das Leben jeden Werth verloren. Nehmen Sie z. B. die vielen Selbstmordfälle in unserer Stadt. Sie mehren sich ja von Tag zu Tag. Womit kann man das anders erklären, als damit, daß das Leben des Menschen wohlfeil geworden ist? Ich selbst war Selbstmordkandidat. Ist es nicht ganz gleich, ob man an einer starken Dosis Essigessenz hier am Newa-Ufer stirbt, oder dort an den Ufern der Drina an einer feindlichen Kugel? Nein, wir schätzen das Leben nicht; wir Alle, die wir hier zusammenstehen, sind Selbstmordkandidaten. Nein, wir würden nicht fortziehen, wenn es uns hier gut gehen würde!" schloß er, immer lebhafter werdend. Es wurde mir schwer um's Herz. Das also ist das Slavophilenthum unserer Freiwilligen! Ich wollte den Leuten schon die Bedeutung der Worte „Volontär" und „Slaphophile" erklären, aber noch klang mir der Ausspruch im Ohr: „Wir Alle, die wir hier zusammenstehen, sind Selbstmordkandidaten!"

So sehen die russischen Freiwilligen für Serbien aus, die großen „Slavophilen", die „empört" sind über das „schreiende Unrecht", das den serbischen Brüdern angethan worden ist. Selbstmordkandidaten — das sagt Alles. Selbstmordkandidaten aus Noth, genau so, wie es die Serben und die Montenegriner selbst sind. Man kann und will nicht so weiter leben, weil man so heruntergekommen ist, daß es nicht weiter geht. Aus den russischen, serbischen, montenegrinischen Kehlen, die den Kriegslärm erheben, schreit der nackte Hunger. Aber die Männer, die aus Italien kommen wollen, um die Heerhaufen Serbiens und Montenegros zu verstärken, wie steht es mit diesen? Nun, ein Telegramm des heutigen Morgenblattes besagte, der serbische Kriegsminister habe aus Rom von fünfzig Polen und Tschechen, die in der französischen Fremdenlegion gedient haben, das Angebot erhalten, daß sie in die serbische Armee eintreten wollen. Man muß sich nur vorstellen, was das für Leute sind! Entwurzelte Existenzen, verzweifelte Abenteurer, Männer, die in den niedrigsten Spelunken Roms ein jämmerliches Dasein voll Entbehrungen fristen und zu jeder That bereit sind, um nur die nächsten 24 Stunden ihr Leben fortzufristen. Wahrscheinlich würde die Kriminalität der Stadt Rom sinken, wenn sie — mit Geldvorschuß natürlich — nach Serbien abmarschiren würden. Und wie es mit den Italienern aussehen wird, von denen der Heldensohn Riciotti Garibaldi angibt, daß sie sich um ihn schaaren wollen, um den Serben beizuspringen, darüber ist erst recht kein Wort zu verlieren. Wenn's wirklich losgeht, wird die Welt eine Armee zu sehen bekommen, wie sie noch nie dagewesen ist: durchweg Söldlinge des Hungers und des Lebensüberdrusses.

— Nicht verlegen. — Zu einem Geizhals kommt ein armer Teufel und bittet ihn um eine Unterstützung. — „Bedaure sehr," sagt der Geizige, „ich habe selbst nicht viel; überdies war soeben mein Bruder hier um eine Unterstützung." — „Den habe ich draußen getroffen," erwidert der Bittsteller; „er erzählte mir, daß Sie ihm auch nichts gegeben hätten." — „Na, sehen Sie," sagt der Geizkragen, „und da soll ich Ihnen etwas geben?!"

Extra! WIEBOLDT'S Extra!

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.



Ein riesiger Verkauf von Groceries, Provisions, Weinen, Likören und Candies für Neujahr, zu Preisen, die, wie gewöhnlich, am allerniedrigsten sind.

17c

Snider's Chili Sauce, 25c-Größe zu....17c
Quaker Wheat Flakes, 3 10c-Packete....17c
Fancy Navy-Bohnen, 4 Pfund für....17c
Bester gerollter Hafer, 4½ Pfund für....17c
Fancy Californische Erbsen, 1¼ Pfd. für....17c
Fancy kernenlose Rosinen, 2-Pfd.-Packete....17c
Bestes gelbes Maismehl, 7 Pfd. für....17c
Feines Head Reis, 2 Pfd. für....17c
17c für eine Pint-Flasche Sniders Catsup.
17c per Pfund für die besten gemischten Nüsse.
17c für eine 25c-Flasche Piccalilli oder Chow Chow.
17c für 25c-Größe Gold Dust Waschpulver.
17c für 6 5c-Stücke Pinyon oder Fair Fam. Seife.
17c für 4 Stücke Fairy oder Fels Naptha Seife.
17c f. 5 Pack. Uneeda Biscuit, Zuzu oder Lemonsnaps.
17c für 25c-Büchse beste California Aprikosen.

17c

Bestes gemischt. Geflügelfutter, 100-Pfd.-Sack zu $1.69
Gelbes Maismehl für Geflügel, 100-Pfd.-Sack zu $1.69
Kaffee, unser berühmter Mifa's Java, 5¼ Pfd. $1.00, Gallone, per Pfd. 19c
Runkels oder Wilburs Kakao, ½-Pfd.-Büchse 16c
Alle uns. 50c Theesorten, per Pfd. 39c
Frisch gerösteter Kaffee, 3¼ Pfd. für 15c
Lachs, Nacht Club od. Lion Brand, 4 in 1 Büchsen für 25c
Butter, Meadow Creamery, Pfd. 33c
Eier, feine Größe, per Dutzend 29c
Extra fancy Eiertafel Schweizerkäse, Pfd. 20c
Appetit-Käse, das Stück 3c
Fancy Jersey Süßkartoffeln, 4 Pfd. für 10c
Große süße Naval Orangen, per Dutzend 25c
Fancy mild gepökelte Frühstücksspeck, Pfd. 13½c
Geräuch. Buckling, fein, mild gepökelt, per Pfd. 11¼c
Extra große holländische Häringe, alles Milchner, Stück 2½c

Likör-Dept.

$1.25 Flasche Jackson Club, volles Quart 69c
California Port oder Sherry Wein, $1.50 Wth. Gallone 98c
Kümmel (Aug. Schimmel), die halbe Gallone 92c
Französisch. Cognac Brandy, 3 Star, $1.25 Flasche zu 79c
Lexington Club Whiskey, $3.00 Werth, per Gall. $1.89
$1.00 Flasche Jamaica Rum, zu 59c
California Riesling Wein, 50c Flasche, 4 Flaschen für $1.00, Flasche 30c
Tafelbier, per zwei Dutzend Flaschen 69c

Candies

Davenport Caramels, per Pfd. 15c
Asst. Nut Top Chocolates, per Pfd. 25c
Frucht-Tabletten, asst. Flavors, Pfd. 19c
Kokosnuß Bonbons, per Pfd. 15c
Asst. Bonbons, Fruchtfüllung, Pfd. 35c
Vanilla Chocolate Drops, per Pfd. 12c
Handgemachte Bonbons, per Pfd. 15c
Orangen- und Zitronen-Schnitten, Pfd. 10c

Für Raucher.

El Prefecto oder Owls, 5c Zigarre, Kiste von 50, $1.57, 8 für 25c
Imperiales, reine Havana, $1.75 Werth, 8 für 95c
Alice Nielsen 5c Zigarre, Kiste von 50 73c
Lillian Russell oder New Deft, Habana Sconds, Kiste von 50 $1.19, 10 f. 25c
Jose Palma, lange Einlage, $1.25 Werth, Kiste von 25 zu 59c
Solo, Abschnitte von 5c Zigarren, $1.00-Werth, Kiste von 50, nur 2 Kisten an einen Kunden, per Kiste 55c
Lord Aston, $2.00 Werth, Kiste von 50 95c
Big Four Kautabak, 40c Werth, zu 25c

Telephon: Harrison 2215. — Etab. 1889.

Wein rein fein Wein
Wein Wein Wein
per Flasche 35c bis 80c
per Gallone 1.35 bis $3

Brandy
per Flasche $1.00 bis $1.25
per Gallone $3.50 bis $5.00

Freie Ablieferung in der Stadt.

Wholesale und Retail feinster Californier Weine und Brandies.

HARRY PLOHR
66-72 E. Adams Str.
Familien-Lokal 72 E. Adams Str.
frsondi—31dz

Wir empfehlen ein reichhaltiges Lager in Weinen, Whiskies und Likören.

Unsere kürzlich importirten Waaren sind besonders für die Feiertage geeignet.

Kirchhoff & Neubarth Co.,
53-55 Lake Str.
Telephon: Central 3755. Chicago.

Eigenthümer des bekannten Black Rose.
bsj12,13,20,22,29

Henkell Trocken,
Feinste deutsche Sekt-Marke.
EITEL BROS.,
Importeure
feiner Weine, Biere etc.,
178 Randolph Straße.
bofafondi—31dz

Preisermäßigung!

„In rauher Schule"
von
Albert Weisse.
Preis 75c, elegant gebunden $1.00.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch nehmen Träger gefl. Aufträge entgegen. —3jan

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,lm

Für die Feiertage!
— Feine —
Rhein- und Moselweine
von Valkenberg, Worms; Eccards, Kreuznach; Deinhardt & Grote, Coblenz, sowie California Weine von Dresel & Schilling.
Importirter Arac und Rum zu $1.50 das Quart, und alle anderen feinen Liköre.
JOHN PRESS,
ds10—31,dosadi 55 La Salle Straße.

John A. Carroll A. J. Lang. C. H. Clague
John A. Carroll & Co.
Zentral-Grundeigenthum
Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.
Main Floor Stock Exchange
112 La Salle Str.
Telephone Main 3538 Chicago.
Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.
27ol,bidosason,12w

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergehen, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten: Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary
91-93 Ost Washington Strasse,
zwischen Clark und Dearborn Straße.
Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Untersuchung und Rath frei.

Finanzielles.

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Organisirt
und kontrollirt von verschiedenen der einflußreichsten Männer in Chicago.

Geleitet
von Männern mit langjähriger Erfahrung im Bankfach. 3%

Beaufsichtigt
von J. B. Forgan, Präsident der First National Bank of Chicago. Auch Vorsitzer des Direktorenraths der Security Bank

E. A. Erickson, Präsident.
bidoson* J. C. Hansen, Kassirer.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
3apr,bidoja*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum. — Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.
nahe Paulina Str. 15ol,bidosason*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1sep,sondifr*

Schiffskarten!
Niedrigste Raten nach u. von Europa.
Beste Bequemlichkeit. Schnellste Boote.
Billigste Raten
nach New York
und allen östlichen Städten.
Ausländische Wechsel. Kreditbriefe.
Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str., Chicago.
Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends.
2ol,bidofru,4mt